

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Glöckner, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 1111. Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzustellungsstelle: Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einchl. Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten Viertelj. 18.00 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Bestellgeb. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühren: die Spezialanzeigenspreise 1.00 Mk. im Restamt, Seite 3.50 Mk. Vereinsstatenber Seite 50 Pf. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 100.

Magdeburg, Sonnabend den 30. April 1921.

32. Jahrgang.

Keine Hoffnung.

Das Angebot genügt ihnen nicht.

Die deutschen Vorschläge.

Die folgenden Vorschläge sind am 24. April der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gemacht worden mit der Bemerkung an der Spitze: „Die deutsche Regierung hat sich bemüht, in den nachstehenden Vorschlägen das Neueste anzubieten, was nach ihrer Ueberzeugung die deutsche Wirtschaft, selbst bei günstigster Entwicklung, aufzubringen vermag.“

Die Vorschläge lauten folgendermaßen:

1. Deutschland erklärt sich bereit, zum Zwecke der Reparation (Wiedergutmachung) eine Gesamtverbindlichkeit von 50 Milliarden Goldmark gegenwärtigwert anzuerkennen. Deutschland ist auch bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten (Jahreszahlungen), die seiner Leistungsfähigkeit angepaßt sind, zum Gesamtbetrag von 200 Milliarden Goldmark zu zahlen. Deutschland will seine Zahlungsverpflichtungen in nachstehender Form mobilisieren:

2. Deutschland legt sofort eine internationale Anleihe auf, deren Höhe, Zinsfuß und Amortisationsquote zu vereinbaren wären. Es wird sich an dieser Anleihe beteiligen und ihr weitgehende Vergünstigungen gewähren, sie auch mit solchen Unterlagen ausstatten, daß ein möglichst großes Aufkommen erwartet werden kann. Der Ertrag dieser Anleihe wird den Alliierten zur Verfügung gestellt.

3. Den Betrag der zu zahlenden Summe, der durch die internationale Anleihe nicht gedeckt ist, wird Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit bezinsen und amortisieren. Deutschland hält hierfür zurzeit nur eine Verzinsung von 4 Prozent jährlich für möglich.

4. Deutschland ist bereit, die beteiligten Mächte an einer Besserung seiner Finanz- und Wirtschaftslage teilnehmen zu lassen. Die Amortisation der Restsumme wäre zu diesem Zwecke variabel (veränderlich) zu gestalten. Im Falle der Besserung, für die ein Indexschema festzustellen wäre, würde sie steigen, im Falle der Verschlechterung entsprechend sinken.

5. Um die Restsumme möglichst rasch abzutragen, will Deutschland sich mit aller Kraft an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete beteiligen. Es hält den Wiederaufbau für die dringendste Aufgabe der Reparation, weil damit am unmittelbarsten Kriegselend und Völkerverfall gemildert wird. Deutschland erbietet sich, den Wiederaufbau bestimmter Städte, Dörfer und Flecken selbst zu übernehmen oder auf jede andre den Alliierten erwünschte Weise mit seiner Arbeit, seinen Materialien und seinen Hilfsmitteln am Wiederaufbau mitzuwirken. Die Kosten seiner Leistungen würde es selbst zu tragen haben. (Näheres ist hierüber in der deutschen Wiederaufbaunote an die Reparationskommission gesagt.)

6. Zum gleichen Zweck ist Deutschland bereit, über den Wiederaufbau hinaus nach einem möglichst rein kaufmännischen Verfahren Sachleistungen für die geschädigten Staaten zu übernehmen.

7. Um den unverkennbaren Beweis seines guten Willens zu geben, ist Deutschland bereit, der Reparationskommission als bald den Betrag von einer Milliarde Goldmark in folgender Form zur Verfügung zu stellen: a) 150 Millionen Goldmark in Form von Gold, Silber und Devisen, b) 850 Millionen Goldmark in Reichsschatzwechseln, die längstens innerhalb 3 Monaten in Devisen und ausländischen Wertpapieren eingelöst werden.

8. Falls es dem Wunsche der Vereinigten Staaten von Amerika und der Alliierten entsprechen sollte, würde Deutschland willens sein, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit Verpflichtungen der Alliierten aus ihrem Schuldverhältnis zu den Vereinigten Staaten auf sich zu nehmen.

9. Deutschland schlägt vor, daß über die Art und Weise, wie die deutschen Leistungen zu Reparationszwecken auf die deutsche Gesamtschuld anzurechnen sind, insbesondere über die Festsetzung der Preise und Werte unter Hinzuziehung von Sachverständigen verhandelt wird.

10. Deutschland würde bereit sein, für alle Arten von Kredit den Geldgebern in einer näher zu vereinbarenden Weise aus öffentlichen Eigentum und öffentlichen Einkünften jede erforderliche Garantie zu geben.

11. Mit der Annahme dieser Vorschläge erlöschen sämtliche andern Verpflichtungen Deutschlands zu Reparationszwecken, auch wird dadurch das deutsche Privatvermögen im Ausland frei.

12. Deutschland hält seine Vorschläge nur für durchführbar, wenn das System der Sanktionen alsbald aufhört, die gegenwärtige Basis der deutschen Produktion nicht noch weiter verringert, die deutsche Wirtschaft zum freien Weltverkehr zugelassen und von unproduktiven Ausgaben entlastet wird.

Die Einwände der Gegner.

Der Londoner Korrespondent des „New York Herald“ teilt die Einwände, die die alliierten Sachverständigen gegen die deutsche Note vorbringen, mit. Diese Publikation ist nicht unrichtig. Sie stützt sich aber offenbar auf sichere Mitteilungen und steht überdies mit andern Neuigkeiten über diesen Punkt in Parallele. Zur besseren Uebersicht stellen wir die alliierten Einwände den deutschen Vorschlägen Punkt für Punkt an die Seite:

1. Es wird gefragt, welche Anzahl von Jahresraten Deutschland bei der Berechnung von 200 Milliarden angenommen hat. Wäre eine übermäßig hohe Zahl von Jahresraten oder ein sehr niedriger Zinsfuß von Seiten Deutschlands berechnet worden, dann könnte der Vorschlag nicht angenommen werden.

2. Ausführliche Einzelheiten über Deutschlands Anleihepläne müßten gegeben werden. Was in der letzten Zeit darüber verlautete, macht die Annahme unmöglich.

3. Wenn Deutschland glaubt, daß die internationale Anleihe nur mit vier Prozent verzinst werden soll, so könnte dies nur unter schweren Opfern geschehen, so daß entweder Deutschlands eigener Kredit schwer leiden würde oder der internationale Kredit für diese Anleihe überhaupt nicht zu finden wäre. Dieser Vorschlag läßt das ganze deutsche Angebot als zweifelhaft erscheinen. Die Alliierten selbst müssen für ihre Anleihen zweimal so viel zahlen, als Deutschland annimmt.

4. Wie verhält sich Deutschland zur 12prozentigen Ausfuhrabgabe?

5. Ist die besondere Note, die an die Alliierten gerichtet wurde und weitere Einzelheiten gibt, jene Note, die am Freitag veröffentlicht wurde und sich auf den Wiederaufbau bezieht?

6. Was versteht Deutschland unter weiterer Zahlung auf rein kommerzieller Grundlage?

7. Weitere Aufklärung werde besonders darüber verlangt, wie Deutschland die Forderungen der Reparationskommission bezüglich der 12 Milliarden und der einen Milliarde erfüllen will.

8. Weitere Ausführungen werden gefordert, bevor eine Ansicht ausgesprochen werden kann.

9. Dieser Vorschlag wird vollständig abgelehnt. Die Alliierten sind der Ansicht, daß ihre Sachverständigen korrekt gehandelt haben und Deutschland sich nicht zu beklagen hat.

10. Nähere Ausführungen werden verlangt. Insbesondere müssen die angebotenen Garantien näher präzisiert werden.

11. Wird gänzlich abgelehnt. Falls die Alliierten diese Vorschläge annähmen, würden sie sich aller Sicherheiten begeben, die ihnen der Versailler Vertrag gibt.

12. Mit der Veröffentlichung ist, was vom „New York Herald“ gar nicht mehr notiert wird, auch dieser Punkt gefallen.

Die Nachrichten, die heute aus London und Paris kommen — in Rom stellt man sich tot —, sind so ungenügend, daß man den Versuch der Reichsregierung, durch Uebermittlung neuer Vorschläge zu einer Verständigung zu kommen, fast als gescheitert betrachten kann. Im englischen Unterhaus gab Lloyd George am Donnerstag nachmittags folgende Erklärung ab:

Ich bedauere unendlich, sagen zu müssen, daß die deutschen Vorschläge in keiner Weise befriedigend sind. Ich hätte gewünscht, sagen zu können, daß sie die Lage geändert haben. Sie werden jedoch im Augenblick mit andern Vorschlägen zugleich von den gesamten Sachverständigen der Alliierten genau geprüft. So würde ich sehr bedauern, eine feste Erklärung aussprechen zu müssen. Ich fürchte jedoch sehr, daß Einstimmigkeit darüber herrschen wird, daß die von der deutschen Regierung gemachten Vorschläge als unbefriedigend erklärt werden.

Diese Erklärung schneidet jeder Hoffnung auf Verständigung über die vorliegenden deutschen Vorschläge den Lebenshauch ab. Wie die französischen und belgischen Sachverständigen von ihren Regierungen instruiert werden, darüber konnte ein Zweifel überhaupt nicht bestehen. Die Italiener gehen immer mit den Engländern. So kann man also annehmen, daß die deutschen Vorschläge von den Sachverständigen der Alliierten abgelehnt und diese sich dann mit den „andern Vorschlägen“ befassen werden, auf die Lloyd George anspielte. Diese andern Vorschläge können nach einer weiteren Erklärung nichts anderes sein als die

Besehung des Ruhrgebiets,

wozu sich die englische Regierung, wie Lloyd George ausdrücklich sagte, bereits verpflichtet hat für den Fall, daß Deutschland nicht bis zum 1. Mai nachgibt.

Wenn man dem Londoner Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ glauben darf, so wäre die Hauptursache des Scheiterns nicht so sehr das Gesamtangebot Deutschlands — 200 Milliarden Goldmark — als vielmehr die Dauer der Zahlungsfristen. Die deutsche Regierung soll eine Frist von 60 bis 80 Jahren vorsehen, was einer durchschnittlichen Zahlung von drei Milliarden Goldmark jährlich gleichkommen würde, während die Alliierten auf den deutschen Vorschlag nur eingehen könnten, wenn eine kürzere Zahlungsfrist als sie selbst vorgesehen hatten, also weniger als 42 Jahre, in Betracht käme.

Der Unterschied ist sowohl für die Alliierten wie für uns wesentlich. Je länger die Zahlungen hinausgezogen werden, desto geringer ist das Kapital, das für die Alliierten in Frage kommt. Nicht in 40 oder 50 Jahren haben die Alliierten die Kosten des Wiederaufbaues und die Pensionen für die durch den Krieg Geschädigten zu zahlen, sondern jetzt. Sie haben bereits große Summen ausgegeben, die sie sich nur durch Anleihen beschaffen konnten, wofür sie Zinsen zahlen müssen. Würden die deutschen Zahlungen jedoch so weit ausgedehnt werden, dann würden die Jahreszahlungen fast vollständig verbraucht werden zur Zahlung der Zinsen. Somit würden die Alliierten am Ende der Zahlungen sich mit einem großen Teile der Schulden belastet sehen, die ihnen der Wiederaufbau und die Pensionen verursacht haben.

Wenn wir dem Rechnung tragen und die angebotenen 200 Milliarden in einer kürzeren Frist, also etwa in 30 Jahren, wie es der Vertrag von Versailles vorsieht, zahlen wollten, dann würde die Jahresrate, die wir zu leisten hätten, nicht 3 Milliarden, sondern nahezu sieben Milliarden Goldmark betragen. Sieben Milliarden Goldmark sind jedoch, wenn man den Reinertrag einer Arbeitsstunde auf eine halbe Mark berechnet, jährlich 14 Milliarden Arbeitsstunden. Wenn man die Zahl der produktiven Arbeiter Deutschlands auf 15 Millionen ansetzt, die Zahl der Arbeitstage auf 300 jährlich, so hätte demnach

jeder Arbeiter täglich drei Stunden

für die Alliierten zu schenken, um die sieben Milliarden aufzubringen. Bei einer Zahlung von 3 Milliarden jährlich würde diese Arbeitspflicht jedoch nur etwa 1 1/4 Stunden täglich betragen. Dies ist — etwas drastisch dargestellt — der Unterschied zwischen lang- und kurzfristigen Zahlungen.

Nun hat der Führer der Einheitspartei, der Abgeordnete Stresemann, am Donnerstag im Reichstag unterwürdig die herkömmliche Forderung erneuert. Die Alliierten

ler, die bisher gar diese Worte — „patriotisch“ nannte man diese bisher in ihren Reihen — gegenüber den Alliierten redeten, haben auf einmal entdeckt, daß es doch viel besser wäre, wenn man sich verständigte. Diese Einsicht kommt zu spät. Sie ist uns schon deshalb recht verdächtig.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Franzosen einen

Ruhrgebiet wirtschaftlich ausbeuten

werden. Sie wollen ungefähr so vorgehen, wie sie es im Saargebiet gemacht haben. Sie wollen französische Ingenieure als Kontrolleure der deutschen setzen und den Tribut sozusagen an der Quelle erheben. Daß diese Absicht den Stinnes und Thyssen nichts weniger als

Ihre französischen Konkurrenten, die Schneider, Loucheur und Wendel, sich zu erst bedienen werden. Diese haben bereits das Eisen. Wenn sie auch die deutschen Kohlen haben, sind sie die Herren Europas.

Was diese Aussicht besonders

für die deutsche Arbeiterklasse

In sich birgt, braucht nicht weiter betont zu werden. Deshalb kann man heute schon sagen, daß die Arbeiter das Nötige tun werden, damit die Bäume der französischen Klassen gemessen der Stinnes nicht in den Himmel wachsen. Aber deshalb haben wir auch darüber zu wachen, daß die Verständigungsabsichten der Stinnesleute nicht auf Kosten der deutschen Arbeiter geschehen. Wir haben nicht bis zur Besetzung des Ruhrgebiets gewartet, um für eine Verständigung einzutreten. Das Kriegsgeschrei der in Frankreich noch herrschenden Schicht wird uns auch nicht veranlassen, ins nationalistische Lager abzuwandern.

Wir sind und bleiben Anhänger der Verständigung.

Aber nicht auf Kosten der Arbeiter,

Angestellten und Beamten. Die Verklabung der deutschen Arbeiter darf nicht die Grundlage dieser Verständigung sein. Die Stinnes und Konsorten mögen sich es gesagt sein lassen, daß sie zuerst dran kommen müssen. Die skandalöse Dividendenwirtschaft muß aufhören! So verstehen wir weitere Konzessionen an die Mißlernten. —

Die Debatte im Reichstag.

Das deutsche Parlament hat am Donnerstag die Debatte über die deutschen Vorschläge abgeschlossen. Es erhielt als erster das Wort

Hg. Stresemann (Dt. Rp.): Die Regierung hat ein Spiel mit hohem Einsatz gewagt. Man darf ihr aber nicht den Vorwurf machen, daß sie überhaupt die Initiative ergriffen hat. Nach dem Abgang der Note hätte der Auswärtige Ausschuß die Angelegenheit gründlich beraten müssen. Wenn das nicht geschehen ist, ist das aber Schuld der Parteien selbst. Der Abgeordnete Müller (Franken) vertraut immer noch auf die internationalen moralischen Kräfte. Ich glaube, er wird mit seinen Parteifreunden zugehen müssen, daß diese internationalen Kräfte bis zur Stunde versagt haben. Die Beförderung der feindlichen Bergwerke und Industrieanlagen ist aus rein militärischen Erwägungen geschehen. Die Führer der Industrie sind daran unschuldig. Wenn der „Vorwärts“ heute die Verantwortung der Deutschen Volkspartei schon im Hinblick auf die nächsten Wahlen festzunagen sucht (Hlg. Braun (Sog.): Das ist ja immer Ihre Latit gewesen!), so bedeutet das ein In-den-Vordergrund-Stellen des engen Parteistandpunktes. Wir haben die Verantwortung nur insoweit auf uns genommen, als der angepönbene Faden mit Amerika nicht getrennt wird. Unsere Billigung des Schrittes der Regierung bedeutet nicht die Zustimmung zu seiner Vorbereitung. Auch wenn unsere neuen Vorschläge zu einem Erfolg führen, werden sie nicht das letzte Wort

in der Lösung des Problems sein. Das Staatsinteresse und das Privatinteresse müssen mit dem Interesse der Arbeiterklasse aller Länder vereinigt werden, damit die aus den Jagen geratene Weltwirtschaft wieder eingereicht wird. Die Sieger sind keineswegs glücklich; die ganze Welt kennt nur verzweifelte Besiegte. Notwendig ist vor allem eine französische Verständigung. Stinnes, Loucheur und andre sollten gemeinsam erörtern, ob nicht gemeinsame Interessen beider Länder vorhanden sind. Präsident Harding hat recht: Wir brauchen nicht einen politischen Völkerverbund, sondern ein Weltclearinghouse, um wieder vernünftige wirtschaftliche Verhältnisse in der Welt zu schaffen. In Frankreich müssen die vernünftigeren Wirtschaftler über die Politiker setzen. Erstere versuchen schon mit deutschen Industriellen in eine Interessengemeinschaft zu kommen. Sie sind zur Erkenntnis gekommen, daß es ohne die Deutschen nicht geht. Frankreich muß zur Erkenntnis kommen, daß unser Untergang auch der ihre ist. Die Kritik Helfferichs ging viel zu weit. Auch die Politik der gegenwärtigen Regierung wird

aus der gegenwärtigen Situation geboren.

Sie verlangt für jede Regierung, welcher Partei sie auch angehört, die Lösung schwerster Aufgaben. (Zurufe u. d. Sog.: Endlich kommt Ihnen die Einsicht!) Die Stärke Deutschlands ist für Frankreich das Feind aller Völker, deshalb sollte man auch nicht den Deutschsprechenden das Selbstbestimmungsrecht nehmen. Die Zustimmung in andern Ländern Leichterreichs würde das gleiche Ergebnis haben wie die in Tirol. Wir danken den Tirolern für den Glauben an Deutschlands Zukunft. Mögen sie damit recht behalten. (Beifall.)

Reichsaussenminister Dr. Simons: Die letzte Rede enthebt mich eines Teiles der Erwiderungen, die ich gegenüber Bemerkungen der Regierung machen wollte, besonders von der rechten Seite dieses Hauses. Über der Rede hat doch noch nicht der besondern Lage des deutschen Außenministers Rechnung getragen. Die Vorwürfe, daß ich in London nicht die Frage der Verantwortlichkeit am Kriege durchgeleitet habe, sind nicht begründet. Vor mir lagen keine, die ein Dokument mit dem Schuldbestimmungs Deutschlands in der Hand hätten. (Zurufe rechts: Der Friedensvertrag ist erzwungen!) Mein Protest hätte keine Möglichkeit einer weiteren vernünftigen Verhandlung zwischen mir und Lloyd George ermöglicht. Ich bleibe dabei: es war richtig, wenn ich mich auf folgende Worte beschränkt habe:

Der Premierminister Lloyd George hat darauf hingewiesen, daß die Grundlage des Friedensvertrags in der allerersten Schuld Deutschlands am Weltkrieg zu erblicken sei, und daß daher Deutschland nach dem von ihm selbst im französischen Friedensvertrag aufgestellten Prinzip ja militärische Kriegskosten tragen müsse. Ich habe ausdrücklich die Frage der Schuld nicht beantwortet, weil ich der Meinung bin, daß die Verantwortlichkeit schwerer haben würde. Der französische Friede legte die Kriegskosten nicht auf den Schuldigen, sondern auf den Untertanen. Der die Verantwortung für den Weltkrieg trägt, darüber wird die Weltgeschichte zu urteilen haben; ob aber überhaupt ein einzelnes Volk, oder ob ausschließlich das deutsche Volk die Schuld trägt, das wird durch die Untersuchung des Friedensvertrags nie endgültig erwiesen werden.

Auch nach den geistigen Verhandlungen glaube ich nicht, daß die Beantwortung der Schuldfrage unsere Situation verbessern würde. Der Blick nach rückwärts läßt Leidensschmerzen aus. Die historische Verantwortung für

die Klärung der Schuldfrage

ist im bösen Gange und wird jenseits, aber der negative Beweis unserer Schuld muß in einem positiven verwandelt werden, der notwendig ist, solange die Kräfte der Gegner verflochten sind. Der Gedanke einer neutralen Untersuchungskommission ist schon, aber er ist verfehlt. Ich werde auch in Zukunft nicht zu dem materiellen, aus der geschichtlichen Forderung in der Erörterung der Schuldfrage nachzukommen. Es kommt nicht, daß nicht früh genug Verschieber wegen der Verantwortung auf Amerika angegriffen werden sind. Das ist geschehen, aber es ist gescheitert. Ich habe bisher nur die Verantwortung gelehrt, daß die Verantwortung nicht auf uns liegt, aber noch keinen Beweis dafür. Ich

kann nicht anerkennen, daß die angebotene Unterwerfung unter einen Schiedspruch über die Vorleistungsfähigkeit so sehr gegen die Ehre Deutschlands verstoße. Wenn man einen Vertrag von Versailles unterschrieben hat und durch Bestimmungen gestiftet ist, die uns der Reparationskommission restlos unterwerfen, so ist das schlimmer als der Zustand, in den wir durch die Unterwerfung unter den Schiedspruch kommen würden. Dem Abgeordneten Helfferich, der mit einer scharfen Spitze über mich als

den Kämpen der Gerechtigkeit

gesprochen hat, erwidere ich, daß man nur den Glauben an das Recht haben und unentwegt dafür kämpfen müsse, damit es sich endlich doch durchsetzt. Mein Vorbild ist da der Freiherr von Stein. Nach den Nachrichten aus dem Ausland scheint es, als ob auch diesmal eine Verständigung mit Frankreich über das Reparationsproblem ausgeschlossen ist. Es ist das bedauerlich, wenn auch verständlich. Die Zeit scheint noch nicht da zu sein, wo endlich die beiden großen Völker Mitteleuropas, die das Schicksal Europas zusammen in der Hand haben, erkennen, wie sehr sie aufeinander angewiesen sind. Noch sehen sie zu sehr nach rückwärts wo sie Erbfeinde waren, aber das Zurückblicken ist nicht die einzige Aufgabe des Politikers, er muß sich auch nach dem Bibelwort richten: „Ihr habt gehört, das zu den Alten gesagt ist; ich aber sage euch: Es muß eine neue Lehre sein!“ In der französischen Presse werden die Folgen unserer Vorschläge als geradezu lächerlich bezeichnet. Damit stimmt das Verhalten der New Yorker Börse nach Ankunfts unserer Vorschläge in Washington kaum überein. Seit Sonntag bis gestern ist dort die Markt um einen Punkt gestiegen, der Frank aber um fünf! (Hört, hört!) Die amerikanischen Geschäftleute schätzen also offenbar unsere Vorschläge sehr viel anders ein. Ich gebe es noch nicht vollständig auf, daß die französische Öffentlichkeit zu einer andern Betrachtung kommt. Die Verhandlungen müssen freilich etwas mehr von dem Rechtsgedanken beherrscht werden, als es die Entscheidungen der Reparationskommission zeigen. Ich habe eben erst eine Note der Reparationskommission bekommen, in der uns zugemutet wird, die gesamte Milliarde Goldmark der Reichsbank

auf die Bank von Frankreich

zu übertragen. Diese Forderung halten wir für widerrechtlich. (Zustimmung.) Die erste Form der großen Schadensrechnung war nach Berechnung der Reparationskommission der Betrag von 179 Milliarden Goldmark. Indessen haben unsere Unterhändler in Paris in wenigen Tagen diese Forderung bis auf 132 Milliarden herabgesetzt. (Hört, hört!) Gleichzeitig kündigt uns die Reparationskommission an, daß sie uns auch noch einen Zahlungsplan für diese ungeheure Milliardensumme übermitteln will, wozu sie uns den Zeitraum von sage und schreibe 24 Stunden zur Prüfung gewährt. (Große Bewegung. Ruf: Unerbört!) Eine solche kurze Frist macht eine sachliche Lösung des Reparationsproblems unmöglich. Im Rückstand sind wir noch bei der Entwaffung der bairischen Einwohnerwehr. Wir sind verpflichtet, auch ihre Waffen abzuliefern und werden dieser Verpflichtung nachkommen. (Zuruf links: Aber wann?) Die Waffen werden nicht zurückgehalten, um gegen einen zu Feind verwendet zu werden. Die Mißlernten haben neue Sanktionen in Aussicht gestellt, weil Deutschland seine Verpflichtungen zur

Bestrafung der Kriegsverbrecher

nicht erfüllt hat. Wir schieben ihre Aburteilung durchaus nicht hinaus. Demnachst werden in London die ersten Verhandlungen und Zeugenernennungen unter Einziehung deutscher Vertreter stattfinden. Im Anschluß daran beginnen die Verhandlungen in Leipzig. Wir müssen mit Polen den Weg der friedlichen Verständigung beschreiten. Ein erhebliches Stück sind wir auf diesem Wege schon vorwärts gekommen. Bezüglich wirtschaftlicher Beziehungen zu Rußland ist Ende März ein Vertragsentwurf an die Sowjetregierung abgegeben. Gestern ist ein russischer Gegenentwurf eingetroffen. Wirtschaftsanknüpfungen sind außer von England auch von Dänemark, Norwegen und Schweden eingeleitet worden; ebenso hat Sforza Änderungen ähnlicher Art gemacht. Wollen wir den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands, so muß ein Strich gezogen werden unter die Vergangenheit. Die Folgen des Krieges müssen nach einem gemeinsamen weltwirtschaftlichen Programm

gelöst werden. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß hier eine Bevölkerung stirbt, die nicht das Hemd auf dem Leibe hat, deren Kinder in Zeitungspapier gekleidet werden müssen, das keine Arbeitslosen kaum ernähren kann, während in Amerika Arbeitskräfte fehlen. Das ist doch Wahnsinn. Da muß das Bewußtsein der Menschheit aus den Jagen gehen. (Anhaltende Bewegung im ganzen Haus.) Alle Völker müssen für den Wiederaufbau Ideen und Opfer beisteuern. (Sehhafter Beifall.)

Hg. Graf Bernstorff (Dem.): Es ist bedauerlich, daß in einem so ernsten Augenblick hier parteipolitische Reden gehalten werden. Wir können dem schweren Druke von außen nur widerstehen, wenn wir innerlich einig sind. Das deutsche Volk ist in seiner Weise, weder politisch noch militärisch für den Ausbruch des Krieges verantwortlich. Stärker als ihre Vorgängerin wird die gegenwärtige amerikanische Regierung den allein richtigen Grundgedanken vertreten: den Gedanken der Solidarität der Interessen aller Nationen.

Hg. Dr. Spahn (Str.), auf der Tribüne unverständlich: Wir sind zu jedem Opfer bereit, können aber nur mit Arbeit bezahlen.

Hg. Lechmann (Unabh. Sog.): Es besteht zwischen der Regierung und den Parteien Einigkeit darüber, daß der Versailler Friedensvertrag ein Akt der Verwältigung gegen Deutschland war, daß die Pariser Forderungen

den Ruin unserer ganzen Volkswirtschaft

nach sich ziehen würden, daß aber die Wiedergutmachung durchgeführt werden muß, soweit es Deutschlands Leistungsfähigkeit zuläßt. In der Schuldfrage, die bisher zu sehr formaljuristisch betrachtet wurde, sind wir internationalen Sozialisten der Ansicht, daß der Krieg eine Folge des kapitalistischen Konkurrenzkampfes war. Doch hat die deutsche Regierung sich unantastbare Proklamationen zuhelfen kommen lassen. Der Ruin der Wirtschaft wird so lange andauern, bis sich die Arbeiter aller Länder zu gemeinsamer Aktion finden werden. Die Deutschen haben behauptet, wir Sozialisten betrieben nur die Geschäfte der Entente, und der kommunistische Redner meinte, die Würde der deutschen Arbeiter am Wiederaufbau bedeute ihre Auslieferung an den Ententekapitalismus. Es ist hochinteressant, daß sich

die Deutschnationalisten und die Kommunisten

in diesen Gedankengängen ertönen. Das beweist, daß weder die einen noch die andern den Kern der Sache erfaßt haben. Würden Stinnes und Loucheur nach Herrn Stresemanns Theorie zusammenarbeiten, dann würden allerdings die Deutschnationalisten auf ihre Rechnung kommen, und das Endresultat wäre die Niederknüpfung der deutschen Arbeiter durch den Ententemilitarismus. Die Kommunisten möchten gern, daß die Arbeiter die Suppe auslöffeln, die Helfferich und Konsorten eingebrockt haben. Die Ausführungen des Außenministers lassen hoffen, daß die Vermittlungen zur Erreichung wirtschaftlicher und freundlicher Beziehungen zu England und Polen Erfolg haben werden. Die einzige Rettung aus dem heutigen Chaos kann nur der Zusammenschluß der Arbeiter aller Länder sein. (Beifall bei den Unabh. Sog.)

Dann schließt die Ansprache über diesen Gegenstand. Der Entwurf eines Rahmtrags zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1920 wird dem Hauptauschuß überwiesen; das vorläufige Erklärungsprotokoll in erster Lesung erledigt. Das Haus verliert im Freitag 1 Uhr: Anfragen, Verfolgung von Kriegsverbrechern und Kriegsvergehen, Sondergerichte, Erwerbslosigkeit.

Briand gegen die deutschen Imperialisten

Der französische Ministerpräsident Briand hat am Donnerstagabend, um Italien mobil zu machen, den Vertretern des Mailänder „Corriere della Sera“ (Abendkurier) empfangen und ihm die Gründe dargelegt, aus denen Frankreich die deutschen Vorschläge für unannehmbar hält. Sie erreichen nicht das Minimum, das Frankreich beanspruchen muß; sie zerreißen den Versailler Vertrag, sie beweisen die Hinterlist Deutschlands, das sich an die Reparationskommission und nicht an Amerika hätte wenden müssen.

„Jetzt kommt aber noch ein weiterer Grund hinzu. Die gegenwärtige deutsche Regierung ist nur noch das bloße Werkzeug imperialistischer Elemente, die für den Krieg verantwortlich sind, für die aber die Stunde noch nicht gekommen ist, die Macht zu übernehmen. Sie stehen aber auf der Seite der Regierung und üben ihren Druck auf sie aus. Wir können mit Deutschland keine ehrliche und aufrichtige Vereinbarung treffen, so lang diese Elemente nicht von der Bildfläche verschwinden sind. Erst wenn Deutschland von diesen befreit sein wird, kann man Hoffnung auf eine rasche und befriedigende Vereinbarung haben.“

Helfferichs Reichstagsrede vom Mittwoch hat sehr schnell ein Echo in Paris gefunden. —

Letzte Meldungen.

Ein Ultimatum an Deutschland.

L. U. Paris, 29. April. Blättermeldung aus Washington zufolge soll man in London die Absicht haben, erst nach einem Ultimatum, das Deutschland eine gewisse Frist einräumt, die Besetzung des Ruhrgebiets vorzunehmen. —

Die Besetzung des Ruhrgebiets.

L. U. Paris, 29. April. Aus London wird dem „Pest-Bot“ gemeldet, daß der Plan der Besetzung des Ruhrgebiets vom Obersten Rat angenommen werden wird. Wie wir erfahren, dürfte der militärische Plan der Besetzung des Ruhrgebiets, der der englischen Regierung unterbreitet worden ist, ohne Modifikation angenommen werden. —

Rechtsputsch im Werke.

Aus dem Osten Deutschlands kommen Nachrichten, die uns mit großer Sorge erfüllen müssen. Unser Oberste Abg. Hermann Müller hat in seiner Reichstagsrede bereits auf Vorgänge im Osten verwiesen.

Es kommen von dort Meldungen, die man für wahnwitzig halten würde, wenn sie nicht ganz und gar bestätigt wären. In Schlesien treffen amtliche deutsche Stellen Maßnahmen, die nichts andres sind, als die Einleitung einer Mobilmachung zum bewaffneten Widerstand gegen das etwaige

Einrücken polnischer Truppen.

Auch an sozialdemokratische Arbeiter ist die Aufforderung gerichtet worden, sich bewaffnen zu lassen. Es seien genug Waffen da. Was soll dieses Spiel mit dem Feuer? Gegen etwa einfallende polnische Banden reicht der jetzige Grenzschutz aus. Wenn aber im Einvernehmen mit der Entente reguläres polnisches Militär zur Besetzung Oberschlesiens schreitet, ist bewaffneter Widerstand gegen Polen, das jetzt die zweitgrößte Armee Europas unterhält, und erst recht gegen die gesamte Entente, helle Verdrücktheit. Deutscher Widerstand, wenn das Neueste eintreten sollte, würde den Kriegszustand mit der Entente, würde kriegerische Aktionen der Entente nicht nur im Osten, sondern vor allem im Westen Deutschlands bedeuten. Trotz allem darf kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß nicht geringe bewaffnete nationalistische Massen in Deutschland ernsthaft für kriegerischen Widerstand organisiert werden.

Zu der großen außenpolitischen kommt aber eine unmittelbare innerpolitische Frage. Sowohl aus der Provinz Sachsen, wie aus Pommern, aus Ostpreußen und Schleswig-Holstein liegen unbedingt zuverlässige Nachrichten vor, die beweisen, daß unter den Augen des Entwaffnungskommissars viele Beurlaubte Gewehre und Maschinengewehre aufgespeichert sind und

an zuverlässige Monarchisten verteilt

werden. Es fällt uns schwer genug, dies in der kritischen außenpolitischen Lage Deutschlands öffentlich auszusprechen, aber die Gefahr einer bewaffneten Gegenrevolution in Preußen ist so groß und so nahe gerückt, daß jedes Vertuschen ein Verbrechen am deutschen Volke wäre.

Die Kommunisten haben in den Vortagen großen Unheil angerichtet, als sie den Aufruf in Mitteldeutschland probozierten. Die Rechtsbolschewisten wollen offenbar beweisen, daß sie zu viel größeren Dummheiten bereit und fähig sind. Ein Blick auf die außenpolitische Lage, in der wir uns befinden, muß auch dem Blödesten klarmachen, daß Versuche zum bewaffneten Widerstand von vornherein zum Scheitern verurteilt sind und nur mit dem völligen Untergang Deutschlands enden können. Die Opfer, die ein solcher Aufruf kosten wird, sind völlig nutzlos.

Wer mit dem Gedanken des bewaffneten Aufstandes spielt, soll sich ganz klar darüber sein, daß damit auch unübersehbare innere Kämpfe entfesselt werden, neben dem Kriege mit der Entente, mit Franzosen, Engländern, Belgiern, Polen, Litauern und wer alles noch gegen Deutschland ziehen wird, werden die Zieherhäuser des Bürgerkriegs Deutschland erschüttern, ihm das letzte gesunde Blut entziehen.

Kein besseres Mittel, den Bolschewismus zum grinsenden Herrscher über den Trümmerhaufen zu machen, kann es geben, als einen nationalistischen Aufruf. Wir warnen die Leute, die mit dem Gedanken des Aufstandes spielen. So heimlich

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 100.

Magdeburg, Sonnabend den 30. April 1921.

32. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. April 1921.

Haenisch und die preussischen Lehrer.

Eine Abordnung des Preussischen Lehrervereins suchte unter Führung des Vorsitzenden Lehrer Schwärzel (Magdeburg) den bisherigen Kultusminister Haenisch auf, um ihm anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amte den Dank der ohne Rücksicht auf ihre sonstige Parteizugehörigkeit im Preussischen Lehrerverein zusammengefassten Lehrerschaft auszusprechen.

Mit dem Hinweis, daß Herr Haenisch, der erste Minister gewesen sei, unter dem ein wirkliches Vertrauensverhältnis zwischen der obersten Unterrichtsverwaltung und der Lehrerschaft zum Segen der Schule und ihrer bedeutungsvollen Aufgabe bestanden habe, verband der Vorsitzende den Wunsch, Herrn Minister Haenisch als eine auf dem Gebiet der Kulturpolitik führende Persönlichkeit auch in seiner zukünftigen Tätigkeit als Abgeordneter in allen wichtigen Fragen des Lehrerstandes und der deutschen Schule an der Seite der deutschen Lehrerschaft zu sehen.

Das Matfest auf dem Herrenkrug.

Durch die Feierstunden am 1. Mai soll ein besonderer Ton klingen. Dies Fest der Arbeit soll sich scharf abheben vom herkömmlichen Trubel der „Volksfeste“. Der Ort ist schon trefflich geeignet für eine Feier, die eine innere Erhebung bedeutet.

Nach dem Ausmarsch findet auf dem Herrenkrug Konzert statt. Um 11 Uhr singen auf der Spielwiese 400 Arbeiterfänger, danach werden von vier Tribünen herab die Genossen Baer, Baer, Jänisch und Wünschmann über den Maigedanken der Sozialisten aller Länder sprechen. Darauf folgt die Auf-führung des Festspiels „Der Aufbruch“ durch die Jugend.

Die Menschen, die in „Aufbruch“ auftreten, ihre Reden und Handlungen, sind symbolisch gedacht. Menschen, denen es schlecht geht, kommen zuerst gefühlsmäßig darauf, ihrer Not zu fliehen, statt sie zu meistern. Auch hier zieht ein Volk ins „neue Land“. Aus der Stadt, hinter der Szene, klingt sein Lied des Abschieds und der Hoffnung nach einer felsam schweremühtigen Melodie. Das Motiv der Jugend klingt an, die die „alten Hüften verbrennt“, um das Volk durch die Feuerart zum Aufbruch aus dem Glend anzuspornen. Die Mutter muß entsagen. Die Kindheit folgt dem ausziehenden Volke mit Freude und Nüchtern.

Im zweiten Teil entfaltet sich bunt und froh in der Heimat ein Maifest. Von den Ausgezogenen kehren zwei milde zurück. In der Heimat lebt Freude und Gemeinsein, in dem neuen Land aber waren auch sozial nur Herren und Knechte entstanden. Einer sagt es dem Heimgekehrten: Es ist ein Trugschlus, zu glauben, durch neue „Pflüge und neues Land“, durch neue Wirtschaftsmöglichkeiten allein schon sei ein neues Leben zu schaffen, es gehört der neue Mensch dazu. Ein „Aufbruch“ in sich selbst, der bringt erst die Befreiung. Doch „wie kann's geschehen und wie entstehen“, fragt der Heimgekehrte. „Trag nicht, schließ lieber unsere Reihen“, wird ihm zur Antwort. Und die Reihen, die sich dann bilden, die Lieber, die Tüchtige und Reigen, der ganze heilige Brum der Freude, das ist Gemeinsein und neues Leben, Stolz in Armut. In einem Nachwort kommt das zum Ausdruck.

Dies Spiel vor Zehntausenden, gegeben von jungen Arbeitern, Arbeiterinnen und Kindern, wird sicher unter den herrlichen Bäumen des Herrenkrugs fein wirken.

Kommt nur alle Männer, Frauen, Jugend, Kinder! Heraus aus den Wohnungen, ins Freie, in die Sonne! Das ist am Sonntag die Parole der Hand- und Kopfarbeiter. Es gilt, wieder ein Gelöbnis abzulegen, daß wir festhalten an den hohen Idealen des Sozialismus.

Die Festteilnehmer sammeln sich morgens:

- Sudenburg 6½ Uhr am „Eisfelder“.
- Buda 6¼ Uhr am Feuerwehrdepot, Schönefelder Straße.
- Altstadt Süd 7 Uhr auf dem Alten Markt.
- Altstadt Nord 7 Uhr auf dem Jakobikirchhof.
- Alte Neustadt 7 Uhr am Sieberstor.
- Neue Neustadt 7 Uhr Friedrichsplatz („Wintergarten“).
- Wilhelmstadt 7 Uhr an der Kirche, Goethestraße.
- Lemsdorf 6¼ Uhr auf dem Gemeindeplatz, am „Volksfreund“.
- Westerhüfen ¾ Uhr bei Hoffmeister.
- Salbe ¾ Uhr an der Kirche.
- Fermerleben ¾ Uhr bei Runge (Stiller).
- Cracau 7 Uhr am „Eisgarten“.
- Preßler 6¼ Uhr in Kornemanns Garten.
- Die Beamtenschaft 7 Uhr auf dem Bahnhofsabplatz, Wilhelmstr.
- Friedrichstadt und Werber 7¼ Uhr am Artillerieedenmal.
- Deffauer, Zerhler, Königsborner Straße 7½ Uhr am „Goldenen Rad“.
- Gartenstadt Reform und Spießgarten 6¼ Uhr am „Neuen Schwan“.

Festredner sind die Genossen Baer, Baer, Jänisch, Wünschmann. Weitere Veranstaltungen von nachmittags 3 Uhr ab für die Be-zirke: Magdeburg Nord und Süd im „Hohenjollerpar“, Neue Neustadt im „Wintergarten“, Lemsdorf im „Volksfreund“, Cracau im „Eisgarten“, Sudenburg in den „Sudenburg Festfäden“. Teilnehmertickets zu der Veranstaltung im Herrenkrug à 1 Mark sind bei den Vertrauensmännern, Kassierern, in der Buchhandlung Volksstimme und im Parteisekretariat zu haben.

Die Jungsozialisten veranstalten am Abend im „Walden-stein“, Breiter Weg 188, eine Feier.

Schiedspruch über den Angestelltenentarif.

Die Afa teilt uns mit:
In der gestern vom Allgemeinen freien Angestelltenbund (Afa) einberufenen stark besuchten Versammlung haben die Arbeit-nemerbeisitzer des Schlichtungsausschusses, die Kollegen Julius Bach und Krüze, der Schiedspruch bekannt. Nach Aus-führungen der Medner ist den 18 bis 20 Jahre alten männlichen Angestellten eine Gehaltserhöhung von monatlich 25 Mark, den weiblichen Angestellten von 15 Mark, den 20 bis 25 Jahre alten männlichen Angestellten von 40 Mark, den weiblichen von 30 Mark und den über 25 bis 30 Jahre alten männlichen Angestellten eine Erhöhung von monatlich 75 Mark und den weiblichen An-gestellten von 60 Mark zugesprochen worden.

Ueber den Manteltarif zu berichten, würde zu weit führen. Die Afa-Geschäftsstelle, Große Münzstraße 7, erteilt gern jede gewünschte Auskunft. Der neue Tarif ist in Druck gegeben. Eine rege Diskussion rief die Arbeitszeit hervor. Die Arbeitgeber beabsichtigen im Einverständnis mit den Betriebsräten die ge-teilte Arbeitszeit einzuführen. Alle Medner wendeten sich entschieden dagegen, denn so wird der Versuch zur Verlänge-rung der Arbeitszeit an Boden gewinnen und durch die Beschäfti-gung bis in die Abendstunden hinein ein freigewerkschaftliches Fort-bilden unmöglich gemacht. Jeder Betriebsrat hat in-folgedessen die Pflicht, sich mit aller Schärfe gegen die geteilte Arbeitszeit auszusprechen.

Sowohl in materieller wie in ideeller Art befriedigt dieser Spruch nicht. Wenn man einen Vergleich über die tatsächlichen Kosten für den Lebensunterhalt mit den Tarifgehalten zieht, so muß man zu dem Schlusse kommen, daß der hiesige Schlichtungs-ausschuss durch seinen Spruch der Notlage der Angestellten nicht genügend Rechnung getragen hat. Magdeburg hat im Vergleich zu andern Städten gleicher Größe mit den schlechtesten Tarif, während es doch außer Zweifel ist, daß die Magdeburger In-dustriellen und Kaufleute die gleichen Verdienste wie die der andern Städte haben. Der Schiedspruch wurde, aber nur in An-betracht unserer augenblicklichen kritischen Lage in der Politik und Wirtschaft, gegen eine starke Widerheit an-genommen.

Dieser Schiedspruch beweist das ständige Wachsen der Macht des Kapitals. Deshalb Kolleginnen und Kolleginnen, muß der freien Gewerkschaftsbewegung mehr Interesse entgegengebracht werden. Es heißt nicht nur in alternativer Zeit unsere materielle, sondern auch unsere ideelle Lage zu verbessern. Ein Arbeitsrecht und eine Schlichtungsordnung werden uns ge-gewährt werden. Zwei Fragen von allergrößter Wichtigkeit für die Angestellten. Aber nur durch Aufbringung von Massen für unsere freigewerkschaftliche Idee können alle diese Fragen in unserm Sinne gelöst werden. Wenn also die freie Gewerkschaft ruft, dann folgt in Scharen dieser Parole; denn nur so könnt ihr eure Lage verbessern.

Metallarbeiter S. P. O.

Montag den 2. Mai, nachmittags 4½ Uhr, in der Aula der Augustaschule, Bismarckstraße, Versammlung. Sehr wichtige Tagesordnung. Keiner darf fehlen! Als Ausweis gelten Gewerkschafts- und Parteibücher. Die Nachtzehnerkommission.

— Fahrgelegenheit zur Maifeier. Zur Maifeier im Herrenkrug wird für genügend Rückfahrgelegenheit gesorgt. Die Straßenbahn fährt in sechsminutenverkehr. Die Linie 8 (Werber) fährt bis zur Holzbrücke. Linie 7 kann ebenfalls benutzt werden, sie fährt bis Markgrafenstraße, also ebenfalls bis dicht an die Holzbrücke. Dann kann von Friedrichsstadt von 12 Uhr an alle 2½ Minuten ein Wagen benutzt werden. Von 11½ Uhr an kann der Dampfer Herrenkrug-Petrisförder benutzt werden.

— Die „Uniformierten“ am 1. Mai. Aus Beamtentreffen wird uns geschrieben: Die Demonstration spielte im allen zusammen-gebrochenen Obrigkeitsstaat eine ebenso wichtige als widerliche Rolle. Jeden Tag mehrere Male Militär, mit der Kapelle an der Spitze durch die Stadt salutierend, prälatierend, buntdarbige Uniformen, allerorts uniformierte Beamte, Diener und Lakaien, stramm den Obrigkeitsstaat markierend, trotz der eigenen Niederheit. Schneidig-polierliches Gehabe des Uniformierten auf Promenade und im Lokal. Es ging jahraus, jahrein. Uniformieren heißt seit jeher demonstrieren, wenn die einzigen Schützer des neuen Staates, der schwarz-rot-gol-denen Republik einmal im Jahre sich zu einer Demonstration zu Ehren der Arbeitenden und der Arbeit zusammenfinden, gehören auch die Uniformierten dieser Republik unter die Demonstranten, zeigend, daß sie neu zum neuen Staate stehen. Deshalb trafen sich am 1. Mai alle Uniformierten an einem gemeinsamen Punkt, um von dort mit den andern Beamten den Festzug anzuführen. Um 7 Uhr früh sammelten sich die Eisenbahn-, Post-, Gemeindebeamten, Feuerwehr, Straßenbahner usw. am Bahnhofs-vorplatz, Wilhelmstraße, zum gemeinsamen Abmarsch. Fahnen, Embleme usw. mitbringen.

— Mieterfragen. In der am 24. April abgehaltenen Vor-standssitzung des Magdeburger Mietervereins wurde unter andern die Einleitung verschiedener Prozesse besprochen und beschlossen, die eine Klärung in bezug auf nachstehende Punkte herbeiführen soll:

1. Welches Anrecht haben Hausleute, die auf Dienstvertrag ange-stellt sind, auf ihre Wohnung?
2. In der Hauswirthschaft, trotz vertraglicher Verpflichtung, die Haus- und Flurbelichtung abzustellen?
3. In der Hauswirthschaft:
 - a) dem Mieter die Wasserzähler vorzuenthalten, die bei Vertrags-schluss vorhanden waren.
 - b) für deren Benutzung außer dem Wassergeld eine besondere Gebühr zu erheben?

Ferner wurden die vom Organisationsausschuss ausgearbeiteten Richtlinien für die Ortsgruppen beraten und angenommen. Beschlossen wurde, in der nächsten Hauptversammlung über die Spruchpraxis des Miet-Einigungsamts sowie über das Verfahren vor diesem und dem Schlichtungsausschuss zu berichten.

— Für Biermarken-Ausstellung. Anlässlich der am 4. und 5. Mai in Eisenach stattfindenden Lutherfeier wird auf der Wartburg eine Postmarken-Ausstellung die an beiden Tagen un-terbrochen von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags geöffnet sein und sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen, der Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und von Telegrammen sowie mit der Vermittlung von Geschenken befassen wird. An den Feiertagen wird ein be-sonderer Verkaufsaßbestimmungen mit der Bezeichnung „Eisenach-Wartburg“ und links daneben mit dem Bild Luthers zur Verwendung kommen. Mit dem Stempel werden die von der Stadt Eisenach auszugegebenen künstlerischen Briefpostkarten bedruckt werden, ganz gleich, ob sie auf der Wartburg oder in der Stadt durch die Briefkästen zur Aufstufung gelangen. — Der Eisenacher Lutherhempel zeigt das Brustbild Luthers mit der Bibel.

— Eine Kunstgalerie-Ausstellung in Köln. Vom 13. bis 22. Mai d. J. findet eine internationale Kunstgalerie-Ausstellung in den Ausstellungsräumen Cogert-Haus Kewacht statt. Es wird bezweckt, die Kriegsbeschädigten und Arbeits-invaliden mit den beschädigten Konstruktionen von Ersatzstücken und andern orthopädischen Hilfsmitteln bekanntzumachen. Die Kaiser-Wilhelm-Akademie Berlin sowie das Deutsche Hygiene-Museum Dresden werden einen Teil ihrer historischen Sam-mlungen zur Verfügung stellen. Sämtliche Konstruktionen werden den Interessenten durch Sachleute erklärt werden. Während der Ausstellungstage finden auch Aufklärungsvorträge statt.

— Die Gebühren für Auslands-Telegramme. Die am 1. April eingetretene Erhöhung der Telegrammgebühren nach dem Ausland hat in Interessententreffen zu der Annahme geführt, als ob das Reich dadurch eine Steigerung seiner Einnahmen erzielen wolle. Das ist so schreibt die Oberpostdirektion, nicht der Fall. Das Reich soll durch diese Maßnahmen lediglich vor Verlusten geschützt werden, nachdem die fremden Verwaltungen jetzt mit Bezug auf die Beschlässe des Madrider Postkongresses verlangen, daß das Ausgabeland die ihnen zustehenden Anteile an der eroberten Telegramm-gebühr in Goldfranken erhalte, errechnet auf dem Weg über den amerikanischen Dollar (1 Dollar = 5,1825 Frank), der zurzeit als Maßstab für Goldzahlung angesehen wird. Deshalb mußte der in Deutschland zu erhebende Mark-Gegenwert der in Frank festge-setzten Telegrammgebühren dieser Sachlage angepaßt werden, was im großen und ganzen eine Bedarfsdeckung der bisherigen Höhe bedeutet (13 Mark statt 4,50 Mark für 1 Frank). Das Reichs-postministerium hat sich zu dieser neuen Regelung mit Rücksicht auf den harten Konkurrenzkampf des deutschen Handels erst ent-schlossen, nachdem Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsfinanzministeriums für Handel und Gewerbe und des Auswärtigen Amtes in mündlicher Verhandlung übereinstimmend anerkannt haben, daß die Erhöhung nicht zu umgehen sei, weil die großen Verluste nicht der Allgemeinheit der Steuerzahler aufgebürdet werden können. Bei der Anwendung des neuen Erhebungsmaßstabes wird mit möglicher Schonung verfahren; er wird allmonatlich nach dem Durchschnitt der letzten drei Monate ermittelt und geändert, wenn die Abweichungen 10 Prozent überschreiten.

— Einfuhr von Kartoffeln. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Durch eine in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangende Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirt-schaft wird die Einfuhr von Kartoffeln mit Ausnahme der Frühkartoffeln freigegeben. Vom Tage der Veröffentlichung der Bekanntmachung an bedarf es daher einer besonderen Einfuhrbewilligung für Kartoffeln mit Ausnahme der Frühkartoffeln nicht mehr. Durch die gleiche Verordnung wird die Einfuhr von Frühkartoffeln vom 15. Mai 1921 an freigegeben. Von diesem Tage an bedarf es auch für die Einfuhr von Frühkartoffeln einer besonderen Bewilligung nicht mehr.

— Der Fernsprecher in der belgischen Kammer. Bei den Verhandlungen über die Festsetzung neuer Fernsprechtsgebühren, die in-folge der durch den Krieg entstandenen Verzerrung notwendig ge-worden waren, ist in der belgischen Kammer der Grundlag aufgestellt worden, daß Selbstbetriebe im Fernsprechtsbetrieb nicht durch allge-meine Steuern gedeckt werden dürfen, weil — im Gegensatz zu Post und Eisenbahn — der Fernsprecher nur von einem verhältniß-mäßig kleinen Teile der Bevölkerung benutzt wird. Dieser gebrauchte ihn entweder zu seiner Bequemlichkeit oder zur Erledigung von Ge-schäften, so daß es gerechtfertigt erschien, daß die Teilnehmerkreise auch selbst für die Betriebskosten aufkommen. Die Kammer hat sich der Richtigkeit dieser Beweisführung nicht verschlossen; denn selbst in dem dichtbesiedeltesten Belgien kommen auf 100 Einwohner nur 7 bis 8 Fernsprechanlagen, in Deutschland nur 2,75, in England sogar nur 2,2. Die Vorlage wurde angenommen.

— Postcheckkonto des Gas- und Wasserwerks. Die Kasse der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte ist nach Eröffnung des Postcheckamts Magdeburg an dasselbe unter Nr. 1000 angeschlossen. Die Auflösung des bisherigen Kontos beim Postcheckamt Berlin wird demnächst erfolgen.

— Seefische im Sommer. Das „Hamburger Echo“ schreibt: Die wärmere Jahreszeit und die Monate ohne „r“, von denen es heißt, daß man während ihrer Dauer keine Seefische essen könne, stehen vor der Tür. Es ist eine Tatsache, daß mit ihrem Eintritt der Seefischverbrauch in weiten Kreisen erheblich sinkt. Seesungen und Steinbutt werden natürlich immer gegeben und lebende Schollen, allenfalls auch noch großer Schellfisch, dagegen sind alle andern Fischarten in nur ganz beschränktem Umfang abzugeben. Das gegen diese bestehende Vorurteil entbehrt nun jeder Begründung. Die Laichzeit der meisten in Frage kommenden Arten ist beendet und der ihr folgenden Restlauf nachgehend, haben die Fische die mit der Erwärnung des Wassers eintretende Vermehrung ihrer Nahrung reichlich ausgenutzt und sind in einem vorzüglichen Ernährungszustand. Sie sind fettreicher und das Fleisch ist zarter als im Winter. In der wärmern Jahreszeit sucht man nach leicht verdaulichen Nahrungsmitteln, der Körper braucht nicht so viel Fett als im Winter. Kein andres Nahrungs-mittel erfüllt diese Bedingungen so gut wie die Seefische, und in fischreichen Ländern und wärmern Gegenden steigert sich des-halb der Fischverbrauch im Sommer bedeutend. Wollen wir den Reichthum der See an Nahrungsmitteln ganz ausnützen, wie es die Zeit dringend erfordert, so ist der Verbrauch aller an Land gebrachten Fischarten notwendig. Alle sind gut, wenn sie frisch sind.

— Hagenbeck kommt nach Magdeburg. Die Hagenbeckschau war bis zum Kriegsausbruch auf einer mehrjährigen Auslands-tournee begriffen, die durch Dänemark, Italien, Frankreich, Belgien, Holland führte und im August 1914 in der Schweiz ein jähes Ende nahm. Mit weichen Schwierigkeiten dann die Hagenbeck während des Krieges zu kämpfen hatten, ist noch in Erinnerung. Unerfessliche Tiere mußten geschlachtet werden, um den wertvollen dreifachen Haut-tieren als Nahrung zu dienen. Seuchen rissen große Lücken in die He-rden und es hat selbst für heutige Verhältnisse gewaltige Kapitalien bedurft, um die Hagenbeckschau wieder flott zu machen. Jedemfalls wird Hagenbeck auch hier in Magdeburg großen Zuspruch haben.

× Ein junges Mädchen vermisst. Ein junges Mädchen von hier, 23 Jahre alt, wird seit 21. d. M. vermisst. Ihr Gut wurde am 22. d. M. am rechten Ufer der Stromelbe oberhalb der Strombrücke gefunden. Deshalb muß angenommen werden, daß sie durch Ertränken den Tod in der Elbe gesucht und gefunden hat. Selbstmordabsichten hat sie bereits früher geäußert. Im Falle der Landung der Leiche hätte die Kriminalpolizei — Fernsprecher 2593 — um Nachricht. Sie wird beschrieben: etwa 1,67 Meter groß, hellblond, schlant, bekleidet mit grauem Mantel, schwarzem Rock, blauegrüner Bluse, schwarzen Tuch-halschleifen, schwarzen Strümpfen und trug silbernes Medaillon mit Kette, weiße Leibwäsche (H. gezeichnet).

× Gestohlen wurden aus Wohnungen in der Gr. Dierdorfer Straße sechs weiße Tischlächer mit Rosen-, Sternmuster und Schiffskante, eine silberne Damenuhr (gez. V. B.) eine goldene Halskette mit Herz, eine lange schwarze Fellen-Strümpfe, ein Krotodillleder-Altentäschchen mit weißem Schloß; in der St.-Michaelstraße eine silberne Damenuhr mit Goldrand (gez. Walter Heller), eine goldene Damenuhrkette eine goldene Kordnadel mit Emailleverzierung, eine rostföhene und eine weiße Wolle-bluse, ein schwarzseidener Rock, ein schwarzseidener Regen-schirm und weiße Damenleibwäsche; am Jakobshöberg eine goldene Damenuhr, Fabriknummer 21590; in der Friedrichs-straße eine silberne Damenuhr (gez. E. M.) mit berggoldeter langer Kette und eine vergoldete Brosche mit einem Männerbild; in der Stettiner Straße eine dunkelbraune Filz-Strümpfe mit vier Quasten, ein gefalteter Tischlächer und ein Fahrrad „Gito“ mit gelben Felgen; aus einer Schenkung in der Kaiserstraße ein schwarzes Damen-mantel und ein blaueinfarbiges Kleid mit Stehragen; weitere Fah-räder „Koden“ und „Panzer“ Nr. 514617, beide mit gelben Felgen.

Ein Herrenfahrrad „Brandenburg“ Nr. 336 239 ist von einem hier festgenommenen angeblich am 23. d. M. mittags gegen 12 1/2 Uhr an der Fahrkartenausgabe 4. Klasse des Hauptbahnhofes gestohlen worden. Dieser Diebstahl ist hier noch nicht zur Anzeige gebracht worden. Das Fahrrad ist beschlagnahmt und befindet sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 11.

Ermittelte Diebe. Zu der vor einigen Tagen verübten Plünderung eines Erfrischungstraumes auf dem Hauptbahnhof wird berichtet, daß zwei Eisenbahnarbeiter von der Kriminalpolizei als Täter ermittelt worden sind.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.
Bezirk Westhüfen. Dienstag den 3. April, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung sämtlicher Funktionäre bei Hoffmeister.

Arbeiter-Auwendungsbund Magdeburg.
Bezirkskassierer: Hof Hofmann und Frau. Arbeiterjugend im Sekretariat ab. Nehmt die reichlichen Mafseierarten am 1. Mai mit, da nur unsere Funktionäre solche zu 50 Pfg. haben. — Letzte „Aufbruch“-Probe: Sonnabend 7 Uhr Herrenfrühstück. — Alte Knecht: Sonnabend 7 1/2 Uhr Herrenfrühstück. — Neue Knecht: Ost u. West: Sonnabend 6 Uhr Herrenfrühstück. — Fernerleben: Montag 10 1/2 Uhr bei Stiller Mitgliederversammlung.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Ankündigungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Sonnabend (7. Abend): Der Gefährliche. — Sonntag (außer Anrech): Johann von Paris. — Montag: Florian Geber.

Wilhelm-Theater. Sonnabend: Familie Hannemann. — Sonntag: Der Raub der Sabinerinnen. — Montag: Der Barbier von Sevilla.

Stadttheater. Die Einlösung der Anrechstarten im Stadttheater für Mat und Juni erfolgt für den 1. Rang am 30. April. Während dieser Zeit findet der Verkauf der Tageskarten nur an der Kasse im Seitentisch (Eingang durch den Theatergarten) vormittags von 10 bis 12 Uhr statt.

Stadt. Orch. Mittwoch, 4. Mai, abds. 7 Uhr. 4. Einf.-Konz. B. — vorm. 11 Uhr öffentliche Hauptprobe im Stadttheater. Leitung städtischer Kapellmeister. Dr. Rabl. Solisten Paula Weber (Berlin), Anton Kroymann (Frankfurt a. M.). Karten bei Heinrichs Hofen, am 1. Mai an der Theaterkasse.

Kunstverein zu Magdeburg. Kunsthalle Brandenburger Straße 9. Öffnungszeit verlängert: Täglich von 10 bis 6 Uhr. Zeichnungen, Aquarelle und Zeichnungen von Karl Blechen und Bauentwürfe für Magdeburg.

Lichtbilder-Vortrag Dr. Gehrmann, Arzt: Gesichtschleifen des Menschen und Entwicklung der menschlichen Frucht. (Vtrg. Koch.) Sonnabend den 30. April, abds. 8 Uhr, bei Korte. Karte 3,39 M., Verkehrsverein, Breiteweg 166.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Streikpostenstreichen verboten!

Das Streikrecht aufzuheben, hat die Reaktion noch nicht den nötigen Mut gefunden. Dafür ist sie aber um so eifriger bestrebt, das Unternehmertum vor den Folgen eines Streikes zu schützen. Besonders groß darin ist unsere „republikanische“ Justiz. Selbst in Sachen mit feiner recht sozialistischer Regierung iheut sie nicht davor zurück, den streikenden Organisationen zu verbieten, Streikposten vor den Geschäftsräumen der befristeten Firmen aufzustellen.

Nach der „Leipziger Volkszeitung“ hat die 13. Zivilkammer des Landgerichts Leipzig auf Antrag der Färberei und chemischen

Werkstatt „Adler“ zu Leipzig folgende einseitige Verfügung gegen den Deutschen Textilarbeiterverband (Zentrale Leipzig) erlassen:

Dem Antraggegnert wird unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder einer Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, Streikposten an den Eingängen zu den Geschäftsräumen der Antragstellerin in Leipzig-Stübchen, Arnoldsstraße 10, aufzustellen, um die arbeitswilligen Arbeiter der Antragstellerin an der Ausübung ihrer Arbeit zu verhindern.

Nach dieser Entscheidung des Gerichts hat also die Arbeiterschaft nach wie vor das Recht, zu streiken, aber es wird ihr die Möglichkeit genommen, diesen Streik wirksam zu machen, da jeder ungehindert die Geschäftsräume der befristeten Firma betreten und die von den Streikenden überlegte Arbeit aufnehmen kann, ohne daß die streikenden Arbeiter Gelegenheit haben, die Arbeitswilligen über ihr Tun aufzuklären. Von hier bis zur völligen Aufhebung des Streikrechts ist nur noch ein Schritt. Wird die im Dienste der Monarchisten und Kapitalisten stehende Justiz nicht sehr bald reformiert, dann wird sie auch diesen Schritt noch unternehmen.

Kleine Chronik.

Ein schweres Seglerunglück, bei dem zwei Personen ertranken, ereignete sich bei Wannsee am Breiten Horn auf der Havel. Der Bootbesitzer Wolf aus Schöneberg, der mit einem Herrn und einer Dame eine Segeltour unternommen hatte, wurde von einer schweren Gewitterwolke überrascht. Das Boot kenterte und alle drei Insassen stürzten in das wildwogende Wasser. Dem aus 1200 Meter Entfernung herbeieilenden Jähmeißer Blauenburg, der bereits an 20 Personen das Leben gerettet hat, gelang es, den mit den Wellen kämpfenden Bootbesitzer zu retten. Die beiden Mitfahrer waren bereits untergegangen und ertrunken.

Unfälle im Zirkus. Kurz vor Beginn der Vorstellung am Dienstag im Zirkus Carrajan in Berlin wurde der Dompteur Philadelphus, einer der ältesten und bewährtesten Elefanten-Dompteure, von einem der Tiere mit dem Hufeis erfaßt und mit solcher Gewalt herumgeschleudert, daß er schwere Knochenbrüche erlitt. Ein zweiter Unfall trug sich während der Vorstellung bei dem Radfahrertrobatslauf zu. Der Gehilfe des Artisten, der diesem bis zum entscheidenden Moment das Rad zu halten hat, verlor das Gleichgewicht und stürzte aus der Höhe ab. Er erlitt schwere innere Verletzungen und Lueschungen.

Große Waldbrände. In der Prignitzer Heide bei Brandenburg a. d. Sp. ist ein riesiger Brand ausgebrochen. Es sind bereits 1200 Morgen ein Raub der Flammen geworden. Auch ein Teil der Brandenburger Domforst ist in Mitleidenchaft gezogen. Sämtliche Feuerwehren aus der Umgegend sind zu Hilfe gekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Man vermutet, daß das Feuer durch einen in der Nähe befindlichen Dampfzug entstanden ist. Seit Donnerstag mittag stehen in der Mählauer Heide (Anhalt) große Waldbestände in Brand. Große Waldbestände sind bereits vernichtet worden und noch größere drohen der Vernichtung anheimzufallen.

Frau und Tochter ermordet. Der Stellmacher Paul Sahn in Jauer schlug seiner Ehefrau und seiner 16jährigen Tochter mit einem Infanterieknüttel die Schädeldecke ein und vergiftete sich hierauf mit Gas zu vergiften. Hausbewohner konnten den Täter jedoch ins Leben zurückrufen und ihn verhaften lassen.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 50 Pfg. aufgenommen.
Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands. Montag den 2. Mai, abds. 7 1/2 Uhr. Schöharbeiterversammlung im „Bürgerhaus“, Friedrichstraße 30.
Arb.-Turn- u. Sportbund, 2. Bez. Montag den 2. Mai, nach Arbeiterschluß, Sitzung aller Vereinsmitglieder u. Schiedsrichter (Turnsp.) in der „Ballhaus“, Söbnerstraße 10.
Arb.-Radfahrerverein Vorwärts Magdeburg. Sonntag den 1. Mai, Frühst. Treffpunkt 6 1/2 Uhr am Kaiser-Wilhelm-Platz. Zeit: 10 Uhr.
Turnverein Sichte, 1. Abt. Sudenten. Am Sonnabend den 30. April, nachmittags 5 1/2 Uhr. Verdringung des Turngenossen Flemming.
Diebstorf. Männer-Turnverein. Am Sonnabend den 30. April, abends 8 Uhr. Versammlung bei Picht.

Wasserstände.

		+ bedeutet über, - unter Null.			
Ort.	Fall	Wuchs	Ort.	Fall	Wuchs
Parubitz	28. 4. - 0,38	0,12	Döben	29. 4. -	-
Brandeis	0,37	0,06	Saale	29. 4. + 0,72	0,02
Meinit	0,70	0,7	Großkls.	29. 4. + 1,42	0,04
Leitmeritz	0,46	0,26	Ströba	29. 4. + 0,60	-
Quitzsch	29. 4. -	-	Rehburg a. Sp.	29. 4. + 1,42	-
Dresden	- 1,01	0,08	Kalbe Oberpegel	29. 4. + 0,00	-
Sorgau	+ 0,86	0,05	Kalbe Unterpegel	29. 4. + 0,10	0,01
Wittenberg	-	-			
Hofstau	+ 1,16	0,15			
Alten	28. 4. + 1,13	0,10			
Barby	29. 4. + 1,12	0,17			
Magdeburg	- 0,89	0,05	Oranienburg	28. 4. + 2,04	-
Zangermünde	+ 1,41	0,02	Oranienburg	28. 4. + 1,00	0,02
Wittenberge	+ 1,15	0,4	Unterpegel	28. 4. + 1,42	-
Lemsa	28. 4. + 1,27	0,03	Kathenow	28. 4. + 0,37	-
Sömig	- 0,70	0,01	Unterpegel	28. 4. + 1,75	0,02
Barthau	27. 4. - 0,55	0,0			
Volkenburg	28. 4. -	-			
Sohnstorf	29. 4. + 0,72	0,02			

Wettervorhersage.

Sonnabend den 30. April: ziemlich heiter, vorwiegend trocken, geringe Wärmeänderung.
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Eine sorgfältige Hausfrau wird alles prüfen und das Beste wählen. Bei der Suche nach einem wirklich guten Seifenpulver wird sie finden, daß **Klucowasch von Kluge & Co., Magdeburg** sogar bei dem Magdeburger Leitungswasser eine tadellos weiße und schöne Wäsche liefert und dabei äußerst sparsam im Gebrauch ist. Die allgemeine Anerkennung, die Klucowasch gerade bei tüchtigen Hausfrauen gefunden hat, beweist, daß die Hauswäsche mit Klucowasch in jeder Beziehung vorteilhaft, und durch die Erparung von Kernseife billig ist. Klucowasch greift weder die Hände noch die Wäsche an. Der Name ist gesetzlich geschützt.

Billige Pfingstangebote

In sämtlichen Abteilungen meiner Geschäfte sind die Preise (ohne Rücksicht auf den früheren Preis) den heutigen billigen Marktpreisen entsprechend umgezeichnet und biete ich dadurch — besonders für Qualitätsware — sehr günstige Einkaufsgelegenheiten ab Sonnabend den 30. April

Größern Posten Damen- u. Kinder-Wäsche

Damen-Hemden	24.50	Damen-Beinkleider	34.50
Abschließschl. mit Lanzette	45.00	mit Hohlbaum u. Stiderei 42.00 bis	
Damen-Hemden	35.00	Damen-Beinkleider	39.75
Abschließschl. mit		Reform, weiß, m. Stiderei 45.00 bis	
Stiderei und gestickt Passé	45.00		
Damen-Hemden Reform	31.25	Damen-Untertailen	14.95
mit Stiderei u. Stumpf gestickt	56.00	feiner Stoff, m. Stiderei 24.50 bis	
Damen-Nachthemden	79.50	Prinzeß-Röcke	98.00
in verschiedenen Fassons	98.00	mit breiter Stiderei	115.99 bis

Prinzeß-Röcke für Kinder in allen Größen 54.00 bis 28.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe	5.95	Damen-Strümpfe	11.50
dwel. Flor, mit		Spezial-Erntemast	
verzielter Spitze und Gerse		lederfarben	13.75
Damen-Strümpfe	8.25	Damen-Strümpfe	16.50
dwel. Flor, mit Hoch-		mit selbstem Stoff	
ferse, schwarz, Leder,		sehr dünn, schwarz, weiß, Leder,	17.50
weiß, grau	2.75		
Damen-Strümpfe	25.00	Kinder-Strümpfe	7.95
jeft. Flor, schwarz u. farbig	28.50	jeft. Flor, weiß, Leder,	
		Größe 1 bis 19 von	7.00 an

Kinder-Söckchen

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
saute geringste	1.65	1.75	1.85	1.95	2.05	2.15	2.25	2.35	2.45	2.55
klein mit buntem Wollland	—	1.75	1.85	1.95	2.05	2.15	2.25	2.35	2.45	2.55
klein schwarz mit bun. Wollland	—	—	1.85	1.95	2.05	2.15	2.25	2.35	2.45	2.55
klein mit geringste m. Wollland	—	—	1.85	1.95	2.05	2.15	2.25	2.35	2.45	2.55

Rudolf Broetje

Jakobstraße, Ecke Peterstraße
Buckau, Thiemstraße 1 Neustadt, Lübecker Straße 118

204 Viel Geld

verdienen Sie. Anteil u. Kauf. Mf. 3.00 nur Postwech. Berlin 103112. H. Neuhauer, Magdeburg.

Billige gute Zigarren!

100 Stück von 35.00 Mf. an mit Steuer. 218 Zigarillos 100 St. 25.00 Mf. Rauch, Heiliggeiststraße 8, 1 St.

Weiße Sporthose

(Friedensstoff) f. 75 Mf. zu verl. S. Reuter, Sandstr. 1, II (SdL)

Erfinder

verlangen gegen 1.50 Mf. in Briefmarken den 5seitigen unentbehr. Erfindertwegweiser. Patentbureau Böhme, Halberstadt.

Dauermieter

(teblig) sucht 2 bis 3 möbl. oder unmöbl. Zimmer Mai od. Juni. Hohe Krampferde. Off. mt. 918 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Witwe Dedlow.

Im Mittwoh, 27. April, nach langem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, meine Großmutter, Schwester und tante

Frau Anna Bietel

geb. Vogbe im Alter von 57 Jahren. Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies betrifft an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Stanislaus Bietel.

Die Beerdigung findet am Sonntag vormittag 9 Uhr auf dem Söbriedhof statt. 250

Zentralverband der Maschinenbau- u. Feinwerkzeugmacher.

Magdeburg. Am 2. d. M. nach einer Sitzung, der Vorsitzende Gustav Heise

Die Unmut der Frau

wird erhöht durch geschmackvolle, moderne Kleidung. Ich bringe für jeden Geschmack zu billigen Preisen sehr schöne Kostüme von 200 Mark an, Seidenmäntel von 300 Mark an, Covercoat von 200 Mark an, Seiden- und Wollstrickjacken sehr vorteilhaft. Ein Posten leichter Mäntel in allen Farben Partie gekauft weit unter Marktpreis.

Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg, Breiteweg 151, 1. und 2. Stock, Ecke Große Münzstraße, Eingang Münzstraße 1. Tür. 1095

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Schleier, Krepps, Flore und Handschuhe in allen Preislagen u. größter Auswahl

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52 112

Kopfläuse samt Brut vernichtet Kasekt Hofapotheke

doppeltstark — geruchlos 974 Breiteweg 158.

Turnverein Sichte Abteilung Sudenten.

Am 27. d. M. nach einer Sitzung, der Vorsitzende Julius Flemming

Julius Flemming

Am 27. d. M. nach einer Sitzung, der Vorsitzende Julius Flemming

Brunnen zu kaufen gesucht

Heiliggeiststr. 8, I. 218

Sozialdemokrat. Verein Magdeburg.

Nachruf. Am Mittwoch, 27. April, starb unser Mitglied, der Dreher

Julius Flemming

im Alter von 60 Jahren an Darmkrankheit.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 30. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem neuen Sudentenfriedhof statt. Wir eruchen die Genossen, an der Beerdigung teilzunehmen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwalt. Magdeburg. Nachruf. Am 27. d. M. nach einer Sitzung, der Vorsitzende Julius Flemming

Julius Flemming

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 30. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem neuen Sudentenfriedhof statt. Die Verwaltung.

Die Gintflut kommt wieder!

Ein Nachweis der Sicherheit der großen Welt-Seeversicherung auf Grund adäquat gestützter Erfahrungen von Karl Deubler, Pracht. Preis 1.50 Mf. Preis 1.50 Mf. Preis 1.50 Mf.

Ernst Stide

am 2. d. M. nach einer Sitzung, der Vorsitzende Ernst Stide

Ausstellungspark

Halberstädter Straße 6000 Sitzplätze Justizpalast

Riesen-Berg- und Talbahn
Wildwest-Schau
Zwergen-Theater

Täglich: Konzert einer Oberbayerischen Kapelle

Eröffnung



Mai

Abgabe von Brennstoffen im Stadtkreise Magdeburg.

Auf Grund des § 28 I der Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 30. Dezember 1920 (abgedruckt im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 298 vom 31. Dezember 1920) wird für den Umfang des Stadtkreises Magdeburg folgendes angeordnet:

I. Gemeinsame Bestimmungen.

Brennstoffe im Sinne dieser Bekanntmachung sind Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenscheitels aller Art, Braunkohlen, Braunkohlenscheitels, Braunkohlenscheitels aller Art und Koks jeder Art, ausschließlich Grubdecks, sowie alle Klümpchen von Brennstoffen, gleichviel, ob im rohen oder verarbeiteten Zustand, soweit sie die im vorhergehenden genannten Brennstoffe enthalten.

Der Verzehrung durch die städtische Kohlenstelle unterliegen die vom Herrn Reichskommissar für den Hausbrandverteilung übergebenen Verbraucher.

Die Abgabe von Brennstoffen an die Verbraucher und die Entnahme durch diese ist, gleichgültig, ob Abgabe oder Entnahme entgeltlich oder unentgeltlich, gewerbsmäßig oder gelegentlich erfolgt, nur zulässig auf die von der städtischen Kohlenstelle ausgegebenen Kohlenkarten oder Bezugscheine, Kohlenkarten und Kohlen-Bezugscheine sind nicht übertragbar.

Die Haushaltungen haben auf ihren Kohlenkarten die Bezeichnung der Lebensmittelausweisart sowie Namen und Wohnung zu vermerken.

Die Abgabe oder Entnahme von Brennstoffen auf lose Abnahme ist verboten, ebenso die Weiterverkaufung der auf Karten oder Bezugscheine bezogenen Brennstoffe ohne Genehmigung der städtischen Kohlenstelle.

Personen, welche Kohlenkarten vertreiben, haben auf Ersuchen keinen Rechtsanspruch.

Personen, welche Kohlenkarten sowie Kohlen-Bezugscheine, auf die sie nach § 4 keinen Anspruch haben, finden oder auf irgendeinem andern Wege erhalten, dürfen Brennstoffe auf diese nicht beziehen, sondern haben sie unverzüglich an die städtische Kohlenstelle abzuliefern.

II. Hausbrandversorgung für Wohnungen.

Jede Haushaltung, welche eine eigne selbständige Wohnung innehat, erhält für die Versorgungszeit vom 1. Mai 1921 bis dahin 1922 für den Kohlenbezug eine Kohlenkarte. Der Magistrate setzt durch öffentliche Bekanntmachung die Abschnitte der Kohlenkarten in Kraft und außer Kraft und bestimmt die auf den einzelnen Abschnitt zulässige Höhe der Belieferung. Ein Anspruch auf Lieferung bestimmter Mengen besteht nicht. Die Abgabe oder Entnahme auf noch nicht gültige oder nicht mehr gültige Abschnitte ist verboten. Für Wohnungen mit Dauerbrandöfen kann im Austausch der Kohlenkarte in weißen Winterkohlen-Bezugscheine beantragt werden.

Einniemern, Schlafgänger usw., welche nicht zur Familie ihrer Abmieter gehören, kann auf Antrag ein Bezugschein für Annemeter ausgestellt werden. Grundrücken mit Wohnungen, die an eine betriebliche Zentralheizung angeschlossen sind, kann auf gemeinschaftlichen Antrag sämtlicher Wohnungsbekhaber und gegen Rückgabe der diesen ausgehenden Kohlenkarten ein Koks-Bezugschein ausgestellt werden, dessen Höhe von der Zahl der Wohnungen und der Belieferung der auf diesen Wohnungen angewiesenen Haushaltungen der Stadt abhängt.

III. Versorgung gewerblicher Betriebe.

Für die Raumbetzung von Läden, Büroräumen, Werkstätten und sonstigen Gewerbe- und Arbeitsräumen können auf Antrag (braune) Kohlen-Bezugscheine nach Maßgabe der verfügbaren Kohlenmengen ausgestellt werden. Die Versorgung für gewerbliche Betriebe mit Brennstoffen, die nicht der Beheizung von Räumen dienen, erfolgt auf (blaue) Monats-Bezugscheine nach Maßgabe der verfügbaren Mengen.

IV. Bestimmungen über Besitz oder Bezug von Brennstoffen über das vom Magistrat zugelassene Maß hinaus.

Verbraucher, welche Brennstoffe von auswärts oder durch Abgabe aus andern Haushaltungen oder gewerblichen Betrieben erhalten, sind verpflichtet, der städtischen Kohlenstelle unverzüglich Meldung zu erstatten.

Verbraucher, welche Kohlen über das nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Verordnung zugelassene Maß beziehen oder beziehen, sind auf Anordnung des Magistrats verpflichtet, die übersteigenden Mengen zur Verfügung der städtischen Kohlenstelle zu halten und nach deren Anweisung abzugeben. Für die Entscheidung gelten die Bestimmungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.

V. Bestimmungen für Händler.

Wer im Stadtkreis Magdeburg mit Brennstoffen handelt, ist verpflichtet, auf Verlangen des Magistrats die in seinem Besitz oder Gewahrsam befindlichen Vorräte oder an ihn ankommende Ladungen von Brennstoffen ganz oder teilweise der städtischen Kohlenstelle oder den von ihr bestimmten Personen oder Stellen käuflich zu überlassen. Der Magistrate beschließt die Überlassung nicht freiwillig, so erfolgt Beschlagnahme gemäß der Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 30. Dezember 1920. Die Bestimmungen erkräftet sich nicht auf Brennstoffe, die nachweislich zur Abgabe an solche Verbraucher bestimmt sind, die der Weiterverkaufung nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für Verbraucher über 10 Tonnen unterliegen. Sie erkräftet sich ferner nicht auf Brennstoffe, die im Durchgangsverkehr auf Bahnhöfen und Umschlagplätzen eingeht.

Händler mit Brennstoffen, welche von der städtischen Kohlenstelle Reichsbrennstoff-Bezugscheine empfangen, sind verpflichtet, den von der städtischen Kohlenstelle zur Überwachung der Bestimmungen dieser Verordnung, erlassenen Kontrollvorschriften pünktlich nachzukommen.

Die Bestimmungen dieses Abschnitts finden auch auf Betriebe, Vereinigungen von Verbrauchern und andere Stellen, welche Brennstoffe an Verbraucher abgeben, sinngemäß Anwendung.

VI. Meldungen über Ausfuhr von Brennstoffen.

Die Ausfuhr von Brennstoffen einschließlich Grubdecks aus dem Stadtkreis ist nur auf Grund besonderer schriftlicher Ausweise der städtischen Kohlenstelle zulässig. Ausgenommen hiervon ist die Durchfuhr im Eisenbahnwagen ohne Umladung.

VII. Schluss- und Strafbestimmungen.

Die Verbraucher sind auf Verlangen des Magistrats verpflichtet, über die in ihrem Besitz befindlichen Brennstoffe Auskunft zu erteilen, auch den mit der Nachprüfung betrauten Beauftragten des Magistrats Zutritt zu denjenigen Räumen zu gewähren, in welchen Brennstoffe lagern.

Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung kann der Magistrat zulassen.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ferner kann auf Einziehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zwischenhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Käufer gebühren oder nicht. Daneben können Geschäfte, welche sich in Erfüllung der ihnen durch diese Verordnung erwachsenen Pflichten unzuverlässig erweisen, geschlossen werden.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft, zugleich tritt unsere bisherige Verordnung über die Abgabe von Brennstoffen vom 24. April 1920 mit der Maßgabe außer Kraft, daß die auf Grund dieser Verordnung herausgegebenen Karten und Marken in Geltung bleiben, bis sie durch Bekanntmachung des Magistrats außer Kraft gesetzt werden.

Magdeburg, den 27. April 1921.

Der Magistrat.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1921 an werden erhoben:

1. Die Gebühr für die Überführung der beladenen Staatsbahnwagen vom Anschlußgleis der Station Magdeburg Nord nach dem Hafengelände (einschl. der Werkstätten am Petri- und Jakobspforte) oder umgekehrt auf 20 Pf. für 100 kg der Ladung, mindestens 20 Mk. für den Wagen. In diesem Satz ist die staatliche Verkehrssteuer einbezogen, nicht aber die von der Staatsbahn zur Erhebung kommende Anschlaggebühr, die zurzeit 6.50 Mk. für jeden Wagen beträgt.
2. Die Wiegegebühr für die Benutzung der Gleiswaage für jeden Wagen, leer oder beladen, auf 10 Mk.

Magdeburg, den 27. April 1921.

Der Magistrat.

Städtische Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung.

Aus Ladengeschäften und andern offenen Verkaufsstellen in Magdeburg sind in der Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1921 folgende Proben von Nahrungs- und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen amtlich unterzucht: Milch 155, Butter 25, Margarine 18, Hackfleisch 34, Wein 15, Getreide 15, Kaffee 16, Schokoladenmehl 1, Würstwaren 12, Bouillonwürfel 5, Käse 4, Schmalz 18, Marmelade 2, Branntwein 9, Bier 24, Puddingpulver 3, Vanillezucker 16, Gerstfas 6, Trocken 8, Schwarzwur 45, Pflaumenmus 17, Kibbenzart 4, Feinstkörner 1, Schokolade 1, Kondensierte Milch 2, Petroleum 1, Söfen-Würfel 4, Sauerkraut 1, Kognak 1, Simbeerhirup 1, Ragernmilch 1, Karamel-Aroma 1, Speck 1, Spiritus 1, Roghuder 1, Erdennmilch 1, Salz 1. Verfügt war Milch in 5 Fällen, und zwar durch Wasserzusatz, Hackfleisch und Schmalz in je 2 Fällen, Pflaumenmus in 1 Falle. Verdorben war Wein, Schokolade und kondensierte Milch in je 1 Falle, Vanillezucker in 2 Fällen.

Magdeburg, den 23. April 1921.

II A. 845. Der Polizei-Präsident.

Allgem. Ortskrankenkasse in Magdeburg.

Außerordentliche Ausschubßung

am Montag den 9. Mai 1921, abends 7 1/2 Uhr, im Versammlungsraum der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Magdeburg, Regierungstraße 1, Erdgeschoß.

Tagesordnung:

Antrag des Betriebsrats der Kasse auf Ansetzung der neuen Tarifgehälter und Forderungszulagen nach den Beschlüssen des Reichsarbeitsausschusses vom 6. April 1921 in Dresden.

Die Vertreter im Ausschuss werden hiermit gemäß § 75 und § 83 der Kassenfassung eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten. Einmalige Anträge sind gemäß § 75 Abs. 7 der Kassenfassung rechtzeitig vor dem Stattfinden der Sitzung beim Kassenvorstand einzureichen.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Friedr. Drechsler.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Besitzsteuern bei der Finanzkasse - Kaserne Ravensberg - zur Eingablung kommen müssen. Die bisherigen Bescheide des Magistrats sind bis auf weiteres nur mit der Annahme der Einkommen- und Körperschaftsteuern betraut.

Die Verwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Versammlung

aller in den Schutzverbandswerkstätten und Sägenfabriken von Jesau, Simon und Sporkenbach Beschäftigten am Dienstag den 3. Mai, 4 1/2 Uhr nachmittags, sofort nach Arbeitsschluss, im Diamantbräu, Berliner Str. 14. Tagesordnung: Die Verbindlichkeitsklärung unserer Schiedssprüche und unsere Stellungnahme. Niemand sollte hier fehlen. Die Verwaltung.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsgruppe Schönebeck

Am Montag den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Stadtparksaal, Friedrichstraße, eine öffentl. Eisenbahner-Versammlung statt. Referent Kollege Kotzur (Berlin) spricht über: Der Abschluß der Beförderungsreform und die gegenwärtigen Kämpfe in der Eisenbahnerbewegung.

Freie Aussprache. Sämtliche Eisenbahner mit ihren Frauen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Keiner darf fehlen. Die Verwaltung.

Eröffnung

der

Eilgüter- und Personen-Dampfschiffahrt

Magdeburg - Aken und Zwischenstationen.

Am 1. Mai sowie jeden Sonntag fährt mein Dampfer „Gegonia“ 8 Uhr morgens und 2 Uhr nachmittags nach Schönebeck - Landshausen und zurück. Am 12. Mai: Aufnahme des regelmäßigen Verkehrs, und zwar an jedem Donnerstag zwischen Magdeburg und Aken nebst Zwischenstationen, Abfahrt morgens 8 Uhr, Rückfahrt ab Aken nachmittags 5 Uhr. Am Stimmelfahrtstag verkehrt der Dampfer wie am 1. Mai.

Otto Krietsch, Schiffahrtsgeschäft, Magdeburg, Werfstraße 34. Fernruf 321.

Brandstiftung.

An die geehrten Besucher des Zentraltheaters am Mittwoch den 20. April!

Das ältere Ehepaar, welches Mittwoch den 20. April cr. 5. Partett links, Reihe 14, Nr. 197, 198 oder 199 sowie die beiden jüngeren Ehepaare, die in derselben Reihe Nr. 203 und 204 sowie Platz 207 und 208 innehaben, werden im Interesse der Verhafteten höflichst gebeten, sich zu melden oder ihre werte Adresse einzenden zu wollen. Entfesselnde Anzeigen werden vergütet.

Detektiv-Institut Hübscher
Magdeburg, Georgenstraße 9. - Fernsprecher 3655.

Billige Mützen

auch im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. 931
Albert Pillar, Mützenfabrik, Kronprinzenstraße 8, Sausfür links, kein Laden.

Saal

Bereinszimmer frei!
Bürgerhof
Mikolajplatz, Tel. 2608.
Empfehle meinen
Magdeburger Saarn
Alter 12.00 Mk. (ohne Ft.)
20 Schiller.

Sonnabendtreff

treff. Schmusse zur Zucht geeignete
Ferkel, Wölfe u. große
202 Fatterschweine
Schlappohr, Kurzschonau, bei uns ein Verkauf folgende Tage bei ganz niedrigem Preisstellung. Stenstadt, Gieselerstr. 1, Belg u. Söhne, Zucht- und Düngelhandl., Gg. Weinberg, -Vabtransport frei.

Reichhalt. kräft. Mittags- u. Abendessen

u. Abendessen à 2.25 Mk. Kaffee- und Logierhaus Altes Kaffee, Schmetzerstr. 22/8155

Govercoat u. heller Anzug

auswähl. für kleine Figur getragen. Soje. dtl. Rumland, Tischlerbrücke 36, II.

Arbeitsmarkt

Auf unserm Werke werden noch tüchtige Förderleute eingekauft. Familienwohnungen werden auf Wunsch nachgewiesen. 4253

Städtisches Arbeitsamt

Vermittlungsstelle für das Gastwirts-gewerbe
Dienstgebäude Königstraße, Zimmer 38 (männlich).
Gefucht werden:
Aushilfskellner,
Zapfer, Gläserputzer zum Sonntag den 1. Mai, Meldungen am Sonnabend 30. April, 12 bis 2 Uhr und 4 bis 6 Uhr.

Vermittlung kostenlos für Hausangehörige.

Dienstgebäude Königstraße, Zimmer 48.
Gefucht werden:
6 Stationsmädchen für Klinik- und Siegenhaus
tüchtige Köchin für hiesige Krankenanstalt
perf. Köchinnen für Privat- 20 gewandte Hausmädchen saubere Frau für Büroräume zu reinigen gegen freie Wohnung
selbständige Stützen perfekte Gutstammellen
150 Mädchen für alle Arbeit
perf. Jungfer zum 1. Mai
Vermittlung kostenlos.

Tüchtige Dachdecker-Gesellen

steht sofort ein 157
Carl Mich. Steinbecker
Dienstadtler Straße 6.

Mauerpolier

mit reichen Erfahrungen sucht Stellung. Angeb. unt. B 156 a. d. Exped. d. „Volkst.“ erh
Van Stettin nach Magdeburg
Wohnungstausch
(2 bis 4 Zimmer u. Küche)
Offerten unt. Nr. 1203 an die Expedition dies. Blatt.

Schuhfabrik
4 Cie. A.G. Burg b. Magdgb.

Verkauf zu Original-Preisen, die von unserer Fabrik fest in die Sohle eines jeden Stiefels eingepreßt sind.

Solider Kindertiefel, fest. Leder, 25-39, M. 108.- bis 68.-
Elegant-Damen-Halbschuh, mit echt. Lackkappe 88.-
El. Damentiefel, mod. kurze Form, echte Lackkappe 148.-

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11

Überzeugen Sie sich

von der enormen Billigkeit unserer

Sonnabend-Angebote

Prüfen und vergleichen Sie unsere Preise und Qualitäten, dann werden Sie erkennen wie billig wir sind!

Etwas Außergewöhnliches in unserer Putzabteilung

Kinder-Hut m. Blumenrande und Band . . .	6.75	Große Bastglocke m. farb. Goldkontur und Blumenornament	68.00
Kinder-Hut m. Kirschenstumpf und Band . . .	8.50	Eleg. Tagal-Bretton m. farb. Rand, Band, schiefen. Kirschengarn.	98.00
Kinder-Hut handgenäht, Bodenut. m. Beere.	24.50	Mod. Hutformen in gutem Geflecht, alle Farben . . .	14.50
Kleiner Mädelot m. flatter Bandschleife	19.50	Frauen-Tagalformen mit farb. Rand . . .	48.00
Aufgeschlagene Form mit Giesmüsterchen-Ornamentierung	39.50	Eleg. Tagal-Bretton mit farbigem Rand	60.00
Kleine Glocke zweifarb. Bandschleife . . .	55.00		

Wir kauften in Chemnitz gewaltige Mengen Strumpfwaren

die wir zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf bringen

Damen-Strümpfe englisch, verfürkt . . .	7.95	4.95	Damen-Strümpfe Runstieße, mit Doppelsohle und Hochferse	37.50
Damen-Strümpfe englisch, verfürkt, in allen modernen Farben . . .	7.95		Damen-Strümpfe reine Seide, in allen modernen Schuhfarben, mit Doppelsohle und Hochferse	59.50
Damen-Strümpfe prima Flor, mit Selbengriff und Glanz, Doppelsohle und Hochferse . . .	14.50		Herren-Socken grau gefürkt	5.95
Damen-Strümpfe prima Matador, Doppelsohle u. Hochferse	18.75		Herren-Socken farbig, verfürkt	4.95
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse . . .	24.50		Herren-Socken prima Flor, mit Doppelsohle und Hochferse	9.75
Kinder-Söckchen farbig, prima Qualität	4.95	3.95	2.95	

Herren-Artikel

Servietten farbig	1.45	Oberhemden farbig, mit Krage	78.00
Sportkragen weiß, weise Form . . .	2.95	Oberhemden farbig, Zepfir in Falteinspar	78.00
Sportgürtel Gummi, mit und ohne Schrift 12.50	9.75	Westengürtel in modernen Mustern	27.50
Hosenträger Gummi, mit Ledergarnitur 14.50	7.85	Spazierstöcke in mod. Ausführungen	16.75
Selbstbinder breite Form 12.75 9.75	6.85	Schillerkragen weiß	11.75
Strickbinder mod. Muster 14.50 13.75	9.75	Taschentücher weiß, für Damen u. Herren	2.95

Krepon in modernen Farben Meter	6.95	Waschstoffe verschied. Muster Meter 12.50	8.75	Kleiderbatiste viele Farb. groß. Breite Meter	22.50	Zephir und Perkal 80 cm breit, für Blusen u. Oberhemden Mtr.	14.50	Vollvoile große Breite, großes Farbenfortiment Mtr.	29.50
---------------------------------	------	---	------	---	-------	--	-------	---	-------

Seifen

Lanolinseife Packung	2.75
Toilettenseife 100 Gr.	2.95
Toilettenseife Sorpedo	1.65
Moschuseife	1.95
Toilettenfettsseife	95
Waschkernseife 250 Gramm, 60% Fettgehalt, Doppelst.	2.50
Badeife große St.	3.95
Blumenseife	2.45
Lilienmilchseife in Packung	3.75
Salmiak-Terpentinselbepulver 1-Pfund-Paket	2.65
Nahekschleimsoda pt.	1.60

Wäsche - Schürzen

Damen-Reformhemden mit Stiderei	19.75	24.50
Dam.-Kniebeinkleider	21.50	29.50
Untertailen mit reicher Stiderei	9.75	17.50
Stickerweilcke mit breitem Bolant	29.50	39.50
Damen-Schlupfblusen in allen Farben	19.75	37.50
Einsatz-Makobehemden	37.50	

Gardinen

Tüllgardinen prima Qualität, versch. Breiten Meter	15.75	11.75	8.95
Scheibengardinen versch. Breiten Meter	10.75	14.75	10.75
Engl. Tüllborten	6.95		
Künstligerdinen engl. Stül 3teilig	155.00	135.00	85.00
Stores Erbstül und engl. Stül	98.00	68.00	48.00
Waffelbettedecken weiß u. farbig	75.00	68.00	
Ein Posten Wachtuch-Reste in allen Breiten weit unter Preis!			

Konfektion

Kleider-Röcke weiß, Frotté, mod. Ausführung	68.00
Kleider-Röcke Schwarz/weiß kariert	39.50
Kleider-Röcke neueste Schotten	68.00
Damen-Schalokragen aus gut. Spaltstoffen	14.50
Matrosenkragen und Garnituren	7.50
Kragen-Garnituren für Kinder, reihende Form	1.95

Baumwolltwill

Baumwolltwill weiß	35
Schürzenkel 80-120cm lang . . .	48
Langette Meter 80	35
Langette mit Sohlfaum Meter	85
Zierknöpfe Duzend	45
Sternzwirn schwarz und weiß	38
Zwirnspitzen f. Strickständer Mtr.	95
Klöppelspitze u. Einfaß Mtr.	1.95
Hemdenpassen	14.50
Stickerel-Reste extra billig	

Nessel angebleicht, 80 cm breit Meter	6.50	Hemdentuch 80 cm breit, griffige Qualität Meter	11.50	9.75	7.95	Handtuchstoffe Drell und Gerstenkorn Meter	8.95	Inlette glatt rot, gefürkt, 80 cm breit Meter	19.75
---	------	---	-------	------	------	--	------	---	-------

Raphael Wittkowski Magdeburg Breiteweg 61

Öffentliche Versteigerung.

Samstags den 30. April, nachmittags 3 Uhr, versteigert ich im freiwilligen Auftrag Suttergasse 4 einen großen Posten blaue Monteur-Anzüge und graue Drellanzüge prima Ware, in allen Größen, einzeln sowie auch größere Partien, öffentlich meistbietend gegen bar. Anzug vorber.

Julius Baumgärtner
Auktionator und Lokator
Suttergasse 4, Fernsprecher 5771.

Achtung! Sudenburger Radfabrik!

Haben Sie Fahrradrepaturen auszuführen? Brauchen Sie neue oder gebrauchte oder Fahrradzubehör? Wollen Sie Ihr Rad neu emaillieren u. vernischen lassen? Haben Sie Bedarf an neuer la. Gummibereifung? Dann besuchen Sie mich bitte. In Fachmannsarbeit, solide Preise.

Alfred Habliczel
Fahrrad-Reparaturwerkstatt - Handlung 181
Halberstädter Str. 116, Hof gegenüber Remsdorfer Weg.

Empfehle prima frisch eintreffend

Kabeljau, Dorsch Pfund 1.75
Grüne Heringe Pfund 1.50

Berta Weiß, Gr. Junferfir. 8 Marktstand an den Kolonnaden.

Robschlächterei

Empfehle wieder täglich

la. Schmorfleisch, Konluden, Gehacktes und Wurst.

O. Nathmann, Stephansbrücke 17.

Kola-Lezithin

Tabletten.

Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven und Körper.

Hof-Apotheke
Breiteweg 158.

Zum 1. Mai rote Unsterbblumen

Carl Siebert, Karlstraße Nr. 4
Groß- und Kleinverkauf.

Billig! Nur solange der Vorrat reicht

Sandlertwagen
3, 4 und 5 Bentner Tragkraft, Kraft 175, 200, 235 Mtr. nur 140, 160, 195 Mtr.
Rogge, Schentendorffstr. 17, I. Buchhandl. Volkstimme

Operntexte
empfehle

Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.

SCHUHHAUS

Unsre neuen billigen Preise

Telephon 4589

stellen den Beweis ganz besonderer Leistungsfähigkeit. — Nur einwandfreie, gute Qualitäten in reichhaltigen, kompletten Sortimenten. — Der Jahreszeit entsprechend besonders große Answahl in farbigen Artikeln und leichteren Halbschuhen.

Bitte die Schaufenster beachten. Bitte die Schaufenster beachten.

Breiteweg 87, gegenüber Brauehirschstraße und Jakobstraße 46, im Hause Ecke Große Marktstraße.

Nur einige Beispiele unsrer Preiswürdigkeit:

Damen-Halbschuhe	8750	Damen-Stiefel besonders nette Ausführung	9750	Damen-Halbschuhe	9800	Damen-Stiefel hochelegante, tolle Ausführung	11500	Herren-Stiefel kräftige Leder Ausführung	9800
Herren-Stiefel	19000	Kinder-Stiefel in Kinnung und Kinn, alle Schuharten	2875	D.-Lackspangen	12800	Feine braune Damen-Stiefel und Halbschuhe prima Spange, Pump, Knöchelspange und zum Schützen.		Hocheleg. braune Herren-Stiefel in vielen Formen und Farben	

auch die Vorbereitungen getroffen wurden, sie sind noch immer früh genug bekannt geworden, um der Arbeiterschaft Zeit zu Gegenmaßnahmen zu lassen.

Eine Konferenz des Waldenburger Industrie- und Gewerkschaftsbundes, Sozialdemokraten und sämtliche Gewerkschaften, hat sich mit den Mobilisierungsmaßnahmen in ihrem Revier beschäftigt und keinen Zweifel daran gelassen, daß sie sich für die Arbeiter zu halten, und im gleichen Sinn entschied sich eine Riesenversammlung in Breslau.

Die derzeitige Regierung — sie hat außenpolitisch und, wie die Vorgänge zeigen, auch innenpolitisch völlig bankrott gemacht —, soll sich gesagt sein lassen: wenn sie zu schwach ist, um wenigstens Ordnung im Innern zu halten, wenn sie der Reichswehr nicht mehr sicher ist, wenn sie vor Eiserer Angst hat, dann soll sie sich

an die Arbeiterschaft um Hilfe wenden.

Sie kann sich darauf verlassen, die Arbeiterschaft ist mit dem bolschewistischen Gespenst fertig geworden, das in ihren eigenen Reihen umging, sie wird erst recht mit dem nationalsozialistisch-monarchistischen Spuk fertig werden, der uns jetzt in den Abgrund zu jagen droht. Und wenn die Regierung nicht mit den Arbeitern in dieser Richtung zusammenwirken will, dann wird zur gegebenen Zeit die Arbeiterschaft mit dem reaktionären Otterngesicht und der Sammerregierung fertig werden.

Lehrerelend.

Am 15. März 1920 gab es in Preußen in 31 (von 35) Regierungsbezirken 7324 unbeschäftigte Schulamtsbewerber und Bewerberinnen. Seitdem haben sich die Verhältnisse noch erheblich verschlechtert, so daß trotz aller Zwangspensionierungen und starken Abgänge durch Tod heute noch mehr als 8000 junge Lehrer und Lehrerinnen auf den Tag warten, da sie ihre Lebensarbeit im Schulhaus beginnen können. Die Arbeitslosigkeit wandert durch alle deutschen Städte und sucht sich ihre Opfer in allen Berufen; aber die Stellungslosigkeit des Lehrers ist mehr als eine persönliche Angelegenheit des von ihr Betroffenen, sie hat Sinn und Folgen für eine öffentliche Einrichtung, die Schule, und darum Bedeutung für unser ganzes Volk.

Unsere Jugend hat auf ihrem Golgathaweg durch Krieg und Umbildung schweren körperlichen, geistigen und sittlichen Schaden gelitten. Viele, allzu viele Kinder sind durch Unterernährung körperlich geschwächt und müssen die Reime zehrender Krankheiten durch ihr ganzes Leben tragen. Sie sind durch ihre geringere Leistungsfähigkeit und durch Kriegserfahrungen in der Schule auch in ihrer geistigen Ausbildung um Jahre zurückgeblieben. Die allgemeine Sittenschwächung, das schlechte Vorbild der Erwachsenen, die mangelnde Aufficht, die geringer gewordene Willenskraft haben ihren Einfluß auch auf die Moral der Jugendlichen ausgeübt; es braucht da durchaus nicht an die bedauerlicherweise sehr vielen Fällen gedacht zu werden, die in den Gerichtsakten ihren Niederschlag gefunden haben: die Wurzeln des Unkrauts haben in vielen jugendlichen Seelen Boden gefaßt. Das junge Geschlecht ruft mit erschütterndem Wortwurf nach Hilfe, nach Aufstiege, nach Erziehung. Der Ueberfluß der Lehrer bietet Gelegenheit, das Erziehungsunrecht, das wir begangen haben, zu einem Teile wenigstens wieder gutzumachen. Dazu sind alle Kräfte notwendig, die uns zur Verfügung stehen: Zeiten der Erziehung sind nicht bulden stellungslosen Lehrern!

Heute aber lassen wir Tausende junger arbeitsfreudiger Lehrer draußen stehen und treiben sie in andre, ihnen fremde Berufe. So werden sie der Schule bald völlig entfremdet; sie haben keine Gelegenheit zur praktischen Anwendung ihrer Kenntnisse, zur Übung im Unterrichten, zum Verkehr mit Kindern und Jugend, zur ordnungsmäßigen Weiterbildung. Auf diese Weise hilft die falsche Sparjamkeit des Staates nur mit, daß wir später mit weniger geübten und schlechter vorbereiteten Lehrern die Schul- und Erziehungsarbeit leisten müssen.

Man schaffe Raum für neue Lehrer! Unsere geschwächte Jugend darf nicht in überfüllten Klassen sitzen, sie bedarf sorgfältigster Pflege. Die Schule will den Weg der Arbeits- und Gemeinshaftsschule gehen, will all das Neue und Schöne versuchen, was jetzt zur Gestaltung drängt. Zu dieser Umstellung ist eine Verkleinerung der Klassen die unbedingte äußere Voraussetzung. Wir haben durch den Lehrerberüberfluß jetzt die Möglichkeit, diese Verkleinerung zu schaffen. In unseren Kindern entscheidet sich unsere Zukunft! Im wirtschaftlichen Kampfe sind wir aus der Front gedrückt. Bleiben wir auch in der Jugendberziehung hinter anderen Völkern zurück, so gelangen wir jetzt und auch in künftiger Zeit immer weiter ins Hintertreffen. Es muß deutsche Ehre sein, das kommende Geschlecht durch beste geistige Ausbildung für alle andern Entbehrungen zu entschädigen und so unserm Volk über den geistigen Fortschritt auch den wirtschaftlichen Aufstieg zu sichern. 8000 stellungslose Lehrer sind eine lebendige Mahnung an uns zur Erfüllung unserer Bildungspflicht.

Hilfe für die Arbeitslosen.

Die Not der Erwerbslosen steigt von Tag zu Tag. Während große Teile des Unternehmertums auf der einen Seite immer gewaltigere Gewinne einheimen und hierdurch besonders im gegnerischen Ausland den völlig schiefen Eindruck von der Gesundheit des deutschen Wirtschaftslebens hervorrufen, steigt auf der andern Seite die Zahl derer, die, aller Mittel entböhrt, dem nackten Elend preisgegeben sind. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind vollkommen ungeklärt; man weiß noch nicht einmal, ob die Winterbeihilfen, die mit dem 30. April d. J. ablaufen, weiter gewährt werden sollen oder nicht. Um endlich klare Verhältnisse zu schaffen und die Reichsregierung zu einer positiven Aeußerung zu zwingen, haben die Reichstagsfraktionen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen einen Antrag im Reichstag eingebracht, der in eingehender Weise Vorschläge zur Behebung der Erwerbslosennot macht. Wir werden den Antrag im Wortlaut in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

Der Antrag der beiden Fraktionen geht davon aus, daß als

beitslosen erreicht werden muß. Dies ist nicht ohne weitgehende Opfer der Arbeiterschaft selbst möglich; jedoch spricht der Antrag die Erwartung aus, daß diese Opfer von den bisher voll beschäftigten Arbeitern im Interesse ihrer arbeitslosen Kollegen gebracht werden. Sodann bezweckt der Antrag eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungssätze, die sich nach dem gegenwärtigen Stande der Leistung als völlig unzulänglich erwiesen haben. Die Reichsregierung sowie die bürgerlichen Fraktionen des Reichstags sehen sich nunmehr vor die Notwendigkeit gestellt, Farbe zu bekennen.

Republikaner-Heße.

Die Heße gegen den Thüringer Polizeimajor Müller (Brandenburg) wird eifrig weiter betrieben. Die „Magdeb. Ztg.“ läßt sich aus einer Orgelzentrale die gruseligsten Geschichten aus der Thüringer Staatspolizei berichten. Das ehrenwerte Blatt hat den Anspruch verwirkt, ernst genommen zu werden, es hat gar zu oft den Beweis geliefert, mit welcher Leichtfertigkeit es Nachrichten verbreitet, die sich gegen Demokratie und Republik ausschlagen lassen.

Die Untersuchung gegen Müller (Brandenburg) ist im Gange, was dabei herauskommt wird, kann sich jeder denken, wenn jetzt schon die „bürgerlichen und selbst mehrheitssozialistischen Kreise in Weimar“, wie die „Magdeb. Ztg.“ behauptet, Zweifel haben, ob dabei die Wahrheit ans Licht komme. Deshalb verlangt die „Magdeb. Ztg.“, das Verfahren solle an die ordentlichen Gerichte abgegeben werden. Natürlich, unsere Richter sind in reaktionärem Sinne absolut zuverlässig und würden nicht nur Müller (Brandenburg), sondern alle Republikaner ins Zuchthaus stecken. Ein besserer Beweis für die Klassenjustiz ist kaum denkbar, als dieses Vertrauen der „Magdeb. Ztg.“, daß die Gerichte zu einer Verurteilung des Polizeimajors kämen.

Dabei soll nicht vergessen werden, daß der Oberregierungsrat Wagner, der als Vertreter des Reiches die Untersuchung führt, sich bei den Mitgliedern der thüringischen Regierung als strammer deutschnationaler Monarchist vorstellte und dabei bemerkte:

„Meine Herren! Sie müßten doch einsehen, daß man darauf hinarbeiten muß, daß in Deutschland die Monarchie baldigst wiederhergestellt werden kann.“

Dieser Herr führt die Untersuchung auf Grund von Denunziationen eines ehemaligen Reichsmehroffiziers, der jetzt bei der Orgel als Spindel tätig ist. Beigegeben ist ihm der thüringische Regierungsrat Nitzsche, ebenfalls ein Beamter der alten Schule und alles andre, nur kein Sozialdemokrat. Und zu der Untersuchung durch diese Männer hat man in reaktionären Kreisen kein Vertrauen, man wünscht die Untersuchung durch die ordentlichen Gerichte.

Diese Feststellungen genügen wohl zur Kennzeichnung einmal der Heße gegen den republikanischen Major und zum andern unserer heutigen Justizpflege.

Aufreizung zum Massenmord.

In der bairischen „Ordnungszelle“, in der nicht weniger geraubt, gemordet und geplündert wird als im übrigen Deutschland, dürfen Zeitungen ungestraft zum Massenmord auffordern, sie dürfen für Hochverrat und Landesverrat Propaganda machen, sie dürfen die Reichsbehörden in der übelsten Weise beschimpfen, sie dürfen die Staatsautorität in der bedenkenlichsten Weise untergraben, wenn sie nur — antisemitisch, deutschnational und monarchisch sind. Ein Mitgliedsbuch des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes ist in Bayern ein Freischein für alles, wie ein Mitgliedsbuch einer sozialistischen Partei den Inhaber mündern Rechte macht.

Ein amtliches Organ der bairischen Ordnungsregierung ist der „Miesbacher Anzeiger“, dessen Schreibweise Mark Twains „Arizona Rider“ weit übertrifft. Anfangs war in diesem hervorragenden bairischen Amtsorgan, das in den Reichswehrkasernen in München massenhaft verbreitet wird, folgendes zu lesen:

In München haben wir doch mit der Einrichtung von Eisner und der Rügelftraße gegen den Magnus „Spinatfeld“ den Beweis geliefert, daß es uns nicht an Temperament fehlt und daß die Berliner dankbar anerkennen müssen, daß wir ihnen den Landauer durchgetan haben.

Zimmerlin waren das nur Vorspiele zu größeren Turen, die wir uns gelobt haben für den Fall, daß sich die Besonnenen bei uns noch einmal maufig machen. Dann geht's aus dem Vollen.

Der „Miesbacher Anzeiger“ ist stramm deutschnational, antisemitisch und monarchistisch, es wird ihm also kein Staatsanwalt beim Kragen paden, es wird ihm nicht so ergehen wie dem kommunistischen Redakteur in Essen, der für den Nachdruck zweier Aufrufe seiner Partei 2 Jahre ins Zuchthaus wandern muß.

Erzählen der „Miesbacher Anzeiger“ in Preußen, dann wäre es denkbar, daß seinem Redakteur wie dessen Gefinnungsgegnossen Lebius eine Geldstrafe für die Vordruckforderung zu-billigt würde, die der Verlag schamlos bezahlt, denn eine bessere Melame in gewissen Kreisen ist kaum denkbar. In Bayern? — der Staatsanwalt, der es wagt, gegen den „Miesbacher Anzeiger“ vorzugehen, muß erst noch geboren werden.

Ein Muster-Landrat.

Die reaktionären Zeitungen — voran die liberal-demokratisch-republikanisch-deutschvölkisch-monarchische und dem-nächst deutschnational-antisemitische „Magdeburgerische Zeitung“ — machen in Entrüstung über die angeblich so total unfähigen sozialdemokratischen Landräte. Wie Landräte nach dem Herzen der Reaktionäre aussehen, dafür bietet das nachstehende Inzerat aus der „Bürener Zeitung“, dem amtlichen Kreisblatt für den Kreis Büren im Regierungsbezirk Minden, ein recht treffendes Beispiel:

Büren, paß auf!

Es ist Pflicht eines jeden Landwirts, gegen die ihm zugegangenen Veranlagungen zur Reichsgewinnsteuer und zum Reichsnotopfer, soweit darin nicht die von den landwirtschaftlichen Organisationen aufgestellten Grundsätze ge-

Grundstücken, Zugrundelegung des bei der Besitzsteuer festgelegten Wertes), sofort Einspruch einzulegen, zu dem folgenden Wortlaut genügt: „Gegen die Veranlagung zur Kriegsgewinnsteuer — zum Reichsnotopfer — lege ich hiermit Einspruch ein.“ (Unterschrift.)

Auflärende Vorträge und Sprechstunden über die nähere Begründung werden in nächster Zeit im Kreis abgehalten.

Namens des Vorstandes des Landw. Kreisvereins
Der Vereinsdirektor, gez. Winkelmann.

Dieser Winkelmann war niemand anders als der — Landrat des Kreises Büren, der tapfer Vorträge und Sprechstunden zur Verminderung der agrarischen Steuern abhält.

Aus einer deutschen nationalen Anfrage im Landtag erfährt man nun, daß dieser eifrige Landrat als Regierungsrat nach Münster in Westfalen versetzt worden ist. Die Deutschen sind selbstverständlich aufs tiefste empört darüber, daß ein Landrat, der Steuerjagd treiben hilft, „im Interesse des Dienstes“ versetzt wird. Nach ihrer Meinung muß ein solcher Landrat als blühender Rührmüchicht betrachtet werden, der seiner für die Agrarier so ersprießlichen Tätigkeit auf jeden Fall erhalten werden muß. Da Sebring, an den die Anfrage gerichtet ist, sie kaum noch beantworten dürfte, so kann sein demokratischer Nachfolger, der ja auf die Stimmen der Deutschen nationalen angewiesen ist, ihnen den Gefallen tun und den „pflichterfüllenden“ Landrat den Bauern von Büren erhalten.

Die verschwundenen Milliarden.

Der Pariser „Le Temps“ teilt mit, daß die Reparationskommission von den 132 Milliarden im ganzen eine Milliarde abgeschrieben hat. Deutschland hat bekanntlich eine Menge Vorleistungen ausgeführt, deren Höhe von der deutschen Regierung mit 21 Milliarden berechnet wurde. Die Reparationskommission berechnet sie jedoch nur mit 8 Milliarden. Von diesen 8 Milliarden streicht sie aber nicht weniger als 7, und zwar für die Befahrungskosten und die Beschaffung von Rohstoffen und Lebensmitteln. Somit hätte Deutschland also erst für eine Milliarde abgeliefert!

Ueber eins muß man sich nur wundern: daß die Reparationskommission nicht schließlich eine Rechnung aufgemacht hat, wonach wir nicht nur nichts abgeliefert haben, sondern den Allierten noch etwas schuldig sind, weil sie so gnädig waren, uns die Handelsflotte, die Kabel, die Kolonien, die Saargruben, die Lieferungen von Rohlen und Farbstoffen abzunehmen.

Fortgang des englischen Streikes. Die englische Regierung hatte für die Uebergangsperiode einen staatlichen Zuschuß zu den Löhnen bis zu 10 Millionen Pfund angeboten. Nach langen Beratungen hat die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter das Angebot der Regierung abgelehnt. Der Streik dauert also fort.

Notizen.

Erhöhung der Bergarbeiterlöhne. In der Arbeitsgemeinschaft mit dem rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau wurde nach langwierigen Verhandlungen folgende Vereinbarung getroffen: Ab 20. April treten folgende Lohn-erhöhungen ein: für Gebirgsarbeiter unter Tage von 5,50 Mark pro Schicht gegenüber dem Durchschnittslohn der betreffenden Gebirgsarbeiter der einzelnen Schichtenanlagen vom Oktober 1920, für Schichtlöhner über 20 Jahre unter und über Tage 8 Mark pro Schicht, für 18 und 19 Jahre alte Schichtlöhner unter und über Tage 4,50 Mark pro Schicht, für 16 und 17 Jahre alte Schichtlöhner unter und über Tage 2,50 Mark, für 14 und 15 Jahre alte 1,50 Mark. Die Untertagezulage von 3 Mark pro Schicht bleibt daneben bestehen. Dagegen werden die bisherigen Zulagen von 4,50 Mark und 2 bzw. 1 Mark pro Schicht, soweit sie nicht durch Erhöhung des Grundlohns abgegolten sind, in Gebirge berechnet. Verbindung für dieses Abkommen ist, daß die Reichsregierung auf Abschreibung des Betrags von 5 Mark verzichtet, der gegenwärtig von dem Kohlenpreis für die Lebensmittelversorgung der Bergleute einbehalten wird und hierfür bei Wegfall der Ueber-schichten nicht mehr in Betracht kommt. Bei diesem Abkommen wird vorausgesetzt, daß die Kohlenförderung in der regelmäßigen Schicht so erhöht wird, daß unserer Wirtschaft die notwendigen Kohlenmengen zugeführt werden können. Sollte die Steigerung in dem erforderlichen Maß auch bei Beachtung notwendiger technischer Betriebsverbesserungen nicht eintreten, so wird ein neues Ueber-schichtenabkommen vereinbart werden müssen, über das mit der Arbeitsgemeinschaft zu verhandeln ist.

Die Zerstörung der Luftschiffhallen. Der Stadtrat von Baden-Baden hatte die Absicht, die der Stadt gehörige Luftschiffhalle beim Bahnhof Baden-Loos zu erhalten, unter Umgestaltung zu sportlichen Zwecken. Alle Bemühungen waren indessen vergeblich, denn die Entente verlangt die Zerstörung der Halle. Sie wurde jetzt an einen Bauunternehmer für 295 000 Mark auf Abbruch verkauft. Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, daß die Halle am 1. August vom Erdboden verschwunden ist.

Deutschnationale Waffenlager. Dem „Vorwärts“ geht von durchaus zuverlässiger Seite die Mitteilung zu, daß im Kreise Westpreignitz bei mehreren Führern der Deutschnationalen Waffenlager vorhanden sind. Am 27. April wurden mit einem Personenauto von Verleberg nach dem Torje Lege zu dem Führer der Deutschnationalen, Dr. Heine, Waffen transportiert. Der Landrat des Kreises hat durch Zufall Kenntnis davon erhalten und hat diesen Waffentransport abgefangen und den Führer der Deutschnationalen verhaftet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Waffenlager auch angefaßt werden, um bei einem bevorstehenden Streik der Landarbeiter Verwendung zu finden. Die Grundbesitzer der Westpreignitz befinden sich nämlich wegen einer Differenz von sieben Pfennig die Stunde mit ihren Arbeitern im Konflikt und wollen es durchaus zum Kampfe kommen lassen.

Bewährungsfrist bei Sondergerichten. Ein in Ergänzung der Verordnung über die außerordentlichen Gerichte unter dem 24. April 1921 ergangener Erlaß des Reichspräsidenten ermächtigt die außerordentlichen Gerichte, die Vollstreckung von Freiheitsstrafen bis zur Dauer von 6 Monaten unter Bestimmung einer Bewährungsfrist auszuweisen und Freiheitsstrafen nach Ablauf dieser Bewährungsfrist zu erlassen; nach Beendigung der Tätigkeit eines außerordentlichen Gerichts kann dieses Recht vom Reichspräsidenten mit Zustimmung der zuständigen Landesjustizverwaltung auf die ordentlichen Gerichte übertragen werden. Zur beschleunigten Durchführung dieses Erlasses hat der Reichsminister der Justiz die erforderlichen Anweisungen an die Vorsitzenden der außerordentlichen Gerichte gegeben.

Senin unter Zensur. Auf dem 10. Kommunisten-kongreß in Moskau hielt Lenin eine Rede, in welcher er zugeben mußte, daß die bolschewistische Staatsidee beinahe gescheitert wäre und daß es notwendig wäre wieder den Weg der sozialistischen Reformen einzuschlagen. Ersterhin ist die Rede Lenins als Broschüre herausgegeben worden. Jetzt hat die Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution“ die ganze Auflage der Broschüre beschlagnahmt, weil die Broschüre gegen die Interessen der Arbeiterklasse gerichtet sei.

**Einmaliges
Extra-Angebot!**

Reinwollener Cheviot

in marine und schwarz Meter

doppeltbreit
27⁵⁰

**Einmaliges
Extra-Angebot!**

Modern und preiswert
in großer Auswahl

2. Etage
Fahrstuhl

Blusen · Kleider · Röcke

Washblusen einfarbig und gemustert M. 19.75

Frottébluse Kimonoform, mit farbiger Gürtel M. 29.50

Jabotbluse aus weißem Schleierstoff, reich mit Filzspitzen garniert . . . M. 49.50

Sportbluse aus prima Panama, mit guten Perlmutterknöpfen . . . M. 69.00

Kimobluse mit Sandfistel und Sandfisterei garniert M. 95.00

Washkleid marine Batist, mit farbiger Kurbel M. 78.00

Washkleid aus hell und dunkel gemustertem Batist, Gürtel und Ärmel mit Pflöze garniert M. 98.50

Mantelkleid schwarzweiß kariert, mit farbigen Aufschlägen M. 118.00

Mantelkleid aus reinwollenem Cheviot, mit moderner, langer Falte, Rock plüsch M. 298.00

Kostümrock aus guter Colienne, marine, braun und schwarz (dicke Rippe) M. 168.00

Morgenrock aus guter Seide, hell gemustert M. 250.00

Leinenblusen dunkel, mit farbigen Paspel M. 26.50

Sportbluse aus weißem, festem Stoff, offen und geschlossen zu tragen . . M. 39.50

Kimobluse aus gutem weißem Vollwolle, mit Nabeira-Stickerei M. 55.00

Kimobluse aus gutem, weißem Vollwolle, Borderteil mit Sandfisterei und Hofsaum garniert M. 79.00

Jabotbluse reich mit Filzspitze garniert M. 110.00

Washkleid dunkel gemustert, mit farbigen Paspel garniert . . . M. 89.00

Dirndkleider in vielen hübschen Mustern M. 98.50

Washkleid in vielen hellen Farben, Falte mit farbiger Kurbel M. 158.00

Kostümrock schwarzweiß kariert M. 59.00

Kostümrock aus reinwollenem Cheviot M. 89.00

Ein Posten Satin- und Sergeblusen in verschiedenen dunkeln Farben, Borderteil reich gestickt . . . M. 33.00



Bluse
(auf Bild) aus gutem Vollwolle, mit modernem Jabot, reich mit Valenciennespitze und Hofsaum garniert
95.00

Große Auswahl in Kinderkleidern!

Große Auswahl in Strickjacken!

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Herrn
die es begreifen, sich gut und billig zu kleiden, kaufen ihre Garderobe in
Frühmanns
Flagenstein
Breiteweg 87.
Da finden Sie elegant, sehr preiswert und gut getragene: Regen-Garderobe, Jagd-, Sommer-, Winter-, Sport- und Geschäftskleidung, Herren- und Damen-Accessoires, Herren- und Damen-Handtaschen, elegant beschriebene, alle von erstklassiger Arbeit, auch noch sehr billig.
Beste Garderobe best auf Lager.

Möbeltransporte
innerhalb der Stadt, über Land bzw. per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus
Ernst Funke
letz. Beckau, An d. Elbe 2, Telephon Nr. 4100. 1023
Friedrich-Wilhelm-Str. 13

23"
Kleider weiß, gesch. Eisen
in allen Größen, lang u. kurz

Wir empfehlen
Scheidemann
Der Zusammenbruch
gebunden Mark 36.00
Inhalt:
Von der Schwelle des Weltkrieges bis zum Friedensvertrag und das Kabinett Scheidemann.
Verhandlung Volksstimme
Große Wägenstraße 3

Was ich führe

bringe ich hiermit zur gefälligen allgemeinen Kenntnis. Sie können haben:

Zu Anzügen und Mänteln: Marengo, Melton, Frack- und Smokingtuch, blaue Fischgräten, Streifen, Chauffeur- und Livreetuche, in grün, braun und blau, genoppte und gepunktete englische Stoffe, Karos. — Preislagen: 90 bis 170 Mark.

Zu Sportkostümen, Capes und Mänteln: Homespun, Fischgräten, Seiden- tuche, kariertes und seegrünes Seidentuch, Pepita-Karos, schwarze, blaue und andre Cheviots zu einfachen Straßenkostümen und Röcken. — Preislagen: 85 bis 200 Mark.

Meine enge Verwandtschaft mit führenden Tuchindustriellen setzt mich in den Stand, die von dort stammenden Feinwolle (wegen ihrer prachtvollen Qualität weltbekannt) billigst abzugeben. Dem allgemeinen Wunsche folgend, verlängere ich meine Zeit für den offenen Verkauf von 8 bis 4 1/2 Uhr.

FRED PELZ G. m. b. H., SCHOPENSTR. 1a, MAGDEBURG
Verkauf 8 bis 4 1/2 Uhr. 1133 Verkauf 8 bis 4 1/2 Uhr.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 100.

Magdeburg, Sonnabend den 30. April 1921.

32. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Der 1. Mai.

Der Festtag der Arbeit, der Weltfeiertag des internationalen Proletariats steht vor der Tür. Hand- und Kopparbeiter, die ganze werktätige Bevölkerung in Stadt und Land sammeln sich in Scharen zu gewaltigen Demonstrationen gegen Kapitalismus und Militarismus, gegen die offene und berappte Reaktion. Nachdrücklicher denn je erhebt das Proletariat der Welt seine Stimme für einen wirklichen Völkerrfrieden, Aufbau des Wirtschaftslebens auf sozialistischer Grundlage ist ihre Forderung, ist der Weg, der unser Volk aus Not und Elend führt.

Arbeitsmänner und Frauen, schließt eure Reihen! Die Reaktion will eure politischen Rechte antasten, das Unternehmertum will euch wirtschaftlich wieder knechten. Seid auf der Hut. Fordert die Erhaltung des Achtstundentags, den Ausbau der Sozialgesetzgebung, die Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge, die Durchführung der Sozialisierung. Verlangt mit aller Entschiedenheit die Entlassung der „Orgeja“ und weist die immer dreister auftretenden Reaktionäre in ihre Schranken zurück. Wendet euch energisch gegen die Zerspaltung eurer Kampffront durch irreführende Phantasien in euren eignen Reihen. Werbt neue Kämpfer für Partei und Gewerkschaften und sorgt für Verbreitung eures Parteiblattes, der „Volksstimme“. Prüft am 1. Mai eure Geschlossenheit und arbeitet überall dort besonders eifrig an dem Aufbau einer festgefühten politischen und gewerkschaftlichen Front des Proletariats, wo sich etwa am 1. Mai Laueheit und Gleichgültigkeit in der Arbeiterklasse bemerkbar machen sollten. Zeigt den Reaktionären am Festtag der Arbeit, daß die Arbeiterklasse eine unüberwindliche Macht ist.

Groß-Ottersleben, 29. April. (Die Maifeier der Gewerkschaften) beginnt vormittags 7 Uhr mit einem Wachen der Arbeiterturner und einem Korsofahren der Radfahrer; von 9 Uhr an Wettspiele auf dem Gemeindeplatz. Nachmittags 2 Uhr findet ein Demonstrationsspiel sämtlicher Vereine und Gewerkschaften nach der Höhe statt. Dort Gesang und Feitrede des Arbeiterssekretärs Steinke. Der Umzug endet auf dem Turnplatz der Freien Turner Venedenbeck, wo Aufführungen der Sportvereine und der Arbeiterjugend, Gesangsdarbietungen der Arbeiterfänger und andere geboten werden. Arbeiter, sorgt für Massenbesuch!

Groß-Ottersleben, 29. April. (Lebensmittelverkauf) am Sonnabend in den bekannten Verkaufsstellen: 50 Gramm Butter zu 2 Mark auf Abchnitt 26 der Feitkarte; 1/2 Pfund zu 2,10 Mark, 4 Rollen Zwieback zu je 1,95 Mark.

Wledendorf, 29. April. (Reaktionäre Geheimratswirtschaft.) Die Schulabteilung der Regierung in Magdeburg diktiert. Nach zweiwöchiger Dauer wurde der Schulstreik, über den wir seinerzeit berichteten, aufgegeben. Die Regierung hatte jedem 10 Mark Strafe für den Tag angedroht, der seine Kinder noch länger zu Hause behalten würde. Das ist die Antwort, die die Regierung für die Eltern hat, die einen Lehrer, der so lange am Orte tätig und beliebt ist, nicht fortlassen wollten. Also Geldstrafen für diejenigen, die sich erdreisten, gegen eine als Unrecht empfundene Maßnahme vorzugehen. Daß Schulvorstand, Gemeindevorstand und Gemeindevorstellung, Elternbeirat und fast die ganze Gemeinde sich mit dem Lehrer solidarisch erklärt, kümmert den Geheimrat nicht. Die Regierung diktiert: die Verletzung geschieht „aus dienlichen Gründen“ und die Verfügung wird nicht wieder zurückgenommen. Unter dem demokratischen Regierungspräsidenten geht es nach demselben schönen reaktionären Spruche wilhelminischer Verwaltungspraxis: aus dienlichen Gründen. Die Arbeiterklasse wird sich das merken und bei den politischen Wahlen die Partei wählen, die die Gewähr bietet, daß auch wirklich Leute in Rente kommen, die mit der großen Masse fühlen, und das ist die Sozialdemokratie. Einwohner von Wledendorf, das sei die Antwort auf den Geheimratsbescheid. — Die Maifeier bezieht die Einwohnergemeinschaft unvers Orts einig und geschlossen unter Mitwirkung des Arbeiter-Turn- und -Radfahrers- und -Gesangsvereins und des Jugendbundes. Beweist den Feinden der Arbeiterklasse durch eine würdige Demonstration, daß ihr einig und geschlossen dasteht.

Hohendobeleben, 29. April. (Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins) hätte besser besucht sein können. Der Kassierer gab den Kassierbericht, dann hielt Parteisekretär Genosse Hertl einen Vortrag über die Vorkommnisse in Mitteldeutschland und die Lehren für die Arbeiterklasse. Es gilt, dauernd für die Partei tätig zu sein, Mitglieder für die Sozialdemokratische Partei und Leser für die „Volksstimme“ zu werben. — Die Maifeier am Orte wird in diesem Jahre von den Gewerkschaften feierlich begangen. Der Arbeiter-Turnverein, der Radfahrer- und der Gesangsverein werden bei

dem Feste mitwirken. Jeder muß dafür sorgen, daß der Festtag der Arbeiter bei großer Beteiligung gefeiert wird. Um 9 Uhr ist Frühkonzert und nachmittags 2 Uhr großer Festumzug. Dann folgen auf dem Festplatz die Aufführungen der Arbeitervereine.

Langenweddingen, 29. April. (Auf zur Maifeier!) Die Vorbereitungen zur Feier des 1. Mai sind beendet, es liegt nun an der Arbeiterklasse, durch zahlreiche Beteiligung das Fest zu einer würdigen Kundgebung zu gestalten. Namentlich der Festumzug, der um 8 1/2 Uhr seinen Anfang vom Parteilokal aus nimmt, muß imposant werden. Die Arbeiter-Sportvereine und der Arbeiter-Jugendbund werden bei der Feier mitwirken. Die Feitrede hält Landrat Genosse Sahm (Wanzleben). Arbeiter und Parteigenossen, beteiligt euch alle ohne Ausnahme mit euren Familien an den Veranstaltungen am 1. Mai.

Schernde, 29. April. (Eine Festversammlung) findet am 1. Mai, vormittags 9 Uhr, bei Stöcker statt; dann erfolgt der Abmarsch nach dem Hofe. Nachmittags 1/2 Uhr wird von Stöcker Lokal aus ein Umzug stattfinden, der am Festlokal von Karl Huhn endet. Zahlreiche Beteiligung der Bevölkerung wird erwartet. — Die Bannerweihe des Arbeiter-Radfahrervereins fand am Sonntag hier statt. Zahlreiche Vereine waren erschienen. Es war ein gewaltiger Zug, der sich zum Festplatz bewegte. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes hielt Genosse Hertl (Magdeburg) die Feitrede. Dann folgte eine Korsofahrt durchs Dorf. Die Leistungen des Vereins waren gut. Es war ein wohlgeleiteter Arbeiter-Sportfest.

Sohlen, 29. April. (Den Weltfeiertag des Proletariats) wird die Arbeiterklasse von Behndorf, Sohlen und Dohndorf durch eine gemeinsame Demonstration aller Arbeiterorganisationen der drei Ortschaften zu einem würdigen Bekenntnis für den Sozialismus gestalten. Die Zusammenkunft der Partei-, Gewerkschafts- und Vereinsvorstände hat folgendes Programm beschlossen. Um 7 Uhr Abmarsch der Behndorfer Arbeiterklasse nach Sohlen; von dort um 1/2 Uhr weiter nach Dohndorf. Um 8 Uhr Beginn der Demonstration durch Dohndorf, Behndorf nach Sohlen. Dort wird Genosse Gille vom Landarbeiterverband auf dem Gemeindeplatz die Feitrede halten. Die werktätige Bevölkerung der drei Ortschaften, Männer und Frauen, muß sich ohne Ausnahme an diesem Umzug beteiligen. Laßt alles Trennende beiseite, die politischen Zwistigkeiten ruhen, zeigt der bürgerlichen Gesellschaft, den reaktionären Gutsherren, daß sie eine geschlossene Arbeiterklasse vor sich haben.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ovenstedt, 29. April. (Die Maifeier) wird morgens um 9 Uhr mit einem Frühkonzert im Lokal von Albert Radborff eröffnet; um 2 Uhr findet eine Festversammlung im „Landhaus“ und darauf ein großer Demonstrationsumzug statt. Parteigenossen, beteiligt euch zahlreich an der Veranstaltung, damit unsere Demonstration zu einer wichtigen Kundgebung wird.

Niederndobeleben-Schnarleben, 29. April. (Ein machtvolles Bekenntnis) für die Sache der Arbeiterklasse muß die Maifeier werden. Um 1 1/2 Uhr wird ein Massenparadezug durch beide Ortschaften nach dem Wärbitz unternommen, wo sich auch die Arbeiter Genossen einfinden. Die Vereine und Gewerkschaften werden geschlossen teilnehmen. Feitrede, Gesangsvorträge und Vorträge werden die Feier beschönigen.

Rehner, 29. April. (Auf zur Demonstration.) Auch im Norden des Kreises Wolmirstedt östlich der Bahn von Mähwinkel soll am 1. Mai eine machtvolle Demonstration entfalt werden. Die Genossen von Rehner, Vertingen, Leh, Kobbelt, Sandfurt und Ringfurt treffen sich mit ihren Familien am 1. Mai, morgens 9 Uhr, in Rehner im Gartenlokal von Walter. Nach der Feitrede findet ein Demonstrationsumzug durch das Dorf statt. Sämtliche Arbeiter mit ihren Familien sind verpflichtet, diesen Tag zu einer machtvollen Kundgebung der Arbeiterklasse in dieser Hochburg der Reaktion zu benutzen. Der Landarbeiterverband hat es leider nicht für notwendig gehalten, eine gemeinsame Veranstaltung mit der übrigen Arbeiterklasse zu begehren. Dem Vorstehenden des Sozialdemokratischen Vereins, der sich bemüht, Einigkeit und Geschlossenheit herzustellen, erklärte der Vorsitzende des Landarbeiterverbandes, mit Sozialdemokraten feiern sie nicht zusammen. Die Reaktionäre scheinen das nämlich ihren Vorkämpfern streng unterlagt zu haben. Die Landarbeiter sind auf dem besten Wege, ins reaktionäre Lager überzuweichen. Wie sich die Arbeiterklasse von den besitzenden Klassen gebrauchen läßt, besagt folgender Fall: Vor einiger Zeit hatte der Landarbeiterverband ein Vergnügen veranstaltet; der Vorsitzende hatte vier reaktionäre Beamte vom Rittergut dazu eingeladen, diese waren mit Geldmitteln gut ausgerüstet und haben es vorgezogen, die Landarbeiter für sich zu gewinnen, indem sie die ganze Gesellschaft mit Bier und Schnaps traktierten. Wenn aber das Rittergut etwas mehr Lohn zahlen soll, dann bedarf es erst schwerer Kämpfe. Wie weit die Landarbeiter bereits wieder unter das Joch der Junker getreten sind, wird dadurch offenbar, daß bei der Agitation für die „Volksstimme“ ein Arbeiter erklärte: Unser Herr liebt ja die „Volksstimme“ auch nicht. Die Gutsherren sind also erfolgreich an der Arbeit, die Landarbeiter einzufangen, diese aber werden bald gewahr werden, wohin sie mit ihrer Untwürdigkeit kommen. In Rehner scheint es allerdings nur der Vorsitzende des Land-

arbeiterverbandes zu sein, der sich Kapitalistenfreundlich zeigt, während die übrigen Mitglieder sein Treiben noch nicht durchschauen. Darum, Landarbeiter, Augen auf, lehrt euch nicht an Versprechungen der Gutsherren, sondern steht fest zum Deutschen Landarbeiterverband. Beteiligt euch am 1. Mai an der Feier, die von der übrigen Arbeiterklasse veranstaltet wird. Für die Arbeiter von Rehner und Umgegend lautet die Parole am 1. Mai: Auf zur Demonstration nach Rehner früh um 9 Uhr im Gartenlokal von Walter.

Neuhaldensleben, 29. April. (Zur Maifeier) wird eifrig gerüstet, um sie zu einer würdigen Kundgebung zu gestalten. Arbeiterturner und Arbeiterfänger werden mitwirken. Als Vorfeier findet am Sonnabend abend ein Fackelzug der Arbeiter-Turn- und -Sportvereine und der Arbeiterjugend statt. Am 1. Mai macht die gesamte Arbeiterklasse einen Ausflug nach dem Papenberg. Nach Konzert und Jugendspielen erfolgt Rückmarsch zum Marktplatz, wo Landrat Genosse Fischer die Feitrede halten wird. Nachmittags ist bei Herzog Konzert unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins. Pflicht aller Parteigenossen ist es, sich reiflos an der ganzen Feier zu beteiligen. Es muß eine würdige Demonstration gegen Kapitalismus und Reaktion werden.

Ostmerseleben, 29. April. (Die gesamte werktätige Bevölkerung) von Eichenbarleben, Bornstedt, Mammendorf und Ostmerseleben wird aufgefordert, sich an der gemeinsamen Maifeier reiflos zu beteiligen. Mögen alle dazu beitragen, daß sich das Fest zu einer würdigen Kundgebung für den Sozialismus gestaltet. Die Teilnehmer aus den Ortschaften versammeln sich um 1 Uhr auf dem Sportplatz des Männerturnvereins Hofnung. Die Feitrede hält Zivilkommissar Genosse Runzemann (Magdeburg).

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 29. April. (Stadtverordneten-Sitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung geht der Richter, Genosse Stallberg, kurz auf die Ereignisse in Mitteldeutschland ein und teilt mit, daß leider auch Bürger Einwohner sich dabei beteiligt hätten. Einige von diesen seien aus der Haft entlassen und es bestehe die Möglichkeit, daß sie auch in Burg ihre verderbliche Tätigkeit entfalten und Hand an städtisches Eigentum legen werden. Hier sei es Pflicht aller Einwohner, ein wachsames Auge auf diese Irregulいたen zu haben und sofort den Behörden Mitteilung zu machen, wenn sie etwas Verdächtigendes bemerken. Wir dürfen einer Vernichtung von Kulturwerten zur Erreichung hirnverderbender Ideen nicht tatenlos zusehen. Darauf nimmt die Versammlung Kenntnis von verschiedenen Einträgen, worunter sich eine Eingabe der Volksgenossen auf Einreichung in Gehaltsgruppe 5 befindet. Ein Brief des Musikmeisters Rohrweider, dessen Inhalt sich gegen die Verwilligung von städtischen Mitteln an das sogenannte städtische Orchester richtet, weil dieses angeblich dem Staat Instrumente und Noten unterschlagen habe, wird zur Kenntnis genommen und findet entsprechende Würdigung. Es kommt zum Ausdruck, daß nur Konkurrenzneid die Eingabe diktiert habe. Von der Gesellschaft der Freunde (Quäter) ist auch unser Stadt ein Angebot gemacht worden, durch Lieferung von Lebensmitteln untererährlichen Kindern und Mütter Unterfürsorge zuteil werden zu lassen. Es kommen Kakao, Milch, Reis, Mehl, Hülsenfrüchte, Zucker usw. in Frage, die in zubereitetem Zustande den Unterfürsorgeberechtigten gegen ein geringes Entgelt gegeben werden sollen, das 25 Pfg. für die Portion nicht übersteigen darf. Die Zubereitung soll in der Kriegsküche erfolgen und es werden sechs Ausgabestellen zur Entnahme des Essens eingerichtet werden. Täglich kommen 700 Portionen zur Verteilung. Dieselbe beginnt am 15. Mai und erstreckt sich auf 90 Tage. Ein Ausschuß, in dem auch Vertreter der Gewerkschaften sitzen, überwacht die Ausgabe. Freudig gibt die Versammlung ihre Zustimmung zur Annahme dieses Hilfswerts und bewilligt die entstehenden Unkosten für Zubereitung und Transport. Unsere Genossen geben dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Ideen der Quäter, vor allem ihre Geanerschaft gegen den Krieg, weiteste Verbreitung finden mögen. Ferner werden 10 000 Mark für Verbilligung der Milch für Hilfsbedürftige bereitgestellt. Es sollen Kontrollmarken von den in Frage kommenden Bezirksvorstehern (Armenvorsteher) ausgegeben werden. Inträge auf Zusammenkünfte sind an das Unterfürsorgeamt zu stellen, das die Prüfung vornimmt. Eine Neuzusammensetzung erfährt die Schuldeputation; in diese werden gewählt die Genossen O. Müller und Ostwald und Stadtoberordner Schreder, als Vertreter der Erziehungsberechtigten Herr Hillmey und die Genossen Karl Wahli und Bruno Höfke. Diese Eingabe beansprucht die Lehrerschaft auch noch für sich, obwohl sie schon durch drei Personen in der Deputation vertreten ist. Dem wurde natürlich nicht stattgegeben. In den Vorstand des Vereins für Alterskassen wird als Vertreter der städtischen Körperschaften Genosse Kammler entsandt. Für den Ankauf eines zweiten Leichenwagens werden 10 000 Mark bewilligt. Die Erbauung eines Arbeiterclubs auf der Dammstraße beantragt wird genehmigt, die Kosten werden bewilligt. Genosse Paprotz berichtet über eine am 7. März stattgefundene Ackerberpachtung. Es waren Hunderte von Pachtwilligen zur Stelle, so daß Preise erzielt wurden, die das Dreifache, ja das Sechsfache der früher gezahlten Summe betragen. Notwendig sei die weitere Schaffung von Schrebergärten. Es seien auch bereits größere Ackerflächen nicht wieder

Das Eisen im Feuer.

Roman von Klara Viebig.

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Hermann verstand den Blick des Meisters, der ihn jetzt musterte, zu deuten, und er nutzte seinen Vorteil aus. „Wachsen Sie keinen Geßeln?“ Er fragte es rasch.

Schlehe machte ein finstres Gesicht. „Ich entlasse den ersten Geßeln. Geßeln erbt hat der Mensch das Pferd beschlagen, heute schon das Maß — der Mensch hat keine glückliche Hand. Sie haben 'ne glückliche Hand. Wann können Sie antreten?“

Er fragte nach weiter gar nichts verlangte auch nicht das Geßellenbuch zu sehen. Ganz verduht stand Henze nach wenigen Minuten draußen auf dem Platz und sah nach der Schmiede zurück: so was war ihm noch nicht vorgekommen! Da sollte er nun wirklich morgen Geßelle sein?! Er hatte weiter nichts mehr nötig, als sich beim alten Meister sein Buch zu holen und sich ein Zeugnis schreiben zu lassen.

Mit einer Art von Zuneigung gedachte der so plötzlich ans Ziel seiner Wünsche gelangte des unfreundlichen Mannes. Was andern oft nicht an ihm gefiel, schien dem Schlehle gerade zu gefallen. Und daß der sich nicht daran gestoßen hatte, daß er jetzt Jahren schon nicht mehr als Schmiebe gearbeitet hatte — Hermann hatte das gesagt, ungefragt —, das imponierte ihm: der Schlehle mußte viel verstehen, daß er's einem antoch, was man leisten konnte. Er sollte es aber auch nicht zu bereuen haben, daß er sich den Geßellen jetzt aus der Straße aufgesehen hatte!

Hermann Henze schlug sich an die Brust, in der es tobte von unbändigem Jubel. Herrgott, solch ein Glück! Er hatte die Würze abgenommen wie aus Respekt vor lauter Freude. Die süße Morgenluft des freien Platzes, über den vom Tor her die

Düfte der Tempelhafer Weder strichen, beseligte ihn: hier, hier sollte er nun schaffen?! In einem glücklichen Lechtinn lachte er übers ganze Gesicht: was fragte er nun nach dem, was gewesen war, jetzt hatte er wieder etwas Neues, für das es lohnte, sich hinzugeben mit ganzer Seele. Es gab nichts Besseres auf der Welt, als da in der Schmiede den Hammer zu schwingen.

Wenn Minne ihren frühern Liebsten jetzt gesehen hätte, würde es ihr doch einen Stich durchs Herz gegeben haben; aber sie sah nun nie mehr hinterm weißen Wallgarding des Fensters veritohlen nach ihm aus. Und von den andern Schulgeß hatte auch niemand Zeit, auf die Straße zu gucken.

Das Leben ging wieder seinen alten Gang. Vom frühen Morgen an schrillte die Lakenklinge: „Jorn Schiefer Milch!“ „Jorn zmes Jute Zwischen jeräucherten Speel!“ „Jorn zmes Jennie Feißer!“ In der Stube hinter dem Lad' r knallten Pfropfen aus den Weißbierkrufen, als wären's Seilschneiden.

Vater Schulgeß hatte die ganze Zeit über einen „Wammel“ gehabt, wie er sagte. Er hatte unruhige Nächte. Hatte er sich denn immer so betragen, wie es von einem königstreuen, gebor-jamen, ehrbaren Bürger erwartet wurde? Sein Gewehr hatte auf den Barrkaden geschossen, Miese ihrer war bei den Haupt-rebellen am Alexanderplatz mit dabei gewesen, und sein anderer zukünftiger Schwiegerjohn — denn daß sich etwas anbandelte zwischen Minne und ihrem Schützling, merkte er schon — war verfolgt worden von den Soldaten. Den großen Wunden hatte man im Hause verborgen gehalten, bis es ganz ruhig geworden war am nächsten Tag, und der junge Mann, der Tierarzt studierte und schon vorm Etagen stand, ungefährdet heimgehen konnte ans Neue Tor, wo er wohnte bei seiner Mutter. Diese beiden, den August Lehmann und den Wilhelm Geinemann, konnte und wollte Christian Schulgeß ja nun nicht befehtschaffen, aber das Gewehr, das Gewehr! Das mußte fort! Mit widerstrebendem Gemühen

betrachtete er seine alte Flinte, die die Witten ihm wiedergebracht hatte.

In der Wirkstube hörte man die widerstrebendsten Meinungen. Für den einen war die Erbsen jetzt in eine ganz andre Lage gerückt, sie schwebte den humillischen Sternen ganz nahe im ewigen Frieden. Es gab ein paradiesisches Leben in der allgemeinen Völkerver- und Menschenliebe. Ein Herz — ein Portemonnaie!

Ein anderer aber sah das Vaterland tief am Boden, noch niedriger getreten als Anno dagumal. Freiheit — ein leerer Begriff, Gleichheit — ein Unnüt. Solange die Welt stand, hatte es nicht Freiheit und Gleichheit gegeben!

Und die Bürgergarde wurde aufgelöst, die wirkliche Garde kam zurück, von Haus zu Haus wurden die Gewehre eingefordert. Da sah Christian Schulgeß einen Entschluß. Wenn sie nun an seinem alten Schießprügel herumknirschten — wer weiß, ob sie nicht die Rebellenhände daran rochen?! Die Flinte mußte weg. Aber wohin mit ihr? Auf dem Hauflöß zerleinern, in den Ofen schmeißen? Na, seine alte Flinte, die war ihm wie eine alte Liebste: man nimmt sie nicht mehr in den Arm, aber man hat immer noch ein dankbares Mitleid für sie. Ihr war es das Beste, er grub sie ein. Und ein antändliches Begräbnis sollte sie kriegen. Christian Schulgeß lud förmlich ein zu dieser Feierschick.

Der Schulgeßede Keller war tief und dunkel. Es ging eine steile Stiege viele Stufen hinauf, wie in ein gähnendes Götterloch. In den rauhen, mit Rast bemalten rissigen Wänden rannten erschreckte Spinnen im Scheine der Laternen, die mit trüb-schimmernden Augen durch die Finsternis blühten.

„Halt ihr jrade, Kene! Herr Geinemann, hierhin, immer mehr hierhin, der ist doch sehen kann bei meine Arbeit mit Sch-wamm!“

(Fortsetzung folgt.)

verpachtet, so daß im Herbst mit der Neuerrichtung von etwa 130 Gartenparzellen zu rechnen sei. Schon lange bevor die Verpachtung dieses städtischen, meistens bei Jhleburg und Parchau liegenden Ackeres stattgefunden habe, wären von den Ackerbürgern ungeheure Pachtpreise gefordert worden, so daß die Ausrede, die Stadt gehe hier mit schlechtem Beispiel voran, nicht fruchtlos wäre. Die Stadt brauche zwar Geld, trotzdem müßten derartige Gebote als ungesund bezeichnet werden. Wollte man aber die Zustimmung zu der Verpachtung nicht geben, so müsse eine Neuverpachtung stattfinden. Wenn auf dieser dann wirklich billigere Preise erzielt würden, so bekäme man die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Herbst doch nicht billiger. Deswegen wird zum Ausdruck gebracht, daß die Pächter einsehen, lernen, daß sie zuviel geboten haben. Die Zustimmung wird darauf gegeben. Nach eingehender Begründung durch Genossen Kammler wird beschlossen, auf dem Gaswerk einen Ofenumbau vorzunehmen, um die Befestigung mit Gas im Winter nicht in Frage zu stellen. Der Betrag von 400 000 Mark wird bewilligt, und da er aus der Gaswerksteuern gedeckt wird, entstehen der Stadt Kosten aus diesem notwendigen Umbau nicht. In der Besprechung eines Magistratsbeschlusses über die Stellen der ständig Angestellten wird ausgeführt, daß solche Stellen mehr als ausreichend vorhanden seien, daß aber dafür Beamtenstellen nicht geschaffen werden könnten, da diese dann vertriebenen Beamten aus dem besetzten Gebiet zugeteilt werden müßten. Die im Dienste der Stadt stehenden Angestellten dürfen aber dadurch nicht brotlos gemacht werden. Es folgt eine geheime Sitzung. — Verlängert bis 15. Mai ist die Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung. — Gejöhlen wurden einem Fabrikanten aus seinem Fabrikgrundstück Niegrippen Chauffee ein Treibriemen und aus einer am Jhlekanal gelegenen Scheune Bretter zu einem Pferdestall. —

Genthin, 29. April. (Den Weltfeiertag) begehen die Ortsgruppen Genthin und Altenplathow der Sozialdemokratischen Partei in der „Kugel-Platz“ in Altenplathow. In diesem Jahr ist eine bessere Stimmung für die Einigkeit und Geschlossenheit des Proletariats vorhanden. 1920 betrieb man noch eifriger die Spaltung zum Nachteil der gesamten Arbeiterschaft. Jetzt sind den radikalen Herrschaften die Felle weggeschwommen. Der 1. Mai muß zu einem Werbetag für die Sozialdemokratische Partei gestaltet werden. — Schädigungen von Wohnungsjugendlichen durch die Wohnungsdeputation wurden in der Vorstandssitzung des Mietervereins eingehend erörtert. Der Vorstand wird gegen das ungehörliche Verfahren des Wohnungsamts beim Wohlfahrtsminister persönlich vorstellig werden damit solche krasse Benachteiligungen der Wohnungsjugendlichen vermieden werden. —

Kreis Kalbe.

Eisdorf, 29. April. (Einig und geschlossen) wird die Maifeier in unserm Orte diesmal von der gesamten organisierten Arbeiterschaft gemeinsam gefeiert werden. Die Leitung der Feier ist den Gewerkschaften übertragen. Vormittags werden die Genossen aus Biere eintreffen. Bis zum Kriegsausbruch haben wir Schulter an Schulter in brüderlicher Eintracht unsere Feste und Versammlungen bei ihnen abgehalten. Unsere Genossen müssen sich spätestens um 8 1/2 Uhr im Schmoldischen Lokal einfinden, um unsere Genossen außerhalb des Dorfes in Empfang zu nehmen. Um 1/2 Uhr erfolgt der Abmarsch zum Kirchplatz zur Maifestversammlung. Die Festrede hält Genosse Hartung (Schönebeck). Hieran schließt sich ein Demonstrationsumzug. Von der gesamten werktätigen Bevölkerung wird erwartet, daß sie sich am Weltfeiertag geschlossen an der Feier beteiligt. —

Gr.-Rosenburg, 29. April. (Die Schulvorstands-Sitzung) beschloß, die Volksschule in 6 Klassen einzuteilen und den Mietwert für die drei größten Lehrermwohnungen auf je 300 Mark und für die drei kleineren auf je 200 Mark im Jahr festzusetzen. Für Lehrmittelbeschaffung wurden 600 Mark bewilligt und für die Verwaltung des Verbands-Schulvorstehers dem Kreisaußschuß 150 M. für das Jahr zur Bewilligung vorgeschlagen. — Die Maifeier der Arbeiterschaft Gr.-Rosenburgs und Umgebung muß eine machtvolle Kundgebung der gesamten Arbeiterschaft werden. Nachmittags um 1 Uhr findet vom Lorenzischen Gasthof aus ein Umzug durch das Dorf statt. An diesem werden sich die Partisanen Genossen und die Arbeiterjugend beteiligen. Auf dem Georgsplatz wird Genosse Hermann Franz (Barth) die Festrede halten. Der Arbeiter-Radfahrerverein wird das Fest verschönern helfen. Keiner darf sich von dem Umzug ausschließen. Festabzeichen sind beim Kartellkassierer Karl Voigt und bei allen Gewerkschaftskassierern zu haben. —

Kalbe, 29. April. (Schaufensterdiebe) haben in der Nacht ein Schaufenster des Jachschens Manufakturwarengeschäfts eingedrückt und für 2000 Mark Waren geraubt. — Eine vermeintliche Zuckerschneidung, bei der aber nur einem Zuckertliebhaber das Geld aus der Tasche gelodt werden sollte, kam vor dem Landgericht in Magdeburg zur Verhandlung. An diesem dunkeln Geschäft war auch der Händler Hermann D. aus Kalbe beteiligt, der das „Geschäft“ mit Hilfe des Bahnarbeiters Otto B. in die Wege leitete wollte. Mit einem gefälschten Frachtbrief sollte der „Käufer“, ein Pole, geprellt werden. Die Fälschung kam jedoch frühzeitig ans Licht, aus dem Verkauf des Zuckers, der gar nicht vorhanden war, wurde nichts, dafür wandern nun die vier Teilnehmer ins Gefängnis. Der Händler und der Bahn-

arbeiter erhielten je fünf Monate Gefängnis, die beiden anderen Beteiligten kamen mit je 1 Woche Gefängnis davon.

Kreis Queblinburg-Wichersleben.

Wichersleben, 27. April. (Die Wertzuwachssteuer beim Grundstücksverkauf) wird in unserer Stadt ein Verenderung unterzogen. Bisher erfolgte diese Besteuerung nach dem Reichszuwachssteuergesetz von 1911; sie ist aber eine außerordentlich gelinde. Es soll deshalb zur schärferen Besteuerung der Zuwächse eine besondere Gemeindebesteuerordnung unter Grundbesitzung der vom Minister des Innern herausgegebenen Musterordnung eingeführt werden. Sie sieht zunächst einen höheren Steuertarif für die Wertsteigerungen vor. Neu ist jedoch, daß sich diese Sätze je nach der Eigentumsdauer erhöhen. Bei dem Grundstück nur bis zu einem Jahr im Besitz des Verkäufers, so erhöht sich die Steuer um das Doppelte. Bei einer Eigentumsdauer bis zu zwei Jahren um 80 v. H., bis drei um 60 v. H., bis vier um 40 v. H. u. s. w. Ist der Wertzuwachs geringer als 10 v. H., aber höher als 5000 Mark, so soll eine Steuer von 10 v. H. erhoben werden. Die Veranlagung nach der neuen Steuerordnung soll das Drei- bis Vierfache der bisher vereinnahmten Steuer ergeben. Da im Jahre 1920 unter der Anwendung der Reichszuwachssteuerordnung rund 25 000 Mark eingekommen sind, so wird sich nunmehr der Ertrag auf 80 000 bis 90 000 Mark erhöhen. Man wird der neuen Steuerordnung zustimmen können, da auch sie geeignet ist, den Preistreibern auf dem Grundstücksmarkt entgegenzutreten. —

Altmark.

Debisfelde, 29. April. (Vom D-Zug getötet) wurde ein Eisenbahnarbeiter aus Stendal, der auf dem Bahngleis zwischen Miesterhorst und Debisfelde entlang ging. Er war gerade, um einem Güterzug auszuweichen, auf das Nebengleis getreten, als dort ein D-Zug heranbrauste, der ihn erfasste und zermalmete. —

Salzwedel, 29. April. (Im großen Eisenbahndiebstahl-Prozess) wurde nach mehrtägiger Verhandlung das Urteil gefällt. 31 angeklagte Eisenbahner wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, darunter der Schaffnerantwärtler Wilhelm Sch. zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, der Ladenschaffner Wilhelm M. zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust; zwei andre erhielten je 10, zwei andre je 9 Monate Gefängnis, die andern 6 Monate und darunter. Acht Angeklagte wurden freigesprochen. Die Strafen fielen milde aus, weil in keinem einzigen Falle gewinnläufige Absicht vorgelegen hat, sondern weil alle aus wirtschaftlicher Notlage zu den Diebstählen verleitet sind. Der Staatsanwalt hatte für den Hauptangeklagten 3 Jahre Zuchthaus beantragt. —

Sunlicht Seife

in althergebrachter, unveränderter
und erprobter Beschaffenheit,

genau wie ehemals aus besonders ausgewählten, hochwertigen und edelsten Rohstoffen vermittelt eines Spezial-Fabrikations-Verfahrens aufs sorgfältigste hergestellt,

3101

ist wieder in allen einschlägigen und
berufenen Verkaufsgeschäften erhältlich!

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 100.

Magdeburg, Sonnabend den 30. April 1921.

32. Jahrgang.

Sport und Spiel.

Einladung an die Arbeitersportler.

Wir erhalten von der von uns veröffentlichten Einladung der bürgerlichen Sportvereine an die Arbeitersportler zur Teilnahme an der Herrenkugelflotte (Himmelfahrt) eine Zuschrift aus den Vereinen der Arbeiterturner, die dem Dank für die Einladung ausspricht. Es wird aber auch bedauert, daß aus der Einladung nicht zu erkennen ist, ob sie der Erkenntnis der schädlichen Wirkung der Kampfbildung entspringt, welche die bürgerlichen Sportvereine bisher dem Arbeitersport gegenüber entgegennehmen haben. Entscheidend für die Stellung zu dieser besonderen Einladung sind aber wohl folgende Worte:

Wir sind gern bereit, uns im friedlichen Wettkampf zu messen, wenn die Vereine oder deren Mitglieder mit uns Schlichter an Schlichter in unsern Reihen den Kampf aufnehmen gegen die Sportler, die unter dem Deckmantel politischer Neutralität uns auf jedem Gebiet bekämpfen, eben weil wir Arbeitersportler sind und uns offen zum Sozialismus bekennen. Wir achten den Mann, der die Wahrheit erkennt und danach handelt. Darum herzlich willkommen zum friedlichen Wettkampf als Mitglieder des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Die Antwort war vorauszusehen. Es wird wohl nicht möglich sein, örtliche Vereinbarungen über ein Zusammenwirken der gegnerischen Verbände auf sportlichem Gebiet zu treffen oder gar von Verein zu Verein. Eine Regelung wird nur von den Zentralstellen aus durchgeführt werden können. Das erscheint uns zum mindesten so lange ausgeschlossen, als für die bürgerlichen Vereine die „politische Neutralität“ nur ein Deckmantel ist, unter dem der mehr oder minder scharfe Kampf gegen die Arbeiterschaft geführt wird. Im Beispiel des Schwimmclubs Hellas haben wir gezeigt, was es mit der politischen Neutralität auf sich hat, und von anderen bürgerlichen Sportvereinen wissen wir, daß sie ihre Veranstaltungen in der Wahlzeit zur Wahlqualifikation für die reaktionären Parteien benutzt haben. Wenn diese Vereine offen bekennen würden, daß sie Gegner des Sozialismus sind, dann wäre es wenigstens ein ehrliches Spiel, und mancherlei zentrale oder örtliche „Koalitionen“ wären denkbar, vor allem dann, wenn die bürgerlichen Sportler beweisen würden, daß ihre Vereine wirklich „politisch neutral“ sind. Aus mancherlei Gründen sind wir aber der Meinung, daß es auf lange Zeit hinaus noch bei der Trennung in zwei Sportlager bleiben wird.

Unsaubere Hege.

Von den bürgerlichen Schwimmvereinen in Magdeburg unter getreuer Hilfe der bürgerlichen Presse wird eine systematische Hege gegen die Magdeburger Stadtverwaltung getrieben. Wie gearbeitet wird, haben wir unlängst am Beispiel des Schwimmclubs Hellas gezeigt. Der „Magdeburger General-Anzeiger“ tut in das gleiche Horn. In seiner Nummer 98 schreibt er in Verbindung mit einem Bericht über die neue Schwimmanlage von „Hellas“ u. a.:

Magdeburgs Ruf als Hochburg des deutschen Schwimmsports hat in der jüngsten Zeit ein wenig gelitten. Schuld daran trägt nicht die Magdeburger Schwimmanlage, sondern das neue Regime in unserer Stadtverwaltung, das zwar stets in der Öffentlichkeit löbliche Worte von dem Werte der Leibesübungen für die Erziehung der Jugend erlingen läßt, den Führern der Sportbewegung aber die kalte Schulter zeigt, wenn diese, auf die Worte bauend, eine Förderung der Leibesübungen durch die Stadt erbitten. Besonders übel mitgespielt hat man den Schwimmern, die schon seit Monaten buchstäblich auf dem trocknen sitzen. Auch die Selbsthilfe der Schwimmer, die sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen hatten, um die Wiedereröffnung eines der jetzt in städtischem Besitz befindlichen Hallenschwimmbäder zu ermöglichen, wußte man durch allerhand leere Aufschläge lahmzulegen. Ein nasses Handtuch bot man ihnen höhnisch als Ersatz für ein Schwimmbad. Durch diese Taten hat sich die Magdeburger Stadtverwaltung ein Denkmal unter der heimischen Sportwelt geschaffen, das dauerhafter als ein Zeichen aus Stein sein wird!

Das sind im wesentlichen die gleichen bewußt falschen Behauptungen, die „Hellas“ in auswärtigen Städten ver-

breitet hat. Als Magdeburg noch eine verhältnismäßig reiche Stadt gewesen ist, als es noch unter bürgerlicher Verwaltung stand, war kein bürgerliches Blatt, kein bürgerlicher Sportverein der Meinung, die Stadt sollte die beiden Hallenschwimmbäder übernehmen oder, besser noch, ein neues bauen. Erst als durch den Krieg — den die bürgerlichen Zeitungen und die bürgerlichen Sportler mit Begeisterung begrüßten — die Stadt Magdeburg total verarmt war (kennt man im „General-Anzeiger“ nicht das 40-Millionen-Defizit?), als die privaten Besitzer der Bäder trotz riesiger Zuschüsse der Stadt Bankrott machten und die Stadt gezwungen die Betriebe übernahm, erst dann entdeckte man in jenen Kreisen die städtische Verpflichtung, für den Schwimmsport etwas zu tun.

Die Selbsthilfe der Schwimmer soll die Stadt lahmgelegt haben! Das ist eine Meisterleistung von niedriger Hege. Im „General-Anzeiger“ weiß man sehr genau, daß die Eintragung der Genossenschaft erst im Januar 1921 erfolgt ist, man weiß, daß in den Etat der Stadt für die Instandsetzung des Wilhelmshades 100 000 Mark eingelegt wurden, man weiß, daß umfangreiche und recht kostspielige Reparaturen notwendig sind, bevor das Bad in Betrieb genommen werden kann, man weiß, daß die Stadt der Genossenschaft das Bad betriebsfertig ohne Pacht mit einem jährlichen Zuschuß von 75 000 Mk. übergeben will, und trotzdem hegt man in Sportkreisen fortgesetzt gegen die Stadtverwaltung. Ob die Macher annehmen, daß durch solche Methoden den Schwimmern geholfen wird?

Warum erinnert man nicht an das wirkliche skandalöse Verhalten des alten Regimes, das im wasserreichen Magdeburg, der Hochburg des Schwimmsports, nicht ein einziges anständiges Schwimmbad oder sonst eine muster-gültige Schwimmanlage den Schwimmern zur Verfügung gestellt hat. Mit einigen hunderttausend Mark war in Vorkriegszeiten auf diesem Gebiet wirklich Hervorragendes zu schaffen. Damals war das Geld leicht aufzubringen, heute ist es eine Unmöglichkeit. Gätten wir ein anständiges Bad, dann hätte „Hellas“ die 300 000 Mark für seine neue Schwimmanlage der Schwimmgenossenschaft des Wilhelmshades als Betriebskapital zur Verfügung stellen können und damit wäre den Schwimmern jedenfalls mehr geholfen, als wenn man jetzt in dümmster Weise die heutige Stadtverwaltung für die Sünden des alten Regimes verantwortlich macht.

Den Schwimmern von Magdeburg raten wir: legt den Herren Bügel an, sowohl euren Freunden in der Presse als auch den Leitern eurer Vereine. Ihr braucht die Stadt, ihr verlangt von ihr Gefälligkeiten, recht kostspielige Gefälligkeiten, und die erreicht man nicht, wenn man mit Unverschämtheiten und Verleumdungen um sich wirft.

Damit braucht sich niemand seiner Rechte der Kritik zu begeben, aber einfachste Ueberlegung muß jedem Schwimmer sagen, daß auf diese Weise seiner Sache nicht gedient wird.

Die tschechoslowakische Olympiade.

Um einer Anzahl deutscher Arbeitersportler die Teilnahme an der Olympiade des Arbeiter-Sportverbandes der Tschechoslowakei zu ermöglichen, hat der Direktor, Leo Wautsch (Berlin) von der Lukenhandels-Gesellschaft Prag die Zentralkommission für Sport- und Körperpflege 20 000 Mark zur Verfügung gestellt. Es besteht Aussicht, daß die Kosten für die Einreise (Passivum) erlassen werden. Die Zentralkommission fordert hervorragend befähigte Arbeiterturner, Leichtathleten usw., die sich an dem Fest in Prag beteiligen wollen, auf, sich sofort bei den Kreisturnwarten zu melden. Die Reise beginnt am 24. Juni und endet am 28. Juni.

Turnen.

Ausmarsch am Himmelfahrtstag. Zu einem gemeinsamen Ausmarsch mit alt und jung treten am Himmelfahrtstag, den 5. Mai, morgens 8 1/2 Uhr, sämtliche Abteilungen des Vereins auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz an. Ziel des Ausmarsches ist die Nutztiererei. Die einzelnen Marktteilungen sowie die Vereinskapelle (bestehend aus 20 Berufsmusikern) werden durch eine gute Marschmusik, am Platz selbst durch Konzertkapellen, den Tag verschönen. Die Genossenschaft des Vereins sorgt an diesem Tage dafür, daß alle Spielgeräte mitgenommen werden. Für das leibliche Wohl aller Teilnehmer wird gesorgt.

Arbeiterturnverein Fichte. Die Abteilungen Alte Neustadt und Sudenburg treten am Sonntag vormittag 7 Uhr beim Sportgenossen Winter an zur Teilnahme an der Raifeier im Herrentzug.

Sportabend. Am 23. April veranstaltete die Freie Turnerschaft M. Südost im „Deutschen Hause“ einen Sportabend. Die ausführenden Schüler

und Schülerinnen leisteten ihr Bestes. Das Turnen der Schüler am Barren sowie die Freiübungen und der Volkshörreigen der Schülerinnen und die andern Übungen fanden Anerkennung. Das Turnen am Red, Stabübungen, Gesellschaftsübungen am Barren sowie ein nochmaliger Volkshörreigen der Schülerinnen lösten Beifall aus. Marmorgruppen bildeten den Schluß. Langer schwerer Kampf brachte endlich mit Ausbruch der Revolution den Arbeiterturnern das Recht zur Ausbildung im Turnturnen, was ihnen bisher entzogen war. Besonders eingetrieben war auch die Lehrerschaft von Galtewitz. Nur zwei Herren waren anwesend. Den maßgebenden Bestrebungen müssen wir auch bei dieser Gelegenheit immer wieder zusetzen, schafft Turnhalle und Spielplätze in Südost!

Schlagballspiel. Zwei der besten Schlagballmannschaften des Arbeiter-Turn- und Sportbundes sind zu einem Lehr- und Propaganda-spiel für Magdeburg verpflichtet worden. Voraussichtlich findet das Spiel am Sonnabend den 14. Mai statt. Genaueres wird noch bekanntgegeben.

Fußball.

Eintracht I gegen Ballspielklub I. Beide Mannschaften trafen am Sonnabend den 30. April um 5 1/2 Uhr auf dem Sportplatz in der Werner-Freise-Straße ein Gesellschaftsspiel aus.

Sportfreunde gegen Sportklub Halle. Sportfreunde I hat am Sonntag Sportklub Halle zu Gast. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden und beginnt 1/3 Uhr auf dem Sportplatz am Königsberg (Schule) Sudenburg.

Beitrag I führt am Sonntag nach Brandenburg um sich dort anlässlich der Raifeier der ersten Mannschaft der Freien Turnerschaft Brandenburg im Freundschaftsspiel zu stellen. Die Freien Turnerschaft sind in der dortigen Gruppe Süd an erster Stelle. Der Ausgang des Spieles ist völlig ungewiß.

Beitrag II und III (kombiniert) steht am Sonntag in Niederniedern bei der ersten Mannschaft des Fußballclubs Sturm Niederniedern der Freundschaftsspiel gegenüber. Mit einer Niederlage der kombinierten Mannschaft wird gerechnet.

Beitrag I Jugend trägt am Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Seebadungs-Sportplatz (Schule) gegen Verein für Bewegungsspiele I Jugend ein Freundschaftsspiel aus.

Sportklub Fichte. Die erste, zweite und dritte Mannschaft des Sportklubs Fichte fahren am Sonntag den 1. Mai nach Burg, um dort mit den gleichen Mannschaften des Burger Sportklubs ein Gesellschaftsspiel auszutragen.

Verein für Bewegungsspiele. Sonntag den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, spielt die zweite Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele gegen erste Mannschaft Bertas Südost in Südost. Um 2 1/2 Uhr auf gleichem Platz die dritte Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele gegen zweite Mannschaft Bertas Südost.

Lokrritt.

Touristen-Verein Die Naturfreunde (Zentrale Wien). Sportfreunde und Sportfreundinnen, welche an der Raifeier auf dem Herrentzug teilnehmen, treffen sich um 1/3 Uhr am Kaiser-Wilhelm-Platz. Nach der Raifeier findet eine Wanderung nach der Allee statt.

Beitrag II machen wir darauf aufmerksam, daß die Fahrt ins Sächsisch-Böhmisches Erzgebirge nicht am 4. Mai, sondern am 14. Mai stattfindet. Abfahrt Pfingstsonntag 4.20 Uhr nachmittags nach Chemnitz. Abfahrt Dienstag oder Mittwoch von Weipert in Böhmen. Alles Nähere durch Führer Ambros Kauer, Morgenstraße 15.

Für Himmelfahrt hat der Touristen-Verein eine Wanderung geplant. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder an den noch bekanntgegebenen Platz zu schicken, von dem sie unter gewissenhafter Führung eine Wanderung in der Umgegend machen. Trinkbecher und Proviant für den ganzen Tag ist mitzugeben.

Wassersport.

Freier Wassersportverband Groß-Magdeburg. Der Schwimm- und Sportklub Frohse ist in den Freien Wassersportverband Groß-Magdeburg übergetreten.

Arbeiter-Samariter.

Die Kolonne Magdeburg hat die angelobten Pflanzentournee eingeleitet. Eine Anzahl Frauen und Mädchen haben sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt. Für den Kurios sind 8 Wochen vorgesehen. Mittwoch den 4. Mai, abends 8 Uhr, findet der erste Abend in Portes Bierhallen statt. Wettkämpfe werden dort sowie am Dienstag in der Ueoungshunde der Arbeiter-Samariter entgegengenommen.

Sportnotizen.

Reichsarbeiterhortag. (R.-A.-S.) Die Mitglieder des tschechoslowakischen Reichsarbeiterhortages für den Reichsarbeiterhortag werden gebeten, sich am Sonnabend den 30. April, nachmittags 5 Uhr, auf der Kadettenbahn einzufinden.

Prüfung für die Meisterschaftsspieler. In Wilmersdorf wurde am 17. April das Entscheidungsspiel für die Meisterschaft der ersten Klasse im Verband der Brandenburgischen Ballspiel-Vereine zwischen Preußen Wilmersdorf und dem Verein für Leibesübungen Charlottenburg ausgetragen. Das unentschiedene Spiel mit 1:1 brachte die Meisterschaft den Charlottenburgern. Zu der Ehre bekamen sie aber auch noch Präge von den Zuschauern, die nach Schluß unter Führung des herausgestellten Wilmersdorfer Torwarts auf die feierliche Mannschaft einbrachen. Dem Schiedsrichter erging es nicht besser. Der gesundheitliche Wert dieses Spieles ist sicher sehr hoch zu bewerten, denn ein Teil der Verprügelten mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Ausbreitungen beim Fußballspiel sind ziemlich häufig, auch in Magdeburg sind sie nicht unbekannt und manche Vereine sind ob ihres hohen Spieles in ganz Deutschland berüchtigt. Das ist auf die Entartung des Sportbetriebs zurückzuführen, die eine Folge der von den bürgerlichen Sportvereinen geschätzten Einzel- und Hochleistungsspiele sind. Mit Volleinsatz und heit hat diese Art des Sportbetriebs gar nichts zu tun. Wer seiner Gesundheit willen Sport treiben will, der schliesse sich den Arbeitersportvereinen an.

In Wien gelangte am Sonntag ein Länderwettkampf Österreich-Ungarn zum Austrag, das die Österreicher mit 4:1 gewonnen haben.

Unser billiges Pfingst-Angebot!

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten Anzüge und Schlupfer aus prima Stoffen, meist helle, schöne Dessins, in bester Verarbeitung, allerneueste Schnitte, günstig einzukaufen, welche wir billig in den Verkauf bringen. Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht. Ein kleiner Teil ist in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Herrn-Anzüge	in ganz guten Qualitäten, in den aparten, neuen Formen. Mark	975	825	750
		675	600	525
Sport-Anzüge	für Reise und Gebirge, mit langer und kurzer Hose Mark	750	675	600
		550	500	450

Schlupfer	der beliebteste Mantel für Straße und Reise Mark	950	875	750
		675	550	425
Sport-Baletots	in Covercoat und Chebiot Mark	1000	900	825
		700	575	400

Knaben-Wasch-Anzüge, Original Kiel sowie in allen andern Formen von Mark 60,00 an Einzelne Blusen, Hosen, Sportheimden in großer Auswahl. Strohhüte für Herren und Knaben.

MAGDEBURG BREITENWEG 127

Schreiber & Lindermann

Nur gute Qualitäten!

2 Sonder-Angebot in Textilwaren!

Mein Sonder-Angebot

hat einen Beweis meiner großen Leistungsfähigkeit geliefert. Um meine werten Kunden besonders billig zu bedienen, habe ich auch meine sonstigen Lagerbestände in den Preisen denen angepöbt, die ich infolge meiner Großbestände im besetzten Gebiet berechnen konnte.

Nachstehend nur einige Beispiele:

Hemdentuch Stäffer Ware, nur soweit Vorrat 7.25
 Prima Qualität, starkfäbig 9.75
Linon 80 cm breit 9.75
Renforté 130 cm breit 23.75
Schürzenstoff in vielen schönen Mustern, 120 cm breit 19.75

Blusen-Zephyr 9.75
retzende, waschichte Farbenstellung
Bolle weiß l., nur soweit Vorrat, 80 cm breit 9.75
 115 cm breit 19.75
Muffelne Wollcharakter, Bindmuster 11.95
16.50 13.90
 120 cm breit 16.75

Kopftuch-Rattun 8.90
hell- und dunkel, nur soweit Vorrat
Mantelstoff 135 cm br., mode, grau Färbung, nur solange Vorrat 42.00
Cheviot marine, reine Wolle, 130 cm breit, ist wieder neu eingetroff. nur solange Vorrat 52.00

Blusen Batist und Krepon 18.50
Rimonoform
Damen-Hemden mit Langette . . . 19.75
 mit Langette und Stickerel 22.75
Reste aus allen Lagern zu staunendwert billigen Preisen auf Extratischen

Gute Bedienung!

Billigste Preise!

Kaufhaus Selma Wittkowsky M.-Neustadt :: Lübecker Str. 20.

Entfernter Wohnenden vergüte ich beim Einkauf von 200 Mk. an das Fabrgeld!

Unsere heutigen billigen Preise!

Heringe große 1920er Heringe ca. 1/2 Pfund schwer Stück 60 Pf.

mittelgroße 1920er Heringe Stück 30 Pf.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nur Heringe aus 1920er Fang verkaufen, ältere Heringe befinden sich bei uns nicht im Verkauf.

Gurken feinste saure, sehr große Stück 50 Pf.
kleinere zu 40 Pf.

Salz hochfeines Siedesalz Pfund 30 Pf.

Halberstädter Würstchen Paar 2.80

Corned beef Pfund 6.90

Feiner dänischer Käse Pfund 15.00

Kondensierte gesüßerte Vollmilch Dose 8.20

Dänische Sahne Dose 6.40

Schmalz feinstes nordamerikanisches Pure Lard, aus frischen Ankäufen, keine Lagerware 10.75

Margarine Extramilde feine Qualität Pfund 8.00
Eine billigere Qualität trifft demnachst noch ein.

Zida 11.00
allerfeinste Pflanzenfett-Margarine, hervorragende Qualität Pfund

Safel-Schmelzschokoladen 100-Gr.-Zafel 4.50

Rußschokolade mit ganzen Haselnüssen 100-Gr.-Zafel 4.50

Parin feinstes Maisprodukt, vorzüglich für Backzwecke Paket 2.20

Kartoffelmehl feines weißes Pfund 3.20

Waren-Verein

G. m. b. H.

Hauptkontor, Schreib- und Lagerräume: Halberstädter Straße Nr. 12a

Verkaufsstellen:

- | | | | |
|---|---|--|--|
| Altstadt:
Berlinerstr. 11
Berlinerstr. 22
Berlinerstr. 104
Berlinerstr. 104
Berlinerstr. 9
Berlinerstr. 77
Johannisberg 8
Berlinerstr. 14
Kleine Berlinerstr. 6
Große Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10 | Friedrichstadt, Berlin:
Berlinerstr. 8
Berlinerstr. 1
Alte Reichstadt:
Berlinerstr. 23
Berlinerstr. 23
Berlinerstr. 23
Neue Reichstadt:
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 11
Berlinerstr. 11 | Wilhelmstadt:
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 32
Berlinerstr. 33
Berlinerstr. 23
Berlinerstr. 23
Güdenburg:
Berlinerstr. 45
Berlinerstr. 2
Berlinerstr. 49
Berlinerstr. 19
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 1
Berlinerstr. 1 | Südost u. Tafel:
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10
Berlinerstr. 10 |
|---|---|--|--|

Der Kluge Mann... greift zu:

- Einem Sommer-Anzug von Esders**
 Spezialpreise Mark 390.— 545.— 750.— 890.— 940.—
- Einem Sommer-Paletot von Esders**
 Spezialpreise Mark 325.— 525.— 675.— 790.— 925.—
- Einem Regenmantel von Esders**
 Spezialpreise . . . Mark 325.— 475.— 575.— 650.—
- Einem Sport-Anzug von Esders**
 Spezialpreise . . . Mark 325.— 490.— 675.— 750.—
- Einem Knaben-Anzug von Esders**
 Spezialpreise Mark 85.— 125.— 190.— 225.— 275.—
- Einem Oberhemd von Esders**
 Spezialpreise . . . Mark 82.— 90.— 110.— 120.—
- Einem Herren-Strohhut von Esders**
 Spezialpreise . . . Mark 31.— 36.— 42.— 48.—
- Einem Knaben-Strohhut von Esders**
 Spezialpreise . . . Mark 6.50 9.— 12.50 15.—



Magdeburg

Breiteweg 45/47

Firn
 ganz reine Reinheitsware
 pro Kilo 13.50 Mk.
 feinstes schell. Lack u. Farben
 bei Gasparianen billiger
Fritz Goericke
 127 Lackfabrik
 Magdeburg, Ober-
 Berlinerstr. 25.
 - Tel. 724. -

Schuhwaren-Wilhelmstadt
 Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren
 Großer Umsatz 188 Kleiner Nutzen
 Sie schädigen sich selbst, wenn Sie nicht bei uns kaufen.
 Der weiteste Weg lohnt. Nur gute Qualitätsware.
Schuhhaus Schulze, Gr. Niedorfer Straße 30.



Die Gelegenheit!

billige Schuhwaren zu kaufen, ist jetzt da!



Wir gewähren einen Nachlaß von 10 Prozent in bar auf alle schwarzen, randgenähten Herren- und Damen-Stiefel!
Nur erstklassige beste Fabrikate! Nur erstklassige beste Fabrikate!

Aus unsern Fabrikagerkäufen ganz besonders vorteilhaft:

300 Paar Chrom-Mastbox-Schnürstiefel von 27 bis 35 69.50	Herren-Stiefel echt Chrom-Box-Schnürstiefel, schöner Strassenstiefel . . . 40 bis 46 116.50	Damen-Stiefel echt Chrom-Box-Schnürstiefel, schöner Gebrauchsstiefel . . . 36 bis 42 98.50	Damen-Halbschuhe echt H. Chevreau-Schnürschuhe, Lacktappen . . . nur 82.00	Derbe Lederschulstiefel reine Lederausführung, genagelt 31 bis 35 66.80 27 bis 30 59.50	Damen-Halbschuhe die altern. Form, mit einer Spange, in Knöchelhöhe, zum Schnüren, u. u. ohne Last. 98.50
Feine braune Herren-, Damen- u. Kinderstiefel unerreichte Auswahl.	Kinderstiefel braun Chevreau . . . 56.00 52.00 Boxcalf 66.00 59.00	Braune Boxcalf-Herren-Schnürstiefel Gr. 40-46 229.50 36-39 198.00	Braune Boxc.- u. Chev.-Damenstiefel 219.50 198.00	Braune Chevreau-Damen-Spang.- u. Schnürschuhe neueste kurze Form . . . 129.50	Neu eingetroffen: Kinder- und Mädch.-Halbschuhe 3. Schnür. u. m. Spange, ganz mod. Ausf. 87.00 82.00 76.00 72.00

Schuhhaus Masting & Co.

Alter Markt 14. Ganz dicht am Rathaus. Alter Markt 14.

Pünktlichkeit

und die Fähigkeit, die Zeit zu nützen, erfordert eine zuverlässige Uhr.

Kaufen Sie

daher nur gute, brauchbare deutsche Uhren. Die äußerst niedrig gestellten Preise sollen Ihnen die Anschaffung dieser drei

Taschenuhren

erleichtern.

Rubicon die gute deutsche Gebrauchsuhr, m. kräftig. Ankerwerk in Nickelgehäuse, Staubdeckel . . . nur Mark **80.-**

Chronos in gefälliger Form, zuverlässig regulierendes Ankerwerk, oxydiertes Stahlgehäuse . . . nur Mark **165.-**

Qualitätsuhr in 15 steiniges Ankerwerk, in elegantem oxydiertem Stahlgehäuse . . . nur Mark **225.-**

Gesetzl. Garantie für jedes Stück.

Moosmann
n. d. Hauptpost
Moderne Uhren-Schmuck
gegr. 1847
Fernsprecher 3951

Die neuen Qualitäten

Bonitas

Optima Korf 30A
Femina Korf 40A

sind unübertrefflich!

Führen

Gold-, Silber-, Platinbruch
(Ringe, Ketten, Armbänder,
Brotschen, Uhrgehäuse, alte
Prägen usw.) kauft zu höchsten
Preisen A. Sängler, Juwelier,
Bühlstraße 17. 8591

935

Alle Art ererbigen (sogar
Elaue Radler, Schneefitt. 3.
Telephon 2250 und 2475. 1988

Möbel

in 5 Etagen!
Auf Wunsch
bequeme
Zahlungsweise.
Mäßige Amortisation.

Komplette
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Aparte Küchen
Einzel-Möbel

Verkauf zu bekannt
billigen Preisen.

Spezialhaus f. Möbel,
Ausstattungen

Friedländer

Magdeburg
Alte Ulrichstr. 11

Gegründet 1872
Verkauft nach allen Orten.
Rohstoffe Lagerung bis
zur Abnahme. 102

Frühjahrs-Winter
Faßberg 12, I. 207

Kredit

und gegen bar
erhalten Sie

Herren- u. Damen-
Anzüge, Damen-
Mäntel, Kostüme,
Kostümhüte, Blusen,
Mantelkleider, Sommer-
kleider, Seiden-
mäntel, Schotten,
Bettbezüge, weiß und
dunkel, Herren- und
Damenwäsche bei

S. Margulies

Breitweg 80/81, I

(Eingang
Rathausstraße).

Geöffnet von 9 bis 12
und 2 bis 6 Uhr,
Sonntags bis 7 Uhr.

1136

853

Nähmaschinen

Herren- u. Damenrad
auch gefützte sowie Pfandw.
f. 60ke, Goldschmiedebücke 5, I.

1186

Gegen bar u. Teilzahlung

empfehle preiswert
Kleider- u. Kostüm-
stoffe, Damenhüte,
Mäntel, 145

Seide, Wolle,
Gardinen, Um-
schlagetücher, Bett-
und Leibwäsche,
Schürzen (selbst-
angefertigte)

E. Bartfeld

Rotekrebsstraße 30, I.

207

Spotbillige Preise!

Um meinen geschätzten Kunden Gelegenheit zu geben, wieder einmal sich mit nur erstklassigen Waren zu versorgen, bringe ich heute einige Artikel, die in Qualität und Preisstellung unübertroffen sind.

Urteilen Sie selbst! — Wie immer so auch heute nur einige Beispiele!

Ein Posten
reiuwollene
Ramgarne
140 cm breit
Meter **65.00**

Ein Posten
Zinlett
80 cm breit . . . Meter **18.00**

Ein Posten
Bettbezugstoffe
12.75

Ein Posten
blau Wolle
100 cm breit . . . Meter **17.50**

Ein Posten Herren-
Barchenthemden
prima Qualität . . . Stück **39.50**

Ein Posten
Damenhemden
19.75

Ein Posten
Kleiderdruck
11.90

Ein Posten
Bertal Ober-
Posten hemden
und Kleider . . . Meter **15.75**

Ein Posten
Schürzen
14.00

Alle andern am Lager befindl.
Waren zu selbst. billig. Preisen

Strümpfe, Schürzen enorm
billig.

Vorbereitung Sonnabend

Der große Verkauf
Montag den 2. Mai

Ein Posten
Bettbezüge
mit 2 Rippen, weiß
98.00

Ein Posten
Einfachhemden
Stück **29.75**

Ein Posten
Platohemden
mit doppelter Brust
Stück **37.00**

Ein Posten
140 cm breite
Stoffe
engl. Charakters für
Anzüge, Kostüme und
Schlupfer, Mtr. 78.00
68.00

Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer und Händler.

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Jacobstraße 8 — Inhaber: Julius Schetzer. — Ecke Petersberg.
Telephon 3161.

Metallrohrbettstellen

allerfeinste Ausführung: la. weiß lackiert
280 Mark — Fabrikpreis
Lager Bahnhofstrasse 11
Fritz Sievert. 124

Stoffe! Neu eingetroffen! Stoffe!

Anzug- u. Kleiderstoffe, 140 cm breit, pro Meter 45.00
Zuch, blau und schwarz, 140 cm breit. . . pro Meter 85.00
Reinw. Anzug- u. Kleiderstoffe, 140 cm br., pro Mtr. 140.00
Reinw. Gabardine, 140 cm breit. . . pro Meter 145.00
Reinw. Cocoonat, 140 cm breit . . . pro Meter 180.00
sowie Seidenstoffe und fertige Damen-Konfektion usw.
zu haben 1060

Leckers Gelegenheitskäufe

Händler erhalten Rabatt.



Billige
böhmische
**Bett-
federn!**
1 Kilogr. graue, gechlörte
Mtr. 25.00, weiße Mtr. 40.00,
bessere Mtr. 50.00, daunen-
weiche Mtr. 60.00, Mtr. 80.00,
beste Sorte Mtr. 100.00 und
Mtr. 120.00. Versand franco,
goldfrei, gegen Nachnahme.
Muster frei, Austausch und
Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobos
Nr. 182, bei Pilsen (Böhmen)

Burg • Burg

Geschäftsöffnung.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause Jakobstraße 2 ein

Etagegeschäft

Pelzwaren, Hüten u. Mützen

eröffne. Ich bin in der Lage, meiner werten Kundschaft ein reichhaltiges Lager in diesen Artikeln bieten zu können, und bitte, das mir bis jetzt erwiesene Vertrauen weiterhin bewahren zu wollen.

Br. Rettinger, Kürschnermeister
Burg, Jakobstraße 2, 1. Etage. 1212

Der gewaltige Erfolg des Volksversorgungs-Verkauf



Mädchen-Schnürstiefel 23
 Mädchen-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 27-30 84 25 u. 26 46 23 u. 24 37 18-20

Mädchen-Schnürstiefel 29
 Mädchen-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 31-35 89 27-30 82 25 u. 26 64 23 u. 24 59 18-20

Mädchen-Schnürstiefel 59
 Mädchen-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 31-35 98 27-30 89 25 u. 26 69 22-24

Mädchen-Schnürstiefel 38
 Mädchen-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 31-35 88 27-30 89 25 u. 26 46 23 u. 24

Mädchen-Schnürstiefel 42
 Mädchen-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 31-35 88 27-30 89 25 u. 26 46 23 u. 24

Mädchen-Schnürstiefel 36
 Mädchen-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 31-35 88 27-30 89 25 u. 26 46 23 u. 24

Mädchen-Schnürstiefel 54
 Mädchen-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 31-35 108 27-30 98 25 u. 26 64 22-24

Knaben-Schnürstiefel 96
 Knaben-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 36-39

Knaben-Schnürstiefel 108
 Knaben-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 36-39

Knaben-Schnürstiefel 139
 Knaben-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 36-39

Knaben-Schnürstiefel 129
 Knaben-Schnürstiefel, braun mit Chevreau, Derby 36-39

Herren-Halbschuhe 129
 Herren-Halbschuhe, braun mit Chevreau, Derby 36-39

Herren-Halbschuhe 148
 Herren-Halbschuhe, braun mit Chevreau, Derby 36-39

Herren-Halbschuhe 168
 Herren-Halbschuhe, braun mit Chevreau, Derby 36-39

Damen-Schulhalbschuhe 29
 Damen-Schulhalbschuhe, schwarz mit Lederkanten, elegant, Straßenschuh

Damen-Schwarz Leinen-Schnür- und Spangenschuhe 48
 Damen-Schwarz Leinen-Schnür- und Spangenschuhe, teilweise Lederkanten

Weiß Leinen-Schnür-Randstiel- und Spangenschuhe 48
 Weiß Leinen-Schnür-Randstiel- und Spangenschuhe, 69, 59 und 48

Damen-Schwarz Chevreau-Spangenschuhe 59
 Damen-Schwarz Chevreau-Spangenschuhe, moderne Form

Damen-Chromleder-Schnür-Halbschuhe 69
 Damen-Chromleder-Schnür-Halbschuhe, Derby, auch Last.

Damen-Schwarz Chromleder-Glacié-Halbschuhe 69
 Damen-Schwarz Chromleder-Glacié-Halbschuhe, Derby, auch Last.

Damen-Schwarz Chevreau-Schnür-Halbschuhe 98
 Damen-Schwarz Chevreau-Schnür-Halbschuhe, Derby, auch Last.

Damen-Lackleder-Schnür-Halbschuhe 98
 Damen-Lackleder-Schnür-Halbschuhe mit farbigen Lederkanten

Braune Chevreau-Damen-Spangenschuhe 59
 Braune Chevreau-Damen-Spangenschuhe, elegant

Braune Damen-Schnür-Halbschuhe 79
 Braune Damen-Schnür-Halbschuhe Einzelpaare 98.00 88.00

Braune Damen-Spangenschuhe 98
 Braune Damen-Spangenschuhe, auch u. mit Chevreau 118.00

Beige Damen-Schnür- und Spangenschuhe 98
 Beige Damen-Schnür- und Spangenschuhe, teilw. Rahmenarbeit 129.00 118.00 und 148.00 139.00 129.00

Braune Chevreau-Schnür-Halbschuhe 118
 Braune Chevreau-Schnür-Halbschuhe, auch u. mit Chevreau 148.00 139.00 129.00

Damen-Lackleder-Schnür- und Spangenschuhe 139
 Damen-Lackleder-Schnür- und Spangenschuhe 148.00

Damen-Schnürstiefel 59
 Damen-Schnürstiefel, Chromleder, leicht beschädigt

Damen-Schnürstiefel 79
 Damen-Schnürstiefel, Chromleder, leicht beschädigt

Damen-Schnürstiefel 98
 Damen-Schnürstiefel, Chromleder, Derby, 129 118 108

Damen-Schnürstiefel 118
 Damen-Schnürstiefel, Chromleder, Derby, Lastapp, solide Qualität

Damen-Schnürstiefel 129
 Damen-Schnürstiefel, Chromleder, Derby, Lastapp, edel

Damen-Schnürstiefel 148
 Damen-Schnürstiefel, Chromleder, Derby, Lastapp, edel

Damen-Schnürstiefel 139
 Damen-Schnürstiefel, Chromleder, Derby, Lastapp, edel

Herren-Schnürstiefel 89
 Herren-Schnürstiefel, mit kleinen Fehlern, Lastapp, edel

Herren-Schnürstiefel 98
 Herren-Schnürstiefel, Einzelpaare, div. Lederarten

Herren-Schnürstiefel 124
 Herren-Schnürstiefel, Einzelpaare, div. Lederarten

Eleg. Herren-Schnürstiefel 148
 Eleg. Herren-Schnürstiefel, Einzelpaare, div. Lederarten

Herren-Schnürstiefel 168
 Herren-Schnürstiefel, Einzelpaare, div. Lederarten

Herren-Schnürstiefel 159
 Herren-Schnürstiefel, Einzelpaare, div. Lederarten

ist Beweis, daß jeder Käufer findet was an Qualität und Preiswürdigkeit nur irgendwie geboten werden kann.

Anfre Millionen-Umfänge durch vielfache Großeinkäufe in den Fabrikkzentren niedrige Preisauflage bis an die Grenzen des Möglichen und hierdurch bedingter bescheidener Nutzen erreichen einen fortgesetzten Preisabbau.

Die Befolgung dieser Prinzipien sind das Geheimnis unserer Preiswürdigkeit!

165 Breiteweg 165 Ecke Alte Ulrichstr. Kein Laden! Eine Treppe!



Nur die 3 mit * bezeichneten Artikel sind mit geringen Fehlern. Alle andern Angebote sind von tadelloser Qualität und Beschaffenheit.

Vorteilhaftes Möbel

Angebot!

Beste, schon länger am Lager liegende, nicht mehr modische Stühle, Einrichtungsgegenstände ganz billig ab.

1 Schlafzimmer, Tisch	2200
1 Schlafzimmer, Stuhl	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000
1 Schlafzimmer, Tisch	2000

Mehrere Schlafzimmer in 1200, 2000, 3000, 4000 etc.

Die ganz moderne, eleganten Schlafzimmer mit 120 cm breiten Betten, Tisch, Stuhl, etc. für nur 5200 etc.

Wohlfühl-Gesund und Schlaflosung ganz billig. Güte sehr preiswerte Möbel. 1311

Gustav Senfich
 Magdeburg, Breiteweg 150.

Alle Sorten künstliche Blumen

Sehr preiswerte

Gut-Blumen

Beste Papier, nur Stiel, Stiel, Stiel

Carl Siebert
 Berliner Straße 15/16
 Friedrichstraße 15/16
 Friedrichstraße 15/16

Berleibinstit

Geleimig-Anzüge

Möbes

Friedrichstraße 15/16
 Friedrichstraße 15/16

Wer streichen will

verwendet am besten Prange's langjährig bewährten Fußbodenglanzack mit Farbe

Über Nacht sein hartboden feinstreichen

Leichte Streicharbeit

An Glas und Holzoberflächen unüberwunden!

Erwin Prange
 Berliner Straße 29.

Rinder-

Wagenreifen, in Gummi, in allen Größen, werden auf Wunsch gratis aufgeblasen. Stück von 4.50 bis 12.50.

Gummi-Abfälle

Gummi-Sohlen

mit Nägeln extra billig. Wiederverkäufer Extrapreise.

Nur Gummiwarenhaus
 222 K. Drechsler, 222. Breiteweg
 Fernsprecher 6689.

Ein sand. Federbett 550 A ein gut. Federbett m. Riffen 300 A, zu verkaufen. 208
 Lorenz, Goethestraße 37.

Günstiger Gelegenheitskauf!!

Um mit meinen großen Beständen zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Damen-Mäntel

in modernsten Formen, aus guten Stoffen und Selbe. 110, 168, 248 bis 550 etc.

Kostüme

elegante Formen, aus gutem Kammgarn, Cheviot und andern Stoffen 135, 215, 330, 430 bis 650 etc.

Kostümröcke

modernste Formen, in Schwarz, Blau und farbig, aus allen guten Stoffen 35, 58, 98, 148 bis 280 etc.

Blusen

reizende Muster aus Crêpe de Chine, Seide und Wollestoffen 24, 65, 128 bis 250 etc.

Herren-Abteilung:

Anzüge

aus guten, tragfähigen Stoffen, mit guter Verarbeitung, in Sport- und allen schönen Fassons für Herren. 195, 280, 390, 480 bis 650 etc. für Knaben und Jungen. 95, 145, 250 bis 450 etc.

Gestreifte Hosen

in allen schönen Mustern 65, 130, 198 bis 230 etc.

Sieverlings

Etagengeschäft, Jakobstraße 17.

Saubohnen 100 Pfund von 2.00 etc.

Adolf Harprecht
 Nr. 3, Breiteweg 150.

Meyer Michaelis
 Lederhandlung
 Magdeburg, Große Marktstraße 16
 gegründet 1881
 Gr. Straße 1204

Günstigste Bezugsquelle
 für
 Leder und alle Lederwaren-Verarbeiten.

Billige Salzheringe

Nach Mäntung alter Bestände können nunmehr durch den Kleinhandel unsere billigen Sorten zu 25 bis 40 Pf. das Stück an das Publikum abgegeben werden. Ferner sind jetzt durch uns ca. 50000 Topf vorzügliche holländische Heringe in den Handel gebracht, welche an das Publikum zu 50 bis 70 Pf. das Stück durch den Kleinhandel abgegeben werden können

Man verlange unsere vollwertige Ware in den einschlägigen Geschäften. Bei Abnahme von mindestens 50 Topf kann direkt von der Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft, m. b. H., Berlin W 8, Französischer Str. 14, bezogen werden.

Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft ♦ **Reichshofverorgung**
 m. b. H. Berlin W 8, Französischer Str. 14

H. Lublin

Magdeburg
Kaiferstr.-Ecke Viktoriastr.

★
Meine Spezialität!

Etamine- und Madras-Garnituren

nur allererste Fabrikate, hervorragende Qualitäten, in nur echten Farben!

Etamine-Garnituren

Hellfarbig reizende Auswahl, 2 Schals, 1 Querbehang Garnitur 325.00 250.00 225.00 185.00 **125.00**
Dunkelfarbig schöne Farbenstellungen, 2 Schals, 1 Querbehang . . . Garnitur **525.00**

Madras-Garnituren

Hellfarbig wundervolle Muster und Farben, 2 Schals, 1 Querbehang Garnitur 525.00 **425.00**
Dunkelfarbig seidenartige Gewebe, prachtvolle Farben- und Musterwahl, 2 Schals, 1 Querbehang, mit Perlverzierung . . . Garnitur 575.00 **425.00**

Etamine und Madras vom Stück in reicher Auswahl
moderne Streifen und Verdure-Muster

Korbmöbel in außerordentlich großer Auswahl **sehr billige Preise**
und weißlackierte Gartenmöbel

Neue Preise in Gardinen

Gardinen, Meterware weiß u. elfenbein, 85—140 cm breit, schöne mod. Muster vorzügl. Qual. Meter 36.00 bis 26.00 24.50 22.00 19.50 **9.75**
Künstler-Gardinen 2 Schals, 1 Querbehang, in nur besten Qualität., mit u. ohne Volant, mod. Muster Garnitur 325.00 bis 150.00 110.00 95.00 **65.00**
Halbstores in engl. Tüll, Etamine und Erbstüll, mit Bändchen, Crochet, Filet- und Klöppelarbeiten, mit und ohne Volant . . . Stück 240.00 bis 110.00 90.00 70.00 58.00 **47.00**
Spannstoffe ca. 70—160 cm breit, in nur guten Relief-Qualitäten, moderne kleine und Verdure-Muster . . . Meter 65.00 bis 26.00 24.00 22.00 19.50 **10.50**
Bettdecken über 1 und 2 Betten, engl. Tüll, Etamine, Erbstüll mit Bändchen, Crochet, Filet, Klöppel . . . Stück 550.00 bis 235.00 160.00 125.00 76.00 **50.00**

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene, prima Fabrikate, in vielen modernen Ausführungen **zu besonders günstigen Preisen!**

Matratzen ein-, zwei- und dreiteilig **sehr preiswert!**

UT Große Storchstraße **UT** **UT** Buckau **UT**
Anfang weertags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr
Anf. weertags 1/2 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr

Das Frauenhaus von Brescia

7 Drama in 7 Akten 7
In den Hauptrollen: 1326
Hedda Vernon Gertrud Welckers Ernst Deutsch E. v. Winterstein.

Die Presse schreibt wie folgt:
... Der packende, gewaltige Gesamteindruck wird zweifellos diesem Film einen großen Erfolg bringen!
... Aber selten bietet ein Film einen Eindruck von so mitreißendem Schmerz . . . und dann wieder die grauenerregende Wirklichkeit, gewedt durch den Senker von Brescia, der die Schwelge Roswithas umquert in brennender Liebe. Es sind diese solcher Momente im Film. Man kommt da mit dem Anschauen nicht aus. Man fühlt mit!!!
... Zur Zeit der Aufführungsfirme wäre ein solcher Stoff sehr einfach zu behandeln gewesen. Der Umstand, daß die Senker den Film jetzt fast ohne Verantwortung freigegeben hat, beweist schon allein, mit welcher Geschmeidigkeit und künstlerischer Zurückhaltung die Regie Hubert Roepke ihrer besten Aufgabe gerecht geworden ist!!!
... Zur Zeit des Römischen Kaiser Heinrich 7. wurde ihm von dem gegnerischen Feldherrn Barbarino von Brescia die Gemahlin geraubt, um sie im Frauenhaus der öffentlichen Schande preiszugeben, der sie nur durch die Ausopferung einer ihrer Ebedamen entgeht, die sich statt ihrer hingibt!!!

Dazu der große Fachschlag **Ja, wenn man so etwas will**

Die Glücksfälle Lotte Neumann
Sauptrolle: Eberl. Packendes Sitten-Drama in 5 Akten —
Die Rache im Goldtal
Spannendes Deijant Wildwest - Sensationsdrama — 5 Akte. —

Städtische Theater.
Sonabend den 30. April
Stadt-Theater.
7. Anrechtabend
Der Erbförster.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Wilhelm-Theater.
Familie Hannemann.
Anfang 1/4 Uhr.

National-Festsäle
Sonntag den 1. Mai veranstaltet der 1. Ornat. Alfordia-Berein Eintracht
Großes Instrumental-Konzert
mit anschließendem Ball unter glückiger Mitwirkung befreundeter Vereine. Anfang 4 Uhr.
Am rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

ZENTRAL-THEATER
Heute Sonnabend
letzte Auftreten
Hans Gollé
als Graf Dimitri in
Der letzte Walzer!
Anfang 7 Uhr
Sonntag nachmittag
3 Uhr ungeführte Vorstellung in erstklassiger Besetzung bei 1/2 117 Preisen.

Wilhelmspark
Sonabend den 30. April 203
Große Maifeier
des 1. Mite Reaktördes Harmonika-Bereins.
Anfang 6 Uhr. Es ladet ein Der Vorstand.
Verband der Sattler, Tapezierer u. Portefeuller
zu dem am Sonnabend den 30. April stattfindenden
1. Stiftungsfest
im „Luisenpark“
ladet hierdurch alle Freunde und Bekannten ein
Der Vergnügungsausschuß.

Personen-Überfahrt
Herrenkrug—Neustadt
m. Motor. ist ständ. i. Betrieb.

1. Magdeb. Musik- u. Vergnügungs-Berein Fidele Freunde
Heute Sonnabend den 30. April, in der „Ardeu, Wolkenstraße 43/45
BALL
Anfang 6 1/2 Uhr. 195
Ergebenst ladet ein. Der Vorstand.

Fürstenhof-Sunnel
Heute Sonnabend 7 Uhr: 112
Ehren- und Abschieds-Abend
der beliebten Bayern.

Barby. Barby.
Parteigenossen und -genossinnen!
Sonntag den 1. Mai, vorm. 9 Uhr, im „Rautenkrang“
Bannerweihe des Jugendbundes
(Festrede: Bürgermeister Dölen.)
Nachdem: Ausflug nach Rosenberg.
Nachmittags von 4 Uhr an
Beginn der Festlichkeiten im „Rautenkrang“ und in der „Kanne“.
Mit Matengrub 1218 Der Festauschuß.

Fürstenhof-Drunksaal
Heute Sonnabend
Letzter Tag
des
April-Spielplans

Radrennbahn Magdeburg
Am 1. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr
Internationales Großes Dauerrennen
8 Dauerfahrer.
Großer **Kleiner**
Matenpreis **Matenpreis**
über **über**
90 Kilometer **30-Kilometer**
Es starten: Es starten:
Basellen, Köln Von Doreen, Amsterdam
Kuschow, Berlin Kener, Leipzig
Müller, Köln Harig, Magdeburg
Schreier, Berlin Brammert, Magdeburg
Ab 3 Uhr. Sonntag

Berners Restaurant,
Altes Fischerufer 43.
Jeden Sonnabend und Sonntag
Or. Tier-Ausstellungen.
Freundlich ladet ein
Jugo Berner.

Stephanshallen
Magdeburgs Volkstheater.
In Solotell zur
verhoffte Kräfte.
Ein glücklicher
Familienwater.
Erdziel in 3 Akten
1/2 9 Uhr Beginn des
Theaterstücks. 909

LANGE & MÜNZER

Billige Angebote!

Waschkrepp 11.50
in vielen modernen Farben Meter

Voile für Kleider u. Blusen 11.50
bunt bedruckt und bestickt, ca. 70 cm breit Meter 15.50 13.50

Voile für Kleider u. Blusen 19.50
bunt bedruckt, 110 cm breit Meter 25.00

Waschvoile 19.50
weiß, 110 cm breit Meter

Vollvoile 29.50
weiß und in neuen Farben, 110 cm breit Meter

Voile-Roben 45.00
weiß gestickt, ca. 100 cm breit Meter 60.00 49.00

Gardinen-Erbstül 9.75
100 cm breit Meter

Büstenhalter weiß Batist, 19.50 15.50

Jackenkragen 3.25
aus Glasbatist, mit Stickerel und Hohlraum

Schalokragen 9.50
weiß Batist, mit Valenciennes-Spitze

Schalokragen 14.50
weiß Batist, mit Filzbesatz und Hohlraum

Schalokragen 19.50
weiß Batist, mit Hohlraum, in Falten gefaltet

Wäschestickerei in verschiedenen Ausführungen Meter 1.95

Wäschestickerei mittelbreit, 6 bis 8 cm breit Meter 2.95

Unterrockstickerei in vielen Mustern Meter 11.50

Masch.-Klöppelspitz. u. -Einsätze passende Garnituren, 3 bis 11 cm breit Meter 4.50 3.00 2.25

Baumwoll-Spitzen u. -Einsätze pass. Garnituren, mercerisiert, 3 bis 9 cm breit Meter 1.50 2.50

Baumw.-Spitzen u. -Einsätze 1-7 cm br. Mtr. 1.25 90 60

Tüll-Jabots mit Filetspitze und Stümpchen 9.75

Lackgürtel schmal, in allen modernen Farben 1.95

Lackgürtel doppelseitig, schwarz, 2 cm breit 5.50

Lackgürtel schwarz, mit weißem Durchgang 8.75 8.00

Seidenbeutel in hellen Farben, mit Hohlraum, saumkante 35.00

Seidenbeutel dunkelfarbig, mit Perlmotiven 48.00

Peribeutel in vielen Farben 28.50

Stöcke und Schirme in allen Preislagen

Korsetts 19.50
Miederform

Korsetts 23.50
hellfarb. Stoff, ausgebeugt

Korsetts 39.50
lange, moderne Form

Korsetts 48.50
weiß, mit farbigen Tupfen

Mengenabgabe vorbehalten!

Sortimentshalter billig zu verkaufen:
1 Spiegel (mit Rahmen), 1 Tisch, 1 Original-gerade von Maximilian Keller, Pergamon, 1 Kommode mit Spiegel, 1 Sofa, 1 Spiegel, 2 Stühle, 1 Mantel, 2 Leuchte, 2 Lampen.
Karl Strohe, Möbelrestlicher
Stephanstraße 5.

Schlafzimmer und Küche
jeht billig zu verkaufen
Meinert
Händlermeister
Markstraße 7
gegenü. d. Altkir. Krankenhaus

Ferdinand Simons kaufmännische Privatschule
— Staber: Paul Schattner —
Bittoriastr. 2. — Gegründet 1870. — Fernruf 2742.
Am 2. Mai beginnen neue Kurse in:
Buchführung, Maschinenschreiben, Schreibeisen, Buchführung, Stenographie.
— Unterrichtszeiten zu jeder Tageszeit. — 1124

Zahle 159
für Besüge, Hemden, Handtücher, Garderobe, Militärjacke, ganze Nachlässe
höchste Preise.
Franzosenstr. 1, 2 u. 3

Burg 1004
Zahnpraxis B. Burghardt
Franzosenstr. 6, pt. (Nähe Schartauert St.)
geöffnet 8-12 u. 2-4 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Sie haben auf unsere letzten Einkaufsreise
gewaltige Mengen von **Gelegenheits-Rufen**
ausgewählter Waren, die bei der Schließung des Geschäftes der Reichweite abzugeben werden sollten.
Die Rheingolgenreise ist in Kraft getreten!
In allerhöchster Zeit werden aus dem reichsten Lager mit großen Preisermäßigungen über **erschwert zu haben sein!**

Nur kurze Zeit werden wir voraussichtlich in der Lage sein, zu dem **niedrigen Preisen**

Gelegenheitsposten



Unser Schläger: Dam.-Schnürschuhe 29
Schwarz, Gelbrot, Leder, elegant, strapazierfähig

Unser Schläger: Dam.-Schnürtiefel 59
Chromleder, Lacktappe, mit keinen Fehlern, in fast allen Größen vorrätig. RT

Infolge der **Überfüllung unserer Warenlager** sehen wir uns genötigt, unter allen Umständen **Raum zu schaffen!**
Wir bringen daher **Schuhwaren** im Gesamtwerte von ca. **50000 Mark** zu **unmöglichst billigen Preisen** zum Verkauf.

Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	24
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	38
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	48
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	79
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	89
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	98
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	129

Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	48
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	59
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	79
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	89
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	98
Damen-Schnürschuhe, schwarz, Leder, elegant, strapazierfähig	98

Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	57
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	98
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	98
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	118
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	149
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	178

Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	98
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	108
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	129
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	139
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	129
Damen-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	168

Herren-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	98
Herren-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	127
Herren-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	129
Herren-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	159
Herren-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	168
Herren-Schnürtiefel, schwarz, Lacktappe	189

Besuchen Sie unsere Ausstellung im Hauseingang

Schuh-Handelshof
193/194 Breiteweg 193/194, gegenüber der Steinstraße.

Auf dem Hofe! Eine Treppe!